

FUSSBALL

NFV NIEDERSACHSEN

Journal

Herausgegeben vom
Niedersächsischen
Fußballverband
www.nfv.de

Nr. 10/2019

H 5304 E
3,00 €



**DFB-Bundestag: Delegierte
stimmen für Veränderung**

MEIN
VOR  **PRUNG**

IHR REDET KEIN FACH-
CHINESISCH.



fair versichert
VGH 



Liebe Fußballfamilie!

„Wer mich gewählt hat, der hat Veränderung gewählt“ – mit diesem Satz fasste Fritz Keller treffend zusammen, dass dem deutschen Verbandsfußball eine neue Zeitrechnung bevorsteht.

Ich freue mich sehr, dass ich diesen Weg mitgehen darf, denn auch ich wurde in Frankfurt neu ins Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes gewählt. Ich fühle mich geehrt, dem deutschen Fußball in den kommenden drei Jahren als DFB-Vizepräsident dienen zu dürfen und den Umgestaltungsprozess aktiv mit angehen zu können. In meinem Berufsleben habe ich diesbezüglich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, die ich gerne einbringe.

Für welche Aufgaben ich verantwortlich sein werde, ist noch offen. Denn die frühere satzungsmäßige Zuordnung von Ressorts für die Vizepräsidenten entfällt künftig. Damit soll die Beschlussfähigkeit und Flexibilität des Präsidiums als Kollegialorgan gestärkt werden. Ein richtiger Schritt, wie ich finde.

Sehr gefreut habe ich mich über die zahlreichen Glückwünsche, die mich zu meiner Wahl über E-Mail oder WhatsApp erreicht haben. Hierfür danke ich allen von Herzen.

Eine externe General-Inventur, Transparenz, Sparsamkeit, Professionalisierung, Lobbyarbeit für ehrenamtliches Engagement sowie effektive und kompetente Entscheidungsprozesse – dies sind nur sechs Punkte, für die Fritz Keller und das von ihm geführte Präsidium stehen werden. Hinzu kommen die intensive Förderung des Nachwuchses und des Frauenfußballs. Für beide Bereiche wurde das „Projekt Zukunft“ verabschiedet, durch das Maßnahmen entwickelt werden sollen, um den deutschen

Fußball sowohl im männlichen als auch im weiblichen Bereich wieder in die Weltspitze zu führen.

Eine der größten Stärken unseres Fußballsports in Deutschland ist das weltweit einzigartige, bundesweit flächendeckende Netz von Fußballvereinen und Vereinen mit Fußballangeboten. Dieses Netz zu erhalten und zu stärken ist Kernziel der Zukunftsstrategie Amateurfußball. Das Fundament dieser Strategie ist der Masterplan, der 2013 zum ersten Mal aufgesetzt und in Frankfurt für sechs weitere Jahre verabschiedet wurde. Der neue Masterplan folgt aus den Handlungsempfehlungen des 3. Amateurfußball-Kongresses, der im Februar dieses Jahres in Kassel ausgetragen wurde. Jede Maßnahme im neuen Masterplan bezieht sich auf eines der sieben festgelegten Teilziele. Diese sind: Mehr Spielerinnen und Spieler in den Vereinen, mehr Mannschaften in den Vereinen, mehr qualifizierte Trainerinnen und Trainer, mehr Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, mehr qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Klubs, eine verbesserte Infrastruktur für den Amateurfußball sowie verbesserte Ressourcen für die Vereine.

Auch hierfür gilt ein Satz, den Fritz Keller auf dem Bundestag in Frankfurt gesagt und mit dem er seine Rede abgeschlossen hat: „Gehen wir es gemeinsam an!“

Günther Distelrath
Präsident des NIEDERSÄCHSISCHEN FUSSBALLVERBANDES



Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail:
leserbrief@nfv.de



Lesen Sie das Fußball-Journal Niedersachsen auch digital und mobil. Weblink:
www.nfv.de/verband/nfv-medien/nfv-journal/

Editorial	
Günter Distelrath über seine Wahl zum DFB-Vizepräsidenten	3
Interview des Monats	
Klaus Berster über seine Freundschaft mit Rudi Assauer	6
DFB-Bundestag	
Der neue Präsident Fritz Keller steht für Veränderung	10
Aus dem Verband	
Besonderer Gast aus Dänemark & Norddeutsche Zusammenkunft	14
Zu Gast in Barsinghausen	
DFB-Präsident und DFB-Akademie-Team stellen sich vor	15
Finaltag der Amateure	
Fünfte Auflage des bundesweiten Fußball-Feiertags terminiert	16
Juniorinnen	
Starke Geste: Volkswagen sagt Danke für 349.727 Kilometer	17
eFootball	
Turnierserie stößt auf großes Interesse in den Kreisen	18
Ausbildungshonorierung	
Hendrik Weydandt ist für die SF Landringhausen Gold wert	20
EUROGREEN	
Besser abschneiden mit dem Mähroboter CutCat 2	21
Norddeutscher Länderpokal	
U 18-Junioren müssen sich nur Hamburg beugen	22
Auswahlarbeit	
U 18-Juniorinnen des NFV testen vor dem Länderpokalturnier	23
U 12-Juniorinnen des NFV	
„Ein guter Jahrgang, mit dem wir noch viel Freude haben werden“	24
NFV-Verwaltung	
Trauer um Rüdiger Eckhardt, den ehemaligen Leiter der EDV-Abteilung	25
Vereinsdialog I	
SV Barnstorf: Positive Aspekte des Ehrenamtes hervorheben	26



Zum DFB-Bundestag in Frankfurt entsandte der NFV zwölf stimmberechtigte Delegierte. Insgesamt umfasste die niedersächsische Delegation 19 Personen, darunter die beiden Direktoren Jan Baßler und Steffen Heyerhorst, den stellvertretenden Direktor Bernd Dierßen sowie die hauptamtlichen Mitarbeiter der NFV-Pressestelle, Manfred Finger und Dominic Rahe. Zum Gruppenfoto vor dem Frankfurter Congress Center stellten sich (von links): Auwi Winsmann, Hans-Günther Kuers, Dieter Ohls, Bernd Domurat, Frank Schmidt, Günter Distelrath, Ralph-Uwe Schaffert, Steffen Heyerhorst, Bernd Dierßen, Jörg Firus, Jürgen Stebani, Walter Fricke, Hans-Heinrich Hahne, Karen Rotter, Jan Baßler. Es fehlen: Dieter Neubauer, Hermann Wilkens. Foto: Finger

Titel

Der Deutsche Fußball-Bund geht neue Wege. Auf dem 43. Ordentlichen Bundestag in Frankfurt verabschiedeten die Delegierten zahlreiche Neuerungen wie das „Projekt Zukunft“, die Futsal-Bundesliga oder die Ausgliederung der Elite-Schiedsrichter in eine eigene Schiedsrichter GmbH. Die vom Bundestag ausgehende Aufbruchstimmung personalisiert aber niemand besser als der neue Präsident Fritz Keller, der den größten Sportfachverband der Welt verändern will. Dabei vertraut er auch auf die Unterstützung von NFV-Präsident Günter Distelrath, der ebenfalls neu in das DFB-Präsidium einzog. Auf den Seiten 10 bis 12 berichtet Journal-Redakteur Manfred Finger über Keller, die wichtigsten Beschlüsse des Bundestages und über die Grundsteinlegung der neuen DFB-Akademie, bei der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel viel Humor versprühte. Das Titelbild nahm Thomas Böcker/DFB auf.



Club 100	
Auch neun Niedersachsen gehören zum illustren Kreis	27
U 16-Länderspiele In Niedersachsen	
Sieg und Niederlage gegen die Nachbarn aus Österreich	28
Wider den Antisemitismus	
Zwischen Erfolg und Verfolgung: Stolpersteine in Osnabrück	30
Geburtstagskind	
Sporthotel-Geschäftsführer Bernd Dierßen wurde 60	31
DFB-Ü 50- und Ü 40-Cup	
„Kleines gallisches Dorf“ macht Bayern das Leben schwer	32
Vereinsdialog II	
Strafen und Gebühren werden beim FC Ruthe diskutiert	33
Integration	
Soccer-Refugee-Coach Mostafa Ghaffari strebt die Trainer C-Lizenz an	34
DFB-Schul-Cup	
Rang 2: Mädels aus Lingen sind die „Sieger der Herzen“	36
Deutsche Meisterschaft	
Hannoveraner belegen beim Turnier der Werkstätten Rang 4	37
Bezirk Lüneburg	
„Pöbelgemeinschaft“ unterstützt die Frauen des FC Oste/Oldendorf	38
ARAG Sportversicherung	
Dumm gelaufen: Fußball meets Wintergarten	47
Bezirk Braunschweig	
Trainer-C-Lizenzausbildung im NFV-Kreis Peine	48
Bezirk Weser-Ems	
B-Mädels des Krusenbuscher SV genießen Fußball-Ferien-Freizeit	55
Bezirk Hannover	
Fairness-Bestwert im Diepholzer Norden: SV Marhorst II hält Maß	61
Amtliche Mitteilungen	
Einladungen zu Kreis- und Kreisjugendtagen	65
NFV intern	
Die Sportschul-Termine im Oktober 2019	66



Erkennt Verkehrsschilder Vorausgesetzt, da sind welche

Bereit für neue Abenteuer: Der Multivan 6.1 mit Allradantrieb 4MOTION¹. Dank neuer Verkehrsschilderkennung¹, neuem Flankenschutz² und vielen weiteren Fahrerassistenzsystemen ist er jetzt noch komfortabler. Ganz egal, wohin Ihr Weg Sie führt.

Der Multivan 6.1 – Ikone, neuester Stand

¹Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Alle Fahrerassistenzsysteme im Rahmen der Grenzen des Systems. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

vwn.de/multivan6.1



In der Bad Zwischenahner Gaststätte „To'n Smoortal“ sprach Klaus Berster mit Journal-Redakteur Manfred Finger.

Foto: Finger

„Klaus, you swim too much“

Im Februar 2018 übernahm **KLAUS BERSTER** zum dritten Mal den Vorsitz beim VfB Oldenburg. Aber nicht nur deshalb hat der inzwischen 83-Jährige viel zu erzählen. Ein Gespräch über schwimmende Eishockeytorwarte, den Hut von Xaver Unsinn und die Freundschaft zu Rudi Assauer.

Bei der Verabschiedung nach dem Interviewtermin sagt er „Tschö“. Auch über vier Jahrzehnte nachdem ihn sein beruflicher Weg im Ammerland heimisch werden ließ, ist der Rheinländer in Klaus Berster unverkennbar. Davon zeugt nicht nur das Vokabular, sondern auch der typisch rheinische Singsang in seiner Stimme. Der in Krefeld aufgewachsene Unternehmer hat viel erlebt. In Dortmund hütete er gegen die kanadische Eishockeynationalmannschaft das Tor, auf Schalke applaudierte ihm die Arena. Und gleich drei Mal hat Klaus Berster den VfB Oldenburg gerettet – immer als Teamplayer, nie als Alleinherrscher.

Von MANFRED FINGER

Herr Berster, im Doku-Drama „Macher, Mensch, Legende“ über Rudi Assauer gehören Sie zu den Interviewpartnern, die über ihre Begegnungen mit Schalkes Kult-Manager erzählen. Bei der Premiere im Mai 2018 haben Sie von den gut 20.000 Zuschauern, die zur ersten Filmvorführung in die Arena gekommen waren, spontan viel Beifall bekommen.



Ja, für meinen Satz, dass die Art und Weise, wie Rudi Assauer im Mai 2006 aus seinem Amt geschieden ist, in höchstem Maße skandalös war.

Was war daran so skandalös?

Nachts um ein Uhr, von einer Aufsichtsratssitzung kommend, hat Herr Tönnies (Aufsichtsratsvorsitzender des Klubs; d. Red.) einen Rechtsanwalt beauftragt, Assauer aus dem Bett zu holen und ihn zu entlassen.

Woher wussten Sie davon?

Rudi hat mich damals am nächsten Morgen angerufen und mir erzählt, was passiert war.

Seit Ihrer gemeinsamen Zeit beim VfB Oldenburg Anfang der 1990er Jahre verband Sie eine enge Freundschaft mit Rudi Assauer. Was haben Sie an ihm besonders geschätzt?

Seine Offenheit und seinen Sachverstand. Er war nie hinterrum, sondern direkt und geradeaus. Zudem war er jemand, der Freundschaften gelebt hat. Ich will Ihnen ein Beispiel nennen: 1997 holt er mit Schalke in Mailand den UEFA-Pokal. Am Tag darauf fliegt er mit der Mannschaft heim und präsentiert den Fans im Stadion den Pott. Und was macht der Kerl am nächsten Morgen? Lässt sich von seinem Chauffeur nach Bad Zwischenahn fahren, wo ich das Bundesverdienstkreuz bekommen habe.

Hatten Sie ihn eingeladen?

Nein, sein Besuch kam völlig überraschend.

1993 kehrte er nach Schalke zurück. Wie oft haben Sie sich nach seinem Abschied aus Oldenburg gesehen?

Mehrmals im Jahr. Ich war oft auf Schalke, auch an dem Tag, an dem der Klub „Meister der Herzen“ wurde (2001; d. Red.). Da lag er in meinen Armen und weinte.

Im Januar 2010 erhielt Assauer die niederschmetternde Diagnose,

dass er an Alzheimer leidet. 2012 machte er seine Erkrankung öffentlich. Haben Sie sich weiterhin gesehen?

Ja, natürlich. Zwei bis drei Mal im Jahr bin ich nach Herten (*Assauers Wohnort; d. Red.*) gefahren, auch als die Krankheit immer weiter voranschritt. Das habe ich aber bewusst nicht publik gemacht. Rudi so zu sehen, war schlimm. Einmal setzte ich mich neben ihn auf das Sofa. Seine Tochter Bettina stand vor uns und sagte: „Papa, der Präsi ist da.“ So nannte er mich immer, weil ich in Oldenburg ja sein Präsident war. „Hömma Papa, der Präsi ist da.“ Keine Reaktion. Diesen Satz wiederholte sie dann noch ein paar Mal, ohne dass von Rudi auch nur die geringste Regung kam. Ich blieb dann neben ihm sitzen und unterhielt mich mit Bettina über Gott und die Welt. Nach einer Viertelstunde, es mögen auch 20 Minuten gewesen sein, drehte Rudi sich auf einmal zu mir um und legte seine Hand auf meinen Unterarm. Dabei lachte er mich an.

Wann haben Sie ihn das letzte Mal gesehen?

Drei Wochen vor seinem Tod (*Anfang Februar 2019; d. Red.*). Er lag aber nur noch im Bett und schlief.

Nach seiner ersten Zeit auf Schalke, die 1986 endete, hatte Assauer mit dem Fußball eigentlich abgeschlossen und arbeitete in Bremen im Immobiliengeschäft. Wenn man so will, hat der VfB Oldenburg ihn zurück ins Fußballgeschäft geholt. Wie kam es dazu?

1990 sind wir in die 2. Bundesliga aufgestiegen. Über unseren Trainer Wolfgang Sidka kam der Name Assauer ins Spiel. Mein Vize Klaus Baumgart hat dann den Kontakt hergestellt und es kam zu einem Treffen in Oldenburg. Wir saßen in unserer Geschäftsstelle, Rudi mit der unvermeidlichen Zigarre im Mund. Wir haben ihm erzählt, was wir machen wollen und nach anfänglicher Skepsis hat er gesagt: Okay, ich steig' bei euch ein. Anschließend sind fast alle in Ohnmacht gefallen, so hatte er den Raum zugequalmt (*lacht*) ...

Die drei Jahre mit Rudi Assauer haben Sie als Ihre schönste Zeit beim VfB bezeichnet. Fällt Ihnen spontan eine Anekdote ein?

Mit Assauer und Baumgart stand ich vor einem Spiel in Mainz im VIP-Raum zusammen, als der Schiedsrichter auf Baumgart zukommt, ihn aufs Herzlichste begrüßt und in den Arm nimmt. „Mensch Dixi (*Spitzname von Baumgart; d. Red.*), wie geht es dir denn?“ Nachdem der Schiedsrichter wieder weg war, sagte Assauer zu Baumgart: „Den scheinst du aber gut



Im Zeichen der Zitrone: Klaus Berster ist seit Februar 2018 zum dritten Mal Vorsitzender des VfB Oldenburg. Foto: NWZ

zu kennen.“ Daraufhin Dixi: „Natürlich, wir sind befreundet, passt mal auf, das läuft heute gut.“ Und was passiert? Drulak und Wawrzyniak fliegen vom Platz und wir verlieren 3:0. Nach dem Abpfiff kehrten Baumgart und ich wieder in den VIP-Raum zurück während Rudi noch zur Mannschaft in die Kabine ging. Als er dort fertig war, kam er ebenfalls hoch in den Raum. Schon von weitem sah ich ihm an, wie es in ihm brodelte. Wutentbrannt stürmte er auf Baumgart zu und sagte: „Die nächsten Freunde, die du dir holst, die suche ich dir aus!“

Zum VfB Oldenburg sind Sie 1982 als Abteilungsleiter Eishockey gekommen. Ein Sport, den Sie in Ihrer aktiven Karriere sehr erfolgreich betrieben haben. Wie sieht es mit Ihrer fußballerischen Vergangenheit aus?

Als Aktiver war Fußball nie mein Metier. Als B-Jugendlicher habe ich es mal kurz in einem Verein versucht, als Verteidiger. Ich stand dann aber sehr oft neben dem Fußballfeld, weil ich die Spieler, die bis zu mir durchgekommen waren, geboddycheckt hatte

(*lacht*) ... Meine Sportart war immer Eishockey und im Sommer Tennis.

Im Eishockey haben Sie das Tor des Krefelder EV (heute Krefeld Pinguine) gehütet, einem der führenden Vereine Ihrer Zeit. Sogar bis ins Nationalteam haben Sie es geschafft. In Ihrer Vita steht ein Länderspiel ...

... das ist nicht ganz richtig. Ich gehörte im Februar 1959 zum Aufgebot einer westdeutschen Auswahl, die vor 10.000 Zuschauern in der Dortmunder Westfalenhalle gegen Kanada gespielt hat. Es war jene Truppe, die ein paar Wochen später in Prag Weltmeister werden sollte.

Wie ist das Spiel ausgegangen?
1:22.

Wieviele Tore haben Sie hinnehmen müssen?

Die Hälfte.

Sicherlich alle unhaltbar ...

... na ja, nach dem Spiel saß ich beim Bankett neben dem kanadischen Torwart. Der sagte zu mir: „Klaus, you are not a bad keeper, but you swim too much.“ (*Klaus, du bist kein schlechter Torwart, aber du schwimmst zu viel*). Daraufhin fragte ich ihn: „Can you please explain what you mean with swimming?“ (*Kannst du mir bitte erklären, was du mit Schwimmen meinst*). „Well“, sagte er, „you are too quick down and than you can't get up fast enough with all your kilos you have on your legs. That's why you get the pucks“ (*Du bist zu schnell unten und kommst deshalb nicht schnell genug wieder hoch mit all den Kilos, die auf deinen Beinen liegen. Darum kassierst du die Tore*). Und genau damit hatte er Recht. Die Kanadier hatten dies erkannt und schossen mir die Dinger links und rechts oben in die Ecke. Seitdem habe



1991 stellten sich (von links) Trainer Wolfgang Sidka, die Spieler Wolfgang Steinbach, Radek Drulak und Krzysztof Zajac sowie Manager Rudi Assauer (am Mikrophon) und Klaus Berster am Mobil der Oldenburger Nordwest-Zeitung den Fragen der Leserinnen und Leser. Foto: NWZ

Letzter Strohhalm wohl zu dünn

Regionalligist VfB Oldenburg vor endgültigem Ende – 3,5 Millionen Mark Schulden



Auf seinen Schultern ruhen die letzten Hoffnungen: VfB-Präsident Klaus Berster wirbt bis zuletzt um Sponsorengelder. Bild: Peter Kreier

Das Präsidium will Zeit gewinnen. Ob der VfB Sonnabend gegen Celle antritt, ist offen.

Von Oliver Schulz, Jörg de Vries und Peter Behrend

Oldenburg. Es ist der Geburtstag, den Klaus Berster nicht vergessen wird. Der Präsident des Fußball-Regionalligisten VfB Oldenburg musste an seinem 64. Geburtstag die folgenschwere Entscheidung treffen, ob das vor zwei Monaten beim Ol-

telt, ob durch eine im Insolvenzgesetz vorgesehene Beschwerde nochmal Zeit gewonnen werden kann. Der Verein würde damit zwei Wochen Aufschub erreichen.

Die Chancen, das Aus des VfB Oldenburg nach über 102 Jahren noch abzuwenden, scheinen dennoch aussichtslos. Berster hatte in den vergangenen Tagen intensiv mit Sponsoren gesprochen. Dem VfB fehlten 730 000 Mark, um den Konkurs abzuwenden. 330 000 Mark waren für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs aller Fußball-Mannschaften

bringen. Doch es ist einfach zu viel Porzellan zerbrochen worden, so dass wir nicht mehr die notwendige Unterstützung von Seiten der Sponsoren erhalten haben“, sagte Berster. Ob der VfB noch am Sonnabend zum Punktspiel gegen den TuS Celle (14 Uhr, Marschwegstadion) antritt, bleibt offen. Nach dem FC Gütersloh wäre der VfB in dieser Saison der zweite Regionalligist, der aufgeben müsste.

Unter den derzeitigen Voraussetzungen sieht auch VfB-Sportdirektor Willi Belke keine Möglichkeit mit

klassigen Fußball mehr geben und Landesligist VfL Oldenburg das am höchsten spielende Team stellen. Klaus Berster hatte bereits deutlich gemacht, dass es unter seiner Führung keinen FC Germania geben würde.

Noch am Montagabend war eine Entscheidung des Präsidiums des Norddeutschen Fußball-Verbandes erwartet worden, ob die Spielberechtigung des VfB für die Oberliga auf den FC Germania übertragen werden darf. Dem Gremium lag aber kein Antrag vor, so dass kein Beschluss getroffen wurde. Al-

wir uns gesagt: Wir hatten eine sehr, sehr gute Zeit, jetzt sollen mal andere ran. Hinzu kam: Wir mussten ja nicht nur eine Menge Kritik einstecken, weil wir abgestiegen, sondern auch, weil wir in der Saison davor nicht aufgestiegen waren ...

... ein Punkt fehlte zum sensationellen Aufstieg in die 1. Bundesliga ...

... ja, leider. Alles in allem haben wir uns gesagt: Nee, das müssen wir uns nicht mehr antun. Wir hatten 1987 einen total verschuldeten Verein übernommen, der vor dem Konkurs stand und der nur mit Hilfe der Stadt und der Bank gerettet werden konnte. Diesen Verein haben wir wirtschaftlich saniert und sportlich in die 2. Bundesliga geführt. Verglichen mit einem 400-Meter-Lauf kann man über unsere Amtszeit sagen: Das war ein Lauf mit zwei Kurven und zwei Geraden. Auf der ersten Etappe haben wir den Verein entschuldet, auf der zweiten sind wir sportlich so hochgekommen wie noch nie eine Oldenburger Fußballmannschaft, auf der dritten sind Ansehen von Verein und Stadt gestiegen – und auf der vierten gab es Nackenschläge.

Gab es auch persönliche Gründe?

Eine Rolle spielte sicherlich auch, dass ich zu diesem Zeitpunkt meinen Betrieb in Westerstede fast verdoppelt und dazu in Mönchengladbach eine Zweigniederlassung eröffnet hatte.

Sechs Jahre später, der VfB war zwischenzeitlich sogar wieder für ein Jahr zweitklassig gewesen, kehrten Sie ins Präsidentenamt zurück.

Ich war Eishockeyspieler, kein Boxer. Deshalb hat für mich die alte Boxerweisheit „They never come back“ (Sie kommen niemals wieder) nie gegolten. Insofern habe ich zugestimmt, als 1999 der damalige Aufsichtsratsvorsitzende mit der Bitte an mich herantrat, das Ruder wieder zu übernehmen. Der Verein war ja total hinüber und musste Anfang 2000 in die Insolvenz. Mit einem tollen Team, ich denke da an Thorsten Klang, Chris Sprungmann oder Willi Belke, und dank eines hervorragenden Rechtsanwaltes, Harald Naraschewski aus Wilhelmshaven, haben wir in der Selbstverwaltung, die ja in der Insolvenz ganz wichtig ist, ein paar Millionen wegräumen können. Geholfen haben uns dabei auch Benefizspiele gegen Werder, den HSV und Schalke. Interessanterweise trat ein Phänomen auf, das ich auch jetzt, also 20 Jahre später, wieder genauso erlebe.

Welches?

Die Differenzierung zwischen demjenigen, der abwickelt, und

ich das Schwimmen abgelegt und wurde dadurch etwas besser (lacht).

Wie schwer ist die Ausrüstung eines Eishockeytorwarts?

Da kommen schon über 20 Kilogramm Ausrüstungsgewicht zusammen. Und man darf ja nicht vergessen, dass die damaligen Beinschoner aus Leder waren. Wenn das Leder nass wurde, musstest du noch mehr Gewicht bewegen.

Ihr Können reichte immerhin für einen Profivertrag in Schweden.

Ich habe ein Jahr in Elfsborg gespielt. Ausländische Spieler mussten sich versichern wie ein normaler Arbeitnehmer auch hier in Deutschland. Deshalb bekomme ich bis heute pro Halbjahr 164 Euro Rente vom schwedischen Staat.

Warum war nach nur einem Jahr Schluss?

Mein Vater, der einen Textilbetrieb in Krefeld hatte, stand auf einmal vor der Tür und meinte, dass es für mich jetzt langsam mal an der Zeit ist, mit dem Arbeiten anzufangen.

Sie kehrten zum Krefelder EV zurück. Wer war Ihr prominentester Mit- oder Gegenspieler?

Vielleicht Xaver Unsinn, Mister Eishockey (so wurde der spätere Bundestrainer genannt, weil er das

Wort Eishockey so im Allgäuer Dialekt aussprach; d. Red.). Er war Stürmer in Füßen. Von ihm habe ich den einzigen Hut, den ich besitze. Ich hasse nämlich Hüte. Doch seinen habe ich behalten. Wenn ich den aufsetze, fängt meine Frau an zu schreien und die Hunde an zu bellen (lacht) ...

Wie kamen Sie zu dem Hut?

Unsinn's Markenzeichen war ja dieser Pepita-Hut. Den trug er aber nicht nur selbst. Als er später in Krefeld mein Trainer wurde, erwartete er von uns Spielern, dass wir zu den Auswärtsspielen mit Hüten anreisen.

Zurück zum Fußball und zum VfB. Ihre erste Amtszeit als Präsident endete 1993. Warum sind Sie damals zurückgetreten?

Nicht nur ich, sondern der komplette Vorstand trat zurück. Anders als heute gab es noch keine 3. Liga, in der du als Zweitligaabsteiger professionell aufgefangen wirst. Wir mussten runter in die Oberliga Nord und damit ins Amateurlager. Wenn ich beides miteinander vergleiche, ist das schon ein erheblicher Unterschied.

Aber ist das ein Grund zurückzutreten?

Assauer war zurück nach Schalke gegangen und die Mannschaft fiel ebenfalls auseinander. Deshalb haben



Gemeinsam mit Jürgen Halle (nicht im Bild) bildeten Klaus Baumgart, Peter Schrader und Klaus Berster (von links) Anfang der 1990er Jahre den erfolgreichsten Vorstand in der Vereinsgeschichte des VfB Oldenburg.

demjenigen, der das Ganze verursacht hat, verwischt manchmal. Und dann kann es passieren, dass du als Abwickler plötzlich als Verursacher dastehst.

Was gab 2005 den Ausschlag, das Amt zur Verfügung zu stellen?

Der Verein war saniert und die Insolvenz hatte viel Kraft gekostet. Was zudem viele unterschätzen: Du bist als Vorstand bzw. als Vorsitzender nach BGB haftend. Wenn du da nicht aufpasst, kann es ganz schnell passieren, dass du ohne Sicherheitsgurt durch die Scheibe gehst.

Diese Erkenntnis hat Sie aber nicht davon abgehalten, im Februar 2018, im Alter von inzwischen 81 Jahren, zum dritten Mal den Vorsitz des VfB zu übernehmen. Wieso haben Sie sich das noch mal ange-tan?

Diese Frage, Sie haben mein Alter angesprochen, habe ich mir natürlich auch gestellt. Doch mich hat die Situation gereizt, in einem tollen neuen Vorstandsteam meine Erfahrungen einzubringen. Daraus habe ich meine Motivation gezogen. Teamwork war seit jeher der rote Faden meines Tuns. Ich selbst habe mich immer nur als primus inter pares, also „Erster unter Gleichen“, verstanden.

Den VfB drückten mal wieder erhebliche Schulden.

Im Gegensatz zu meinen vorherigen Amtszeiten wussten wir diesmal nicht, was da genau auf uns zukommen wird. Ich habe das mal bezeichnet als ein Moor, durch das wir gewartet sind und das durchsetzt war mit Tretminen. Und die kamen dann alle hoch.

Welche Tretminen waren das?

Ich habe bei meinem Amtsantritt die Losung ausgegeben, dass wir nicht nach hinten austreten. Unsere

Vorgänger waren auch ehrenamtlich tätig und haben ihr Bestes gegeben. Deshalb bitte ich um Verständnis dafür, dass ich auf diese Frage nicht näher eingehe.

Wie sieht die finanzielle Situation aktuell aus?

Am 27. Mai 2019 konnten wir verkünden, dass wir den Verein gerettet haben und dass er finanziell jetzt wieder auf gesunden Füßen steht.

Wie haben Sie das geschafft?

Wir hatten einen fantastischen Aufsichtsrat im Rücken und konnten auf Gönner und Sponsoren zählen. Wir haben nicht rumgedaddelt, sondern Zusagen eingehalten. Und ganz wichtig: Es ist uns gelungen, Vertrauen wieder neu aufzubauen.

Aber wo waren diese Gönner denn all die Jahre zuvor? Kann man sagen, dass sich für Sie Türen geöffnet haben, die für andere zu geblieben wären?

Meine Person sehe ich da eher zweitrangig. Es ist immer das Team. Entscheidend war sicherlich die von uns herbeigeführte Strukturänderung.

Das sogenannte „Oldenburger Modell“.

Richtig. Hierbei handelt es sich nicht um eine klassische Ausgliederung, sondern um eine Verlagerung von Zuständigkeiten im Spielbetrieb der 1. Herrenmannschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Bei dieser Lösung haben wir 51 Prozent der Geschäftsanteile behalten ...

... auf der anderen Seite aber auch 49 Prozent verkauft. Gab es keine andere Möglichkeit, den Verein zu entschulden?

Nein. Das war die einzige Lösung.

Gibt es die Möglichkeit, diese 49 Prozent zurück zu erwerben?

Ja. Das ist schriftlich so fixiert mit jedem, der gekauft hat. Wir haben ja dreimal 16,33 Prozent veräußert.

Im November findet die nächste Jahreshauptversammlung statt. Werden Sie sich noch einmal zur Wahl stellen?

Die Kanonen sind schon wieder auf mich gerichtet (*schmunzelt*) ... ich habe mir Bedenkzeit erbeten. Allerdings bin ich der Meinung, dass es reicht.

Sie tendieren also dazu, nicht wieder zu kandidieren?

Das ist genau das richtige Wort: Die Tendenz geht dahin, nicht mehr zu kandidieren.

Herr Berster, vielen Dank für das Gespräch!



Zur Person

Klaus Berster, geboren am 28. März 1938 in Rheydt (heute Stadt Mönchengladbach), wuchs im 20 Kilometer entfernten Krefeld auf. Mit sechs Jahren schloss er sich dem Krefelder Eislauf-Verein (KEV) an, für den er später auch im Erwachsenenbereich das Tor in der damals höchsten deutschen Spielklasse hütete. Sein Können führte ihn in den Kreis der B-Nationalmannschaft und für ein Jahr als Eishockeyprofi nach Schweden. Beruflich trat er in die Fußstapfen des Vaters, der in der Textilbranche tätig war, und studierte Textiltechnologie. Nach vier Jahren als Betriebsleiter einer Plüsch-Weberei in Duisburg und zehn Jahren als Geschäftsführer eines Textilkonzerns in Gronau gründete Berster 1975 in Westerstede bei Oldenburg das Textil-Druck-Unternehmen Thermo-color. Die Firma ist heute einer der führenden Thermosublimationsdrucker Deutschlands. Im Sport engagierte er sich ab 1982 beim VfB Oldenburg. Zunächst als Torwart und Abteilungsleiter Eishockey, dann als 2. Vorsitzender und ab dem 16. Dezember 1986 als Präsident (bis 1993). Eine weitere Amtsperiode folgte (1999-2005), ehe Berster im Februar 2018 zum dritten Mal die „Blauen“ übernahm. Ehrenamtlich tätig war er u.a. auch als Richter an den Arbeitsgerichten in Rheine (1971-78), Hamm (1978-91) und Hannover (1991-2003). Bei der FIFA WM 2006 (Standort Hannover), der Europameisterschaft 2008 (Standort Klagenfurt) sowie der Frauen-Weltmeisterschaft 2011 (Standort Wolfsburg) wirkte Klaus Berster jeweils als Volunteer.

„Wer mich gewählt hat, der hat Veränderung gewählt“

Fritz Keller neuer DFB-Chef – Günter Distelrath zieht ins Präsidium ein – Bierhoff stellt „Projekt Zukunft“ vor – Elite-Schiedsrichter bekommen eigene GmbH – Neue Aufstiegsregelung zur 3. Liga ab 2020/21 – Futsal-Bundesliga wird eingeführt



Der Badener Fritz Keller ist der 13. Präsident in der Geschichte des DFB.

Wer Fritz Keller unmittelbar vor seiner Bewerbungsrede dabei beobachtete, wie er sich mit einem Headset ausstatten ließ, der konnte erahnen, dass da gleich ein Mann zu den Delegierten sprechen wird, der ein irgendwie anderer Funktionär ist. Denn der 62-Jährige trat sich nicht wie seine Vor- und Nachredner hinter das Mikropult, sondern ging frei auf der Bühne des Saales Harmonie im Frankfurter Congress Center umher. Mithilfe einer Powerpoint-Präsentation stellte er sich und sein Programm vor. Duktus und Vokabular entstammten dabei nicht immer dem klassischen Sprech- und Satzbaublocken eines Funktionärs. Dabei kam Keller mitunter, so bemerkte es die *Süddeutsche Zeitung*, etwas arg salopp daher. Zum Beispiel als er den Politikern riet: „Nicht nur schwätzen, sondern anpacken.“

27 Minuten dauerte seine sympathische Rede, der kurz darauf die einstimmige Wahl zum neuen Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) folgte. Für den einzigen Kandidaten votierten alle 257 stimmberechtigten Delegierten. Fritz Keller ist damit der 13. Präsident in der Geschichte des DFB. Der Winzer und Gastronom vom Kaiserstuhl folgt damit dem Rotenburger Reinhard Grindel, der am

2. April dieses Jahres zurückgetreten war.

„Wer mich gewählt hat, der hat Veränderung gewählt. Mir ist wichtig, dass wir den DFB zusammen in eine erfolgreiche Zukunft führen, mit neuen Strukturen, effizient und transparent“, erklärte Keller nach seiner Wahl und betonte: „Eine One-Man-Show



Oliver Bierhoff stellte das „Projekt Zukunft“ vor

wird es dabei nicht geben. Den deutschen Fußball von der Basis bis zur Spitze weiterzuentwickeln, geht nur gemeinsam, im Team.“

Ihm dabei zur Seite stehen wird Günter Distelrath. Der Präsident des niedersächsischen Landes- und norddeutschen Regionalverbandes wurde mit großer Mehrheit in das von Keller geführte Präsidium gewählt. Beim DFB ist der 69-Jährige aus Salzgitter-Bad bereits seit 2013 als Mitglied der Kommission für Steuern und Abgaben tätig. Zudem gehört er seit 2017 dem Vorstand an.

„Selten löste ein Verbandstag eine solche Aufbruchstimmung aus wie der 43. Bundestag“, schrieb das Fachblatt *„kicker“* in seiner Ausgabe vom 30. September. Neben der Persönlichkeit Kellers und der Grundsteinlegung für die Akademie (siehe Seite 12) trugen dazu etliche Neuerungen bei. Zum Beispiel das „Projekt Zukunft“, das ohne Gegenstimme verabschiedet wurde. „Der deutsche Fußball ist international immer noch konkurrenzfähig, jedoch sind warnende Tendenzen nicht erst seit dem Ausscheiden in der Vorrunde bei der WM 2018 zu erkennen. Es ist eine zentrale Aufgabe des DFB, gemeinsam mit der Liga, den Vereinen, aber auch dem gesamten Verbundsystem im Amateurbereich die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, damit der deutsche Fußball auch weiterhin und dauerhaft für Weltklasse steht. Alle beteiligten Gruppen vereint der gemeinsame Wille, etablierte Strukturen und Maßnahmen zu hinterfragen und innovative Wege in der Talentförderung und Ausbildung zu gehen“, sagte Oliver Bierhoff (Direktor Nationalmannschaft und Akademie) in seinem Impuls-vortrag. In seiner 17-minütigen Rede zu diesem Projekt skizzierte der Europameister von 1996 die vorliegenden Probleme wie folgt: „Ein zu stark mannschafts- und ergebnisorientiertes Spielen und Trainieren, worunter die individuelle Entwicklung von Spielern und Talenten leidet. Talente werden meist zu wenig weiterentwickelt und stattdessen oft schon zu früh selektiert.“ 250 Fußballexperten aus dem Amateur-, Profi- und Ju-



Die in Wolfenbüttel groß gewordene DFB-Direktorin Heike Ullrich gratulierte Günter Distelrath (Mitte) zusammen mit dessen NFV-Präsidiumscollegen (von links) Auwi Winsmann, Dieter Ohls und Hans-Günther Kuers zur Wahl.

Foto: Finger

Niedersachsen in DFB-Gremien

Neben dem neuen Vizepräsidenten Günter Distelrath zogen auf dem Bundestag folgende ehrenamtliche NFV-Mitarbeiter bzw. Angestellte eines niedersächsischen Fußballvereins in DFB-Gremien ein: Karen Rotter (Springe, Frauen- u. Mädchenausschuss), Jörg Firus (Oetzen, Beisitzer 3. Liga im Sportgericht), Walter Fricke (Westoverledingen, Vorsitzender DFB-Jugendausschuss), Ronald Maul (SV Meppen, Vertreter Vereine im Ausschuss 3. Liga), Jürgen Stebani (Melbeck, Spielausschuss), Ralph-Uwe Schaffert (Hildesheim, Kontrollausschuss), Michael Weiner (Giesen, Schiedsrichterausschuss), Maria Reisinger (SV Meppen, Vertreterin Vereine im Ausschuss Frauen-Bundesligen), Tanja Schulte (BV Cloppenburg, Vertreterin Vereine im Ausschuss Frauen-Bundesligen), Dr. Tim Schumacher (VfL Wolfsburg, DFL-Beisitzer Bundesgericht), Jürgen Wehlend (VfL Osnabrück, DFL Ausschuss 3. Liga). Der ehemalige Sportdirektor des VfL Osnabrück, Lothar Gans, sitzt künftig als Beisitzer 3. Liga im DFB-Bundesgericht. Wolfgang Hotze, mehr als zwei Jahrzehnte beim VfL Wolfsburg tätig, wurde in den neu installierten Vergütungs- und Beratungsausschuss gewählt.

nierenbereich sind in das Projekt involviert.

Ebenso einstimmig sprachen sich die Delegierten für die Stärkung und Weiterentwicklung des Frauen- und Mädchenfußballs aus, was unter dem Namen „Projekt Zukunft weiblich“ stattfinden soll. Als Zielsetzungen und Handlungsfelder sind unter anderem festgeschrieben: die Stärkung der Strukturen, die Erhöhung der öffentlichen Wahrnehmung, die Optimierung der Talent- und Spitzenförderung sowie altersgerechte Angebote für Frauen und Mädchen. Außerdem sollen Frauen ermutigt werden, verantwortungsvolle Funktionen in verschiedenen Bereichen des Fußballs zu

übernehmen. In den nächsten Monaten soll dazu in einer Arbeitsgemeinschaft ein Maßnahmenplan entwickelt werden. Hannelore Ratzeburg, DFB-Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball, sagte: „Wir müssen auf die Zahlen an der Basis reagieren. Bei den Mädchenmannschaften haben wir in den vergangenen Jahren deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Verbesserte Strukturen an der Basis sollen auch an der Spitze wirken – mit dem übergeordneten Ziel, wieder Titel zu gewinnen und in die Weltspitze zurückzukehren.“

Eine wichtige Weichenstellung erfolgte des Weiteren im Bereich der Schiedsrichter. In einem Grundsatzbe-

schluss votierten die Delegierten einstimmig für eine Ausgliederung der Elite-Schiedsrichter in eine eigene Schiedsrichter GmbH. Mit Blick auf die gestiegenen Anforderungen des Profifußballs wird die Sportliche Leitung der Elite-Schiedsrichter damit in das Hauptamt überführt. Der DFB-Schiedsrichter-Ausschuss wird sich künftig verstärkt um die Themen der Amateure und die sogenannten Schnittstellenthemen kümmern, die in beiden Bereichen verankert sind. Dazu gehören unter anderem die Regelauslegung und die Talentförderung. Die DFB-Schiedsrichterkommissionen Elite und Amateure wird es in der bisherigen Form nicht mehr geben. ▶



Das neue Präsidium des DFB, von links: Ansgar Schwenken (DFL), Erwin Bugar, Peter Frymuth, Günter Distelrath, Dirk Janotta, Christian Seifert (DFL), Ronny Zimmermann, Hannelore Ratzeburg, Peter Peters (DFL), Fritz Keller, Oliver Leki (DFL), Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius, Oliver Bierhoff, Dr. Rainer Koch, Joti Chatzialexiou (Sportlicher Leiter Jugend und Talentförderprogramm), Dr. Stephan Osnabrügge, Philipp Lahm (DFB EURO GmbH), Steffen Schneekloth (DFL). Es fehlen: Ehrenpräsident Dr. h.c. Egidius Braun, Ralf Köttker (stellv. Generalsekretär).

Einstimmig verabschiedet wurden auch der Masterplan 2024 sowie die neue Aufstiegsregelung zur 3. Liga. Demnach bleibt die Regionalliga fünfgleisig. Auf Grundlage der Anzahl an Einwohnern, Vereinen und Mitgliedern erhalten die Ballungsräume der Regionalliga Südwest und West jeweils ein festes Direktaufstiegsrecht.

Die von Flächenländern geprägten Regionalligen Nord, Nordost und Bayern stellen zwei weitere Aufsteiger. Dabei steigt ein Meister aus diesen drei Staffeln in einem jährlich rotierenden System direkt auf, den vierten Startplatz für die 3. Liga spielen die beiden übrigen Meister in Aufstiegs-Playoffs aus. Die Regelung tritt mit Beginn der Sai-

son 2020/21 fest in Kraft. Zudem gab der DFB-Bundestag dem Antrag statt, dass die 3. Liga ab sofort einen eigenen Ausschuss im DFB erhält.

Ebenfalls neu: Die Futsal-Bundesliga ab der Saison 2021/22. Für die Auftaktsaison qualifizieren sich jeweils die Meister und Vizemeister der Regionalligen Süd, West, Nord und Nordost sowie der Meister der Regionalliga Südwest. Dazu kommt als zehnter Teilnehmer der Sieger einer Qualifikationsrunde aus dem Vizemeister der Regionalliga Südwest sowie den Drittplatzierten der Regionalligen Süd, West, Nord und Nordost. Die Futsal-Bundesliga wird in einem Rundensystem ausgetragen, dem sich eine Meisterrunde anschließt.



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei der Grundsteinlegung mit (von links) DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge, Nationalmannschafts-Direktor Oliver Bierhoff, Bundestrainer Joachim Löw, Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg und DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius.

Die Kanzlerin punktet mit Humor Grundsteinlegung für die neue DFB-Akademie – „Einzigartig im globalen Fußball“

Wenn Angela Merkel sich wohlfühlt, so sagt man ihr nach, dann kann sie am Rednerpult viel trockenen Humor versprühen. Ein eindrucksvolles Beispiel hierfür erlebten die Gäste bei der Grundsteinlegung der neuen DFB-Akademie am Vortag des Bundestages. „Ich bin überzeugt, dass der Bau besser vorangeht als der des Berliner Flughafens“, scherzte die Bundeskanzlerin und hatte die Lacher auf ihrer Seite.

Ohnehin war Deutschlands führende Politikerin während ihrer Festrede bester Laune und bezeichnete die neue Akademie „als eine gute und in die Zukunft weisende Idee“. Fünfeinhalb Jahre nach dem Baubeschluss des DFB-Präsidiums geht das rund 150 Millionen teure Zukunftsprojekt in die finale Phase. Ende 2021 soll die neue Heimat des weltgrößten Sportverbandes bezugsfertig sein.

Auf dem Areal der früheren Frankfurter Galopprennbahn sollen auf einer Fläche von neun Hektar Administration und Sport unter

einem Dach vereint werden und zudem die Nationalteams eine zentrale Stätte in der Vorbereitung auf Länderspiele finden. Der gigantische Bau, der künftig das Herzstück des deutschen Fußballs bilden soll, wird aus DFB-Rücklagen, Zuschüssen von FIFA und UEFA sowie einem Bankdarlehen finanziert. Die öffentliche Hand wird hierfür nicht belastet.

Neben 3,5 Naturrasenplätzen sind verschiedene Technik-Parcours und ein Beachsoccer-Feld geplant. In der Akademie wird es zudem 33 Zimmer für die Sportler und Trainer geben, die damit direkt vor der Haustür trainieren und arbeiten können. Im Verwaltungstrakt des 307 Meter langen DFB-Neubaus entstehen 428 neue Arbeitsplätze für die Mitarbeiter des Verbandes.

„Die Akademie ist einzigartig im globalen Fußball. Kein Verband hat das ganze Wissen an einem Ort gebündelt“, sagte der künftige Leiter Tobias Haupt.

Manfred Finger/dfb.de



**DFB-Ehrenmitglied:
Eugen Gehlenborg**

Für Eugen Gehlenborg markierte der diesjährige Bundestag den Abschied von einer herausragenden Funktionärskarriere. Der langjährige Cloppenburgener NFV-Kreisvorsitzende (1991-2003), frühere 1. Vizepräsident des NFV (2002-2011) und Präsident des Norddeutschen Fußball-Verbandes (2009-18) war von 2013 bis zu seinem jetzigen Ausscheiden im DFB-Präsidium als Vizepräsident für Sozial- und Gesellschaftspolitik tätig. In dieser Funktion war er zudem Vorsitzender der DFB-Stiftung Sepp Herberger, geschäftsführender Vorsitzender der DFB-Stiftung Egidius Braun, stellvertretender Vorsitzender der DFB-Kulturstiftung und stellvertretender Vorsitzender der Daniel Nivel Stiftung. Für seine Verdienste wurde der Garreler in Frankfurt zum Ehrenmitglied des Deutschen Fußball-Bundes ernannt.

Manfred Finger, dfb.de ■

EFF
C O P A



adidas

R E D E F I N E
T O U C H

© 2011 adidas AG

Besonderer Gast aus Dänemark:

Kristian Gotsch (rechts), Direktor der internationalen Sportmarketing-Agentur Two Circles mit Sitzen in New York, Los Angeles, London und Bern, referierte auf Einladung bei der Präsidiumssitzung des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) im September zum Thema Digitalisierung. Die These des dänischen Digital-experten: „Unternehmen und auch Verbände brauchen keine Digitalstrategie, sie brauchen eine Strategie in einer digitalen Welt.“ Rund eine Stunde dauerte Gotsch' spannender Vortrag, der vom Präsidium als interessanter Impuls aufgenommen wurde. NFV-Präsident Günter Distelrath (links): „Die Ausführungen von Herrn Gotsch, die einen guten Einblick in Dimension, Tempo und Auswirkungen von Digitalisierung gegeben haben, waren lebhaft wie aufschlussreich. Das Themenfeld Digitalisierung ist eines der wichtigsten, wenn nicht sogar das wichtigste der nächsten Jahre.“ Gotsch verzichtete für seinen Vortrag freiwillig auf Honorar. Als Dank überreichte Präsident Distelrath ihm ein Präsent. Weitere Themen der Präsidiumssitzung waren unter anderem ein Sachstandsbericht aus der AG Finanzen sowie ein Entwicklungsstatus zum Bereich eFootball.

Foto: Rahe



Norddeutsche Zusammenkunft: Für einen inhaltlichen Austausch rund um die Talentförderung haben sich der Norddeutsche und Niedersächsische Fußballverband mit Vertretern der norddeutschen Nachwuchsleistungszentren im Sporthotel Fuchsabachtal in Barsinghausen getroffen. Auf der Tagesordnung der Gesprächsrunde, die der Beginn eines in Zukunft noch intensiveren Austausches gewesen sein soll, stand neben der Spielerwechsel-Thematik im Juniorenbereich und der Aufarbeitung der „NLZ-intern“ eingeführten U 13-Spielrunde auch eine kritisch-sachliche Diskussion über die künftige Ausrichtung der niedersächsischen Talentförderung. Neben Vertretern der Nachwuchsleistungszentren von Hannover 96, Eintracht Braunschweig, dem VfL Wolfsburg, VfL Osnabrück, SV Werder Bremen, Hamburger SV, FC St. Pauli und SV Holstein Kiel nahmen an dem Treffen NFV-Präsident Günter Distelrath, Walter Fricke (Vorsitzender des NFV- und DFB-Jugendausschusses), die NFV-Direktoren Jan Baßler und Steffen Heyerhorst sowie Helge Kristeleit (NFV-Referatsleiter Spielbetrieb und Schiedsrichterwesen) teil.

Foto: Rahe



Fritz Keller (linkes Foto, links) besuchte zwei Wochen vor seiner Wahl zum DFB-Präsidenten den NFV in Barsinghausen. Im Sporthotel Fuchsbachtal stellte sich der 62-Jährige den Präsidiumsvertretern der norddeutschen Landesverbände aus Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen (im Bild NFV-Präsident Günter Distelrath) vor. Dabei machte er deutlich, dass er den Deutschen Fußball-Bund nicht nur als seriösen Anwalt und Dienstleister sieht, sondern auch als Lobbyisten. Zum Beispiel, um das Ehrenamt zu stärken. Hierzu sprach sich Keller u.a. für eine Entschärfung der Haftung und die Einführung von Punkten für die Rentenversicherung aus. Als eine Herzensangelegenheit bezeichnete er die Förderung des Frauenfußballs, der in seinem Klub, dem SC Freiburg, bereits seit 1975 eine Heimat hat. Dass sich 2015 bei dem Bürgerentscheid fast 60 Prozent der abstimmenden Einwohner für ein neues Fußballstadion in Freiburg entschieden hätten, sei nicht zuletzt darauf zurückzuführen, „dass wir eine starke Frauenfußball-Abteilung haben.“ Begleitet wurde Keller von Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident für Amateurfußball und Angelegenheiten der Regional- und Landesverbände und zum Zeitpunkt des Besuches einer von zwei DFB-Interimspräsidenten. Mit Koch bildete Keller rund um den Barsinghausen-Aufenthalt eine „mobile Wohngemeinschaft“, die durch Deutschland tourte. Denn auch den weiteren vier deutschen Fußball-Regionalverbänden Nordost, Süd, Südwest und West statteten die beiden einen Besuch ab. Bevor es von Barsinghausen nach Duisburg ging, wo am Nachmittag die Repräsentanten der drei westdeutschen Landesverbände warteten, trafen sich Keller und Koch zu einem Gedankenaustausch mit der Vorstandsvorsitzenden der Robert-Enke-Stiftung, Teresa Enke.

Fotos (2): Finger



Fit für die Zukunft: Einen Tag vor dem Bundestag in Frankfurt hat der Deutsche Fußball-Bund (DFB) im Rahmen eines Festaktes symbolisch den Grundstein für den Bau des neuen DFB und seiner Akademie gelegt. Rund 600 Gäste aus Sport, Politik und Wirtschaft – darunter zahlreiche Ehrengäste wie Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel – waren dafür auf dem Gelände der ehemaligen Galopprennbahn in Frankfurt zu Gast. Bereits zwei Wochen vorher besuchte das Team um Akademie-Leiter Prof. Dr. Tobias Haupt die Norddeutschen Landesverbände in der NFV-Sportschule in Barsinghausen, um ihnen aus erster Hand über aktuelle Projekte sowie die konkreten Ziele und Handlungsfelder ihrer Arbeit zu berichten. Das Treffen entwickelte sich zu einem lebhaften Austausch, in dem über den Tag verteilt auch in zwei Workshop-Phasen gemeinsame Wünsche und Anregungen der Landesverbände an die DFB-Akademie erarbeitet, formuliert und hinterlegt wurden. Für den Neubau der DFB-Akademie ist ein Investitionsvolumen von maximal 150 Millionen Euro vorgesehen, die Fertigstellung ist für 2021 geplant.



In der abgelaufenen Saison standen sich im Endspiel des Krombacher-Niedersachsenpokals (Amateure), das im Eilenriedestadion in Hannover ausgetragen wurde, die Oberligisten TuS Bersenbrück und SV Atlas Delmenhorst gegenüber.

„Finaltag der Amateure“ terminiert

Größte Fußball-Livekonferenz des Jahres steigt am 23. Mai –
„Feiertag des gesamten deutschen Fußballs“

Der Termin für den „Finaltag der Amateure“ 2020 steht fest. Die fünfte Auflage der größten Fußball-Livekonferenz des Jahres steigt am Samstag, 23. Mai 2020 – und damit wieder am Tag des DFB-Pokalfinales. So war es schon beim 4. Finaltag, der in diesem Jahr einen neuen Rekord verzeichnet hatte.

2,52 Millionen Zuschauer hatten in der Spitze bei der Übertragung der Landespokalendspiele eingeschaltet, so viele wie noch nie seit der Premiere des Finaltags 2016. Der Marktanteil kletterte damit bis auf 18,4 Prozent. Auch stark: Das Niedersachsen-Endspiel sahen in der Spitze bis zu 1,4 Millionen Zuschauer.

Auf Basis dieser guten Erfahrungen hat die Konferenz der Regional- und Landesverbandspräsidenten in Abstimmung mit dem TV-Partner ARD und den Sicherheitsbehörden beschlossen, auch den 5. „Finaltag der Amateure“ am Tag des DFB-Pokalfinales anzusetzen. Wie gewohnt wird die ARD die Endspiele der Landespokalwettbewerbe – in Niedersachsen wird erneut das Endspiel im Krombacher-

Niedersachsenpokal (Amateure) unter sicherer Beteiligung zweier Oberligisten übertragen – in einer Livekonferenz im Ersten zeigen.

Die Partien verteilen sich samstags auf drei Anstoßzeiten, die noch genau festgelegt werden müssen. Abends mündet der Pokaltag in der ARD dann in der Übertragung des

DFB-Pokalfinales aus dem Berliner Olympiastadion.

Neben dem Engagement der Landesverbände und der Partnerschaft mit der ARD ist die Unterstützung der Polizei für die Durchführung des Finaltags unabdingbar. Die konstruktive Zusammenarbeit in der Vergangenheit hat gezeigt, dass Verbände, Veranstalter und die Sicherheitsbehörden hier auf Augenhöhe kooperieren, wofür alle am Finaltag Beteiligten dankbar sind.

„Der Finaltag der Amateure hat sich als Feiertag des gesamten deutschen Fußballs etabliert“, sagt Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure: „Der Zuspruch hat ge-

zeigt, dass die Entscheidung, die Landespokalendspiele und das DFB-Pokalfinale am selben Tag auszutragen, goldrichtig war. Schließlich ist der Pokal der Wettbewerb aller knapp 25.000 Vereine in Deutschland. Wir können so die Einheit des deutschen Fußballs auf tolle Art und Weise zeigen.“

Gemeinsames Ziel ist es, dass am 23. Mai 2020 – wie schon 2018 – alle 21 Landespokalendspiele im Rahmen des Finaltags ausgetragen werden, um die besondere Bühne für den Amateurfußball und seine Pokalwettbewerbe bestmöglich zu nutzen.

Steffen Simon, als Sportchef des WDR verantwortlich für die Koordination der Livekonferenz im Ersten, unterstreicht: „Aus dem Abenteuer Finaltag ist ein festes Format geworden,

mit dem wir gemeinsam ein Zeichen für die Basis setzen. Der Finaltag hat alles, was den Fußball so faszinierend macht: große Traditionsclubs, freche Außenseiter, Emotionen, Überraschungen, mitfiebernde Fans. Umso größer ist die Vorfreude auf die fünfte Auflage.“

Dominic Rahe

Krombacher
NIEDERSACHSENPOKAL



**FINALTAG
DER AMATEURE**

349.727 Kilometer

U 17-Juniorinnen des VfL Wolfsburg bedanken sich bei ihren Eltern – Volkswagen reagiert auf kreative Teamaktion mit starker Geste

Tolle Aktion: Auf Einladung von Volkswagen haben die U 17-Juniorinnen des VfL Wolfsburg das Länderspiel der DFB-Nationalmannschaft in Hamburg gegen die Niederlande erleben dürfen. Mit der Reise honorierte der Autobauer die tollen Leistungen der Mannschaft in der vergangenen Spielzeit. Sowohl die Mädchen als auch ihre Eltern leisteten Großartiges. Doch der Reihe nach ...

Auf dem Platz verteidigten die „Wölfinnen“ durch einen 3:1-Finalsieg gegen den SC Freiburg die Deutsche Meisterschaft. Ohne die Unterstützung durch die Eltern wäre das allerdings kaum möglich gewesen. Nicht umsonst hängt die Mannschaft beim Endspiel um den Titel ein Transparent mit dem Aufdruck „Dreihundertneunundvierzigtausendsiebenhundertsiebenundzwanzig“ auf – 349.727. Die Erklärung: Die Zahl ist die Summe der Kilometer, die die Eltern in der gesamten Saison gefahren sind, um ihre Töchter zu Trainingsein-

heiten und Spielen zu bringen. Für einige bedeutete dies eine Fahrleistung von mehr als 40.000 Kilometern pro Saison.

„Uns ist bewusst, dass der Jugendfußball, egal auf welchem Niveau, ohne engagierte Eltern nicht funktionieren würde. Das fängt vielfach beim Trikotwaschen an, geht beim Kuchenbacken fürs Heimspiel-Buffer weiter und hört bei Fahrdiensten auf. Nicht umsonst steht unser Fußball-Engagement unter dem Motto ‚Fußball, das sind wir alle‘. Es sind eben nicht nur die Spieler, die den Erfolg möglich machen. Trainer, Betreuer, Ehrenamtliche, Fans und Eltern sind mindestens genauso wichtig“, sagt Gerd Voss, Leiter der Volkswagen Sportkommunikation.

Um diesen Einsatz zu würdigen, lud Volkswagen die B-Juniorinnen, ihre Trainer und Betreuer sowie jeweils ein Elternteil nun nach Hamburg zum Länderspiel zwischen Deutschland und den Niederlanden ein.

„Ich möchte mich im Namen der gesamten Mannschaft bei Volkswagen bedanken, dass wir ein solches Ereignis als Anerkennung für den Fahr- und Aufwand unserer Eltern erleben dürfen. Zusätzlich war es auch nochmal eine schöne Gelegenheit einen großen Teil der letztjährigen Meistermannschaft wiederzusehen“, sagte U 17-Kapitänin Enya Heine.

Vor dem Spiel bekamen die Spielerinnen zudem einen exklusiven Einblick in den Pressebereich des Volksparkstadions, die sogenannte Volkswagen Media Lounge. Einige Mädchen nutzten die Gelegenheit für Erinnerungsfotos auf dem Podium, wo nach Spielende auch Bundestrainer Joachim Löw Platz nahm.

Bei dieser Gelegenheit bedankte sich VfL-Trainer Holger Ringer bei Gerd Voss für die Einladung. Ringer: „Es ist toll, dass Volkswagen unsere Leistungen in dieser Form honoriert hat. Die Mädels haben sich riesig gefreut“. Daran änderte auch die 2:4-Niederlage der deutschen Elf nichts ...



Auf Einladung von Volkswagen durften die U 17-Juniorinnen des VfL Wolfsburg als frischgebackener Deutscher Meister das DFB-Länderspiel in Hamburg gegen die Niederlande besuchen.

Foto: VW



Virtuelles Fußball-Angebot: Bereits ab dem 26. Oktober werden die ersten Kreismeisterschaften in Niedersachsen ausgetragen.

eFootball erobert die Kreise

Bereits 29 NFV-Kreise haben ihre Meisterschaften terminiert –
Niedersachsenmeisterschaft am 19. Januar 2020 in Hannover



Die eFootball-Kreismeisterschaften des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) stoßen auf großes Interesse: Nur sechs Wochen nach Bekanntgabe der niedersächsischen eFootball-Turnierserie haben bereits 29 von 33 NFV-Kreisen ihre Meisterschaften fix terminiert. Los geht's mit den sportlichen Wettbewerben an der Konsole schon am 26. Oktober.

Zum Hintergrund: Bis Ende des Jahres sollen – so der Plan – in allen 33 NFV-Kreisen eFootball-Kreismeisterschaften nach einheitlichen

Standards ausgetragen werden. Die besten Teams aus den Kreisen, von der Nordseeküste bis zum Harz, qualifizieren sich schließlich für die 2. eFootball-Niedersachsenmeisterschaft, die am Sonntag, 19. Januar 2020, in Hannover stattfinden soll.

Gespielt werden die Turniere an der PlayStation 4 mit dem Titel FIFA 20 im Modus „2 vs. 2“. Als einheitlich zu verwendende Turniergröße wurde ein Teilnehmerfeld von 24 oder maximal 32 Mannschaften festgelegt. In beiden Fällen kann demnach in acht Gruppen mit drei bzw. vier Mann-

i So läuft die Anmeldung

An den eFootball-Kreismeisterschaften können alle Vereine des örtlichen ANFV-Kreises teilnehmen. Das Anmeldeverfahren für die Turniere läuft direkt über den Kreis. Jeder Verein kann in diesem Verfahren bis zu zwei 2er-Teams melden – per offizieller Anmeldung über das DFBnet-Postfach an seinen Kreis. Zu verwenden ist dafür das vom Kreis zusammen mit der Einladung an die Vereine verschickte eFootball-Anmeldeformular.

Das Teilnehmeralter für die Spieler ist kreisübergreifend auf mindestens 18 Jahre begrenzt. Zudem muss mindestens ein Spieler jedes Teams registriertes Mitglied im meldenden Verein sein und einen aktiven NFV-Spielerpass besitzen. Meldungen können ausschließlich durch den Verein erfolgen (nicht von Spielern selbst). Ist die Zahl von Anmeldungen höher als die Zahl der Startplätze bei einem Turnier, wird das Teilnehmerfeld per Los ermittelt.

Achtung: Trotz Terminierung haben (noch) nicht alle Kreise ihre eFootball-Meisterschaft ausgeschrieben; zum Teil auch, weil die Turniere erst im Dezember stattfinden. In diesen Fällen können Vereine natürlich auch schon gerne proaktiv an die Kreise herantreten.

schaften gespielt werden. Bei 24 Teams wird im Gruppenmodus mit Hin- und Rückspiel verfahren.

Für die Ausrichtung der eFootball-Meisterschaften wurden die NFV-Kreise in der NFV-Sportschule in Barsinghausen in zwei Workshops geschult, bei denen insgesamt mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit großem Interesse dabei waren. Viele der anwesenden eFootball-Beauftragten gehören bereits als kooptierte Mitglieder den Kreisspielausschüssen ihrer NFV-Kreise an.

NFV-Präsident Günter Distelrath: „eFootball ist längst fester Bestandteil der Jugendkultur und ein allgegenwärtiger Markt voller Möglichkeiten – mit großem Potenzial für alle Beteiligten. Wir sind überzeugt, dass er als Ergänzung zum ‚echten‘ Fußball eine Zukunft im Verein hat. Für die Amateurevereine kann eFootball eine Chance sein, neue Mitglieder anzusprechen oder weiterhin an sich zu binden. Diese Gelegenheit möchten wir gemeinsam mit unseren Vereinen ergreifen. Die Ausrichtung von Kreismeisterschaften ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg, den wir als Verband mit voller Überzeugung gehen.“

„Das Interesse an einem virtuellen Fußball-Angebot ist groß an der Basis. Das belegen auch die vielen Rückmeldungen, die uns aus den Vereinen erreichen.“

Jan Baßler, NFV-Direktor

„Seit mehr als einem Jahr beschäftigen wir uns intensiv mit der eFootball-Thematik“, sagt NFV-Direktor Jan Baßler. „Das Echo auf die erste Niedersachsenmeisterschaft im Januar 2019 als auch die Resonanz auf die weiterführenden Angebote und Konzeptionen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Interesse an einem virtuellen Fußball-Angebot ist groß an der Basis. Das belegen auch die vielen Rückmeldungen, die uns aus den Vereinen erreichen. Umso gespannter sind wir, wie viele Teams schließlich bei den Kreismeisterschaften an den Start gehen werden.“

Dominic Rahe ■



Für die Ausrichtung der eFootball-Meisterschaften wurden die NFV-Kreise in der NFV-Sportschule in Barsinghausen in zwei Workshops geschult, bei denen insgesamt mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit großem Interesse dabei waren.

Termine

29 NFV-Kreise haben ihre eFootball-Kreismeisterschaften bereits terminiert. Los geht's mit der niedersachsenweiten Turnierserie am 26. Oktober – eine Übersicht

Samstag,	26. Oktober:	Region Hannover
Samstag,	26. Oktober:	Ostfriesland
Donnerstag,	31. Oktober:	Celle
Freitag,	01. November:	Schaumburg
Samstag,	02. November:	Hameln
Freitag,	08. November:	Osnabrück-Land
Samstag,	09. November:	Harburg
Dienstag,	12. November:	Verden
Mittwoch,	13. November:	Osterholz
Donnerstag,	14. November:	Rotenburg
Freitag,	15. November:	Cuxhaven
Samstag,	16. November:	Heidekreis
Sonntag,	17. November:	Hildesheim
Freitag,	22. November:	Nordharz
Freitag,	22. November:	Gifhorn
Samstag,	23. November:	Jade-Weser-Hunte
Samstag,	23. November:	Diepholz
Sonntag,	24. November:	Göttingen-Osterode
Freitag,	29. November:	Peine
Samstag,	30. November:	Benthelm
Sonntag,	01. Dezember:	Vechta
Samstag,	07. Dezember:	Helmstedt
Samstag,	07. Dezember:	Cloppenburg
Sonntag,	08. Dezember:	Wolfsburg
Freitag,	13. Dezember:	Oldenburg-L./Delmenhorst
Samstag,	14. Dezember:	Braunschweig
Samstag,	14. Dezember:	Heide-Wendland
Sonntag,	15. Dezember:	Northeim
Samstag,	04. Januar:	Nienburg



„Damit können wir die nächsten Jahre sorgenfrei über die Runden zu kommen“

DFL würdigt SF Landringhausen für die Förderung von Hendrik Weydandt

Im Rahmen der Ausbildungshonorierung hat die DFL Deutsche Fußball Liga 124 Clubs unterhalb der 3. Liga mit rund zwei Millionen Euro gefördert. Damit wird das Debüt von 70 Spielern in der Bundesliga und 2. Bundesliga honoriert, die bei diesen Vereinen ausgebildet worden sind. Unter anderem bedacht wurden auch die Sportfreunde Landringhausen, die sich über einen warmen Geldsegen in Höhe von über 53.000 Euro für die Ausbildung von Hendrik Weydandt (Hannover 96) freuen können.

„Dieses Geld hilft uns, die nächsten Jahre sorgenfrei über die Runden zu kommen“, sagt Peter Wolfram, der 1. Vorsitzende der Sportfreunde. Die Freude bei ihm und seinen Vorstandskollegen war groß, obwohl die Ausbildungshonorierung keinesfalls überraschend für den Verein kam. „Es geisterte ja im vergangenen Jahr schon durch die Zeitungen, dass uns etwas erwartet. Der Betrag kam also nicht so unverhofft auf uns zu wie etwa ein Sechser im Lotto“, so Wolfram gegenüber dem *NFV-Journal*. Mit der Zahlung des Geldes hat die DFL übrigens keine Zweckgebundenheit verbunden. „Deshalb werden wir in Ruhe überlegen, wo wir es am besten investieren. Auf jeden Fall sollten wir damit ein Weilchen hinkommen“, wollen die Sportfreunde das Geldausgeben gelassen angehen.



Urkunden-Übergabe in Landringhausen: Andreas Nagel, DFL-Direktor Sport & Nachwuchs (obere Reihe, Dritter von rechts), mit Verantwortlichen und Jugendspielern der Sportfreunde Landringhausen.

Foto: DFL

Hendrik Weydandt gehört zu den Spielern, die in der Spielzeit 2018/19 ihr Debüt als Lizenzspieler im deutschen Profifußball gefeiert haben. Deshalb profitiert jetzt im Rahmen der Ausbildungshonorierung der DFL unter anderem sein ehemaliger Verein SF Landringhausen, wo der heute 24-

Jährige im Jahr 2000 mit dem Fußballspielen begann und für die er bis 2012 aktiv war.

Die von Andreas Nagel (DFL-Direktor Sport & Nachwuchs) an die Sportfreunde überreichte Urkunde erinnert an Weydandts ersten Einsatz als Lizenzspieler in der Bundesliga, der am 25. September 2018 im Heimspiel von Hannover 96 gegen die TSG 1899 Hoffenheim (1:3) erfolgte. Doch bereits einen Monat zuvor kam der Stürmer, damals noch Vertragsspieler, am 25. August 2018 im Auswärtsspiel bei Werder Bremen (1:1) zu seinem Bundesligadebüt. Er erzielte auf Antrieb ein Tor, was zur Folge hatte, dass er nur wenig später von den „Roten“ mit einem Profivertrag ausgestattet wurde.

Zur Saison 2017/18 hatte die DFL ihre gesamte Ausbildungsförderung grundlegend überarbeitet und dabei auch die für die Ausbildungshonorierung zur Verfügung stehenden Mittel deutlich erhöht. Die Ausschüttung dieser Mittel kommt Vereinen zugute, die an der Ausbildung von Spielern beteiligt waren, welche 2017/18 oder 2018/19 – dann im Alter von höchstens 23 Jahren – ihren ersten Lizenzspielervertrag in der Bundesliga oder 2. Bundesliga unterschrieben haben und in der Spielzeit 2018/19 zu ihrem ersten Pflichtspieleinsatz gekommen sind. Clubs, die an der Ausbildung dieser Spieler zwischen deren 6. und 11. Geburtstag beteiligt waren, erhalten 4.200 Euro pro Spielzeit. Clubs, bei denen die Spieler in der Zeit vom 12. bis maximal 21. Geburtstag aktiv waren, erhalten 5.400 Euro pro Saison.

Im Vorjahr hat die DFL rund 1,5 Millionen Euro für die Ausbildungshonorierung an Amateurclubs ausgeschüttet. Ein weiterer Bestandteil der DFL-Ausbildungsförderung ist die Honorierung für Einsatzminuten von U 23-Lizenzspielern der Kategorie „Local Player“ in der Bundesliga und 2. Bundesliga.

DFL/bo



Für seinen Heimatverein SF Landringhausen Gold wert: Hendrik Weydandt.

Foto: Getty Images

Besser abschneiden mit dem Mähroboter CutCat 2

Mähen ist die zeit- und kostenintensivste Pflegearbeit auf Sportrasen. Meist wird es als lästiges Übel empfunden, für die Qualität des Sportrasens ist es jedoch von entscheidender Bedeutung. Stellen Sie sich nun mal vor: Ihr Sportrasen ist jederzeit optimal gemäht, Sie brauchen sich nicht mehr um Treibstoffbeschaffung, Messerschleifen, das Mähen selbst oder die Entsorgung von Schnittgut kümmern. Ein Traum? Nein, seit Jahren hundertfach praxiserprobte Realität.

Der mit einem Li-Ionen-Akku betriebene Mähroboter CutCat von EUROGREEN reduziert den Mähauwand fast auf null. Die Zeit, die der Platzwart bisher für das Mähen aufwenden musste, wird für wichtigere Arbeiten frei. Nach der einfachen Installation von Induktionsschleife und mobiler Ladestation beginnt der CutCat mit seinen Mähzyklen. Die intelligente Steuerungstechnik wechselt automatisch zwischen Schneid- und Ladeintervallen, Mähzeiten und Mährhythmus können individuell eingestellt werden. Der Stromverbrauch liegt bei nur etwa 500 kWh pro Jahr. Im Vergleich zu treibstoffbetriebenen Mähern ersparen Sie damit der Umwelt auch fast 1 t Treibhausgas. Selbstverständlich lassen sich die Mähzeiten auf einfache Weise ganz individuell programmieren. Hierdurch wird die Nutzungszeit des Platzes optimiert, da das Mähen in der nutzungsfreien Zeit stattfindet. Zusätzlich ist eine Abstimmung mit der Beregnungsanlage möglich.



Effektiv und komfortabel: der neue Mähroboter CutCat 2.

Seit 2018 bietet der CutCat 2 noch mehr Effektivität und Komfort bei der Sportrasenmäh:

- Flächenleistung: jetzt bis zu 24.000 m². Mehr-Feldertechnologie;
 - Langlebigkeit: Schlag- und wetterfestes Gehäuse mit Aluminiumfahrwerk;
 - Sicherheit: Zusätzliche Sonar-Augen, verlangsamte Annäherung an Hindernisse, elektronische Sensoren für Anfahrtschutz;
 - Bedienung: Elektrische Schnitthöhenverstellung, Bedienung per App (Android und iOS), einzeln schaltbare Mähköpfe, schmutz- und wassergeschütztes, selbsterklärendes Bedienfeld;
 - Digitalisierung: App (Android und iOS), Mobilfunk- und WLAN-Verbindung, Softwareupdates und Flottenmanagement über Fernwartung möglich.
- Zusätzlich ist unser bundesweit tätiger technischer Service bei eventuellen Problemen schnell vor Ort.

Bei Fragen zum CutCat 2 informieren Sie gerne Ihre Fachberater vor Ort:

Nördliches Niedersachsen: Julian.Lindstaedt, Mobil 0151-19479260 oder Julian.Lindstaedt@eurogreen.de

Westliches Niedersachsen: Martin Woort-Menker, Mobil 0175-5820127 oder martin.woort-menker@eurogreen.de

Östliches Niedersachsen: Peter Bautz, Mobil: 0160-5386286 oder peter.bautz@eurogreen.de

DER PROFI-RASEN FÜR ALLE

Echte Rasen-Stars!

Alles für Ihre perfekte Sportanlage

www.eurogreen.de

NEU CutCat 2

Digitaler und noch robuster
20% mehr Leistung
Jetzt mit APP bedienbar



Ein starkes Team

Profi-Saatgut & -Dünger
Rasen-Dienstleistungen
Sportplatzmarkierung

Keissoglou trifft nur den Pfosten

U 18-Junioren des NFV belegen Platz 2 beim Norddeutschen Länderpokal

Die niedersächsische U 18-Juniorenauswahl (Jahrgang 2002) hat den Norddeutschen Länderpokal auf Platz zwei abgeschlossen. Nach einem 6:0-Kantersieg über Schleswig-Holstein zum Auftakt und einem 1:1-Remis gegen Bremen unterlagen die Schützlinge von NFV-Verbandssportlehrer Kiriakos Aslanidis zum Abschluss der Auswahl Hamburgs mit 0:2. Emanuel Mirchev (Hamburger SV) mit einem verwandelten Foulelfmeter nach drei Minuten und Batuahn Evren (Eintracht Norderstedt) in der 57. Minute erzielten die Tore für die Hanseaten, die das Nordturnier in dieser Altersklasse damit bereits zum vierten Mal in Folge gewinnen konnten.

„Das Turnier war eine ordentliche Vorbereitung auf den DFB-Länderpokal in Duisburg“, bilanzierte Aslanidis. Als Vorteil wertete er die Kaderstärke, die im Vergleich zu den Vorjahren von 16 auf 18 Spielern angehoben wurde. „Wir konnten wichtige Erkenntnisse hinsichtlich der Zusammenstellung des Kadern sammeln. Zu 90 Prozent steht das Aufgebot für Duisburg“, sagte Aslanidis.

Fünf Wochen vor dem DFB-Länderpokal, der Mitte Oktober ausgetragen wird, standen sich die vier norddeutschen Landesverbände an drei Tagen im Barsinghäuser August-Wenzel-Stadion gegenüber. Gespielt wurde nach dem Modus „Jeder gegen jeden“. Jede Partie ging über 3x20 Minuten. Aufmerksamster Beobachter war Christian Wörns, der mit Beginn der Saison 2019/20 die deutsche U 18-Nationalmannschaft übernommen hat. Am Abschlusstag sah er zwischen Hamburg und Niedersachsen eine ausgeglichene Partie, in der die Gastgeber



Das Aufgebot von NFV-Verbandssportlehrer Kiriakos Aslanidis (hintere Reihe rechts) beim Norddeutschen Länderpokal Anfang September in Barsinghausen. Fotos (3): Finger

beim Stand von 0:1 Pech hatten, als ein fulminanter 20-Meter-Linksschuss von Konstantinos Keissoglou (Hannover 96) nur an den Pfosten klatschte (19. Minute).

Der Norddeutsche Länderpokal in dieser Altersklasse wurde erstmals im Jahr 2000 ausgetragen. Mit zehn Titeln ist Hamburg Rekordsieger. Niedersachsen, das in den beiden vergangenen Jahren jeweils nicht über den letzten Platz hinausgekommen war, siegte zuletzt 2015.

Die Ergebnisse im Überblick:

Bremen – Hamburg 0:1, **Niedersachsen – Schleswig-Holstein 6:0** (4:0, 1:0, 1:0). **NFV-Tore:** 1:0, 2:0, 3:0 Maximilian Franke (4., 11., Elfmeter 14.), 4:0 Johann Stroye (19.), 5:0, 6:0 Victor Gorny (44., 59.).

Schleswig-Holstein – Hamburg 0:2, **Niedersachsen – Bremen 1:1** (0:0, 1:1, 0:0). **NFV-Tor:** 1:1 Johann Stroye (33.)

Bremen – Schleswig-Holstein 2:1, **Niedersachsen – Hamburg 0:2** (0:1, 0:0, 0:1).

Tabellenplatz	Team	Tore	Punkte
1.	Hamburg	5: 0	9
2.	Niedersachsen	7: 3	4
3.	Bremen	3: 3	4
4.	Schleswig-Holstein	1:10	0

Das NFV-Ausgebot des Jahrganges 2002 (U 18), Tor:

Aaron Tietje (TSV Havelse), Niklas Wienhold (VfL Wolfsburg). **Abwehr:** Enrique Pereira da Silva, Niko Vukancic, Jonas Weimann (alle VfL Wolfsburg), Jan-Erik Eichhorn (Hannover 96), Jannis Kleeberg (Eintracht Braunschweig), Aziz Kiy (TSV Halvelse).

Mittelfeld: Tobias Kühne, Tom-Luca Winter (beide Eintracht Braunschweig), Johann Stoye, Nathan Wahlig (beide VfL Wolfsburg), Alexander Frees (TSV Havelse), Konstantinos Keissoglou (Hannover 96). **Sturm:** Victor Gorny, Maximilian Franke, Grace Bokake Bolufe (alle Hannover 96), Seyyid Görgülü (Eintracht Braunschweig).

Trainer: Kiriakos Aslanidis, **Co-Trainer:** Rainer Laue, **Physio:** Max Grimm.



Hannovers Maximilian Franke (links), hier gegen Hamburg, schnürte gegen Schleswig-Holstein einen Dreierpack.



U 18-Nationaltrainer Christian Wörns (links), hier mit Kiriakos Aslanidis, beobachtete die Spiele des Nordturniers.



Gibt die Richtung vor: NFV-Trainer Sven Kathmann.

Foto: Zinsel

Neues Spielsystem getestet

U 18-Juniorinnen überzeugen beim Gemeinschaftslehrgang in Kaiserau

Die U 18-Juniorinnen-Auswahl des NFV hat bei einem Miniturnier mit Auswahlteams des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen und des Hessischen Fußballverbandes in Kaiserau eine überzeugende Vorstellung abgegeben. Das Team von NFV-Trainer Sven Kathmann blieb ungeschlagen und belegte Rang 2 hinter Hessen.

Mit einem verdienten 1:0 (1:0)-Erfolg gegen Westfalen waren die niedersächsischen Spielerinnen in das Turnier gestartet. Aufgrund einer Vielzahl von Chancen wäre ein höherer Sieg möglich gewesen, doch es blieb

beim einzigen Tor durch Finya Seidel (16.).

Ein leistungsgerechtes 1:1 (1:0)-Unentschieden erreichte die NFV-Auswahl im zweiten Spiel gegen einen starken Gegner aus Hessen. Die Führung durch Isabelle Jaron (17.) glich der Gegner im zweiten Spielabschnitt (44.) aus. Da Hessen seinen Vergleich mit Westfalen mit 3:1 für sich entscheiden konnte, reichte es für Niedersachsen nicht zum Turniersieg.

„Es waren für uns gute Tests, in denen wir ein neues Spielsystem testen konnten“, sah Sven Kathmann den Zweck der Reise nach Kaiserau

vor dem Länderpokalturnier des DFB Anfang Oktober in Duisburg-Wedau als erfüllt an.

Das NFV-Team mit Spielerinnen der Jahrgänge 2002 und 2003: Paula Flach, Elizabeth Enya Heine, Jolie Jelain Just, Julia Kassen, Emma Kessler, Samantha Kühne, Vanessa Schäfer, Jette Schulz, Finya Seidel, Melanie Wagner, Lea Wohlfahrt (alle VfL Wolfsburg), Andra Marie Benkens, Toma Ihlenburg, Isabella Jaron, Marie-Sophie Reiners, Mara Winter (alle SV Meppen), Lara Rieks (Hannover 96), Emilia Ingrid van Gunst (Buchholzer FC). bo

Die Leidenschaft fehlte

U 18-Juniorinnen gewinnen dennoch ein Testspiel gegen Bremen

Die Generalprobe für die U 18-Juniorinnen des NFV vor dem Länderpokalturnier des DFB, das vom 2. bis 6. Oktober in Duisburg-Wedau ausgetragen wird, ist geglückt. Das Team von Trainer Sven Kathmann gewann in der NFV-Sport-schule in Barsinghausen ein Testspiel gegen eine Auswahl des Bremer Fußballverbandes mit 3:1 (2:1). Die Tore für die NFV-Auswahl erzielten Emma Kessler und Isabelle Jaron,

hinzu kam ein Eigentor der Bremerinnen.

Trotz des Sieges war Kathmann vom Auftritt seiner Mannschaft nicht überzeugt: „Es war ein eher durchschnittliches Spiel. Mir fehlten leider die Leidenschaft und Kommunikation auf dem Platz. Im Hinblick auf den Kader für den Länderpokal habe ich dennoch einige wichtige Erkenntnisse gewinnen können.“

Zum NFV-Team mit Spielerinnen der Jahrgänge 2002 und 2003 gehörten: Paula Flach, Elizabeth Enya Heine, Emma Kessler, Samantha Kühne, Vanessa Schäfer, Jette Schulz, Finya Seidel, Melanie Wagner, Lea Wohlfahrt (alle VfL Wolfsburg), Andra Marie Benkens, Lara-Marie Cordes, Toma Ihlenburg, Isabella Jaron (alle SV Meppen), Lara Rieks (Hannover 96), Emilia Ingrid van Gunst (Buchholzer FC). bo



Die neu formierten U 12-Juniorinnen des NFV.

Foto: privat

„Ein guter Jahrgang, mit dem wir noch viel Freude haben werden“

U 12-Juniorinnen des NFV bleiben bei Kurztournament gegen Bremen aber ohne Sieg

30 talentierte niedersächsische Spielerinnen der Jahrgänge 2008 und 2009 haben in Barsinghausen an einem U 12-Juniorinnen-Gemeinschaftslehrgang mit einem Auswahlteam des Bremer Fußballverbandes teilgenommen. Die NFV-Spielerinnen waren in den vergangenen Wochen in den drei Bereichen West, Nordost und Südost gesichtet worden.

Nach der ersten gemeinsamen Trainingseinheit am Samstagvormittag stand am Samstagnachmittag ein Kurztournament (Spielzeit 2 x 15 Minuten) mit dem Bremer Fußballverband auf dem Programm. Dabei unterlag das NFV-Team „Weiß“ den körperlich überlegenen Gästen aus Bremen mit 1:2 (NFV-Torschützin: Lea Gutheil), während NFV-Team „Blau“ sich nach einer 1:0-Führung (Torschützin Lilly Bartke) mit einem 1:1 zufrieden geben musste. Das interne NFV-Spiel endete

mit einem knappen 1:0-Erfolg für Team „Blau“. Torschützin war wiederum Lilly Bartke.

„Da viele Spielerinnen erstmals an einem NFV-Auswahllehrgang teilgenommen haben, konnten wir uns in den drei Trainingseinheiten und während des Turniers einen ersten Eindruck verschaffen und sehen nun zuversichtlich in die Zukunft. Gerade in Bezug auf Fußballtechnik, Spielwitz und Spielverständnis haben wir einen guten Jahrgang, mit dem wir sicherlich noch viel Freude haben werden“, bilanzierte NFV-Trainerin Meike Berger nach dem Lehrgang.

Der Kader des NFV: Hanna Derendarz, Neele Wunsch (beide Freie Turnerschaft Braunschweig), Lara Gutheil, Liv Marla Thies (beide I. SC Göttingen 05), Sanne Albring (TuS Westerloy), Emily Aslan (TSV Ganderkesee), Lilly Bartke (BW Hollage), Lene Blömer (SV Bevern), Celine Drech-

sel (TV Elmendorf), Lina Huntemann (TSV Gnarrenburg), Mara Kleinekathöfer (FC Hansa Schwanewede), Paulina Kolb (TuS Altwarmbüchen), Johanne Komesker (VSK Osterholz-Scharmbeck), Dana Krispin (Hardegger SV), Holly Kulesa (VfB Schinkel), Sema Mikayilli (SC Baccum), Maja Pape (SVG Eintracht Bad Salzdettfurth), Celina Peters (WT Loppersum), Vanessa Portius (JfV Rhume-Oder), Jönna Rakow (TSV Apensen), Romy Annelies Rolfes (SV BW Lorup), Lucia Acelya Sanchez-Galera (TSV Havelse), Leonie-Sophie Sievert (SV Schwagstorf), Lena-Marie Sobel (SV Komet Pennigbüttel), Enna Surburg (VfL Wolfsburg), Hanna Sophie Thurm (SV Ramlingen-Ehlershausen), Amelie-Sophie Töpfer (1. FC Schiffdorf), Mathilda Welp (SC BW 94 Papenburg), Maria Wiese (TSV Weyhe-Lahausen), Klara Wittrock (SV Eintracht Breal).

mb/bo

Trauer um Rüdiger Eckhardt

Der Niedersächsische Fußballverband trauert um Rüdiger Eckhardt. Der langjährige NFV-Mitarbeiter verstarb am 6. September 2019 im Alter von 74 Jahren.

Rüdiger Eckhardt hat sich als ein dem Verband sehr nahestehender und jederzeit einsatzbereiter Mitarbeiter große Verdienste erworben. Bereits vor seinem Amtsantritt arbeitete er von 1971 bis 1980 in seiner Freizeit für den NFV, in dem er Statistikprogramme entwarf und monatlich die Versandunterlagen für das Fußball-Journal Niedersachsen aufbereitete. Ab 1980 begleitete er dann in der neuen Verwaltungszentrale in Barsinghausen den Verband als jahrzehntelanger Leiter der EDV-Abteilung in das moderne Kommunikationszeitalter und war maßgeblich beteiligt am Aufbau des Sportinformationssystems, dem Vorläufer des heutigen DFBnet.

Der bei Geschäftsführung und Kollegen gleichermaßen beliebte Mitarbeiter trat 2003 in den wohlverdienten Vorruhestand. „Rüdiger Eckhardt hat in unserem Verband bleibende Spuren hinterlassen. Wir danken ihm für seine Lebensleistung“, so NFV-Präsident Günter Distelrath zum Tod des



2003 wurde Rüdiger Eckhardt (l.) in den Ruhestand verabschiedet. Das Foto zeigt ihn mit Dieter Schrader, dem damaligen Betriebsratsvorsitzenden des NFV.

Foto: Kramer

Volksbank Hannover überrascht. Das Team der VGH galt im Vorfeld der 10. Auflage der Business-Trophy des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) aufgrund des Fehlens seines großen Konkurrenten von der Sparkasse Hannover als der Topfavorit auf den Turniersieg. Und dann grätschte den Versicherern bei der Jubiläumsveranstaltung in Barsinghausen eine Mannschaft dazwischen, die zuvor kaum jemand auf dem Zettel gehabt hatte. Mit 2:1 behielt die Mannschaft der Hannoverschen Volksbank (Foto) im Finale gegen die VGH die Oberhand und sicherte sich erstmals den Titel bei dem Wettbewerb, den der NFV jährlich für seine Partner aus der Wirtschaft ausrichtet. – In schöner Regelmäßigkeit hatten zuvor die VGH (2011, 2015, 2017, 2018) und die Sparkasse Hannover (2010, 2012, 2014, 2016) den Trophysieger untereinander ausgemacht. Nur einmal, 2013, konnte sich das Team NFV and Friends in die Siegerliste eintragen. Und nun also erstmals auch die Volksbank Hannover, die dem Titelverteidiger von der VGH die Krone entreißen konnte. Auf den weiteren Plätzen folgten die KSG Hannover, hanova WOHNEN, Madsack, der 1. FC Schaumburg und die Lokalpatrioten Göttingen. Für das Siegerteam gab es neben dem großen Wanderpokal einen Gutschein für einen Fitness- und Saunaaufenthalt im Studio B54 des NFV.



bo/Foto: Zwing

Positive Aspekte des Ehrenamtes hervorheben

NFV-Verbandsspitze im Vereinsdialog mit dem SV Barnstorf



Beim Vereinsdialog in Barnstorf von links: Jan Baßler (NFV-Direktor), Wolfgang Heide (1. Vorsitzender), Christian Muths (Geschäftsführer), Henning Höwner (Kassenwart), Jan Schneider (2. Vorsitzender), Günter Distelrath (NFV-Präsident), Egon Trepke (NFV-Vizepräsident), Sven Schimak (Spartenleiter Fußball), Svenja Hehling (stellvertretende Vorsitzende des NFV-Kreises Wolfsburg), Bernd Hartwig (Spelausschussvorsitzender des NFV-Kreises Wolfsburg) und Christoph Beismann (NFV-Referat Nachhaltigkeit). Foto: Kramer

Wer das Vereinsgelände des SV Barnstorf nahe der Stadt Wolfsburg betritt, ist auf Anhieb beeindruckt. Ein Sportheim mit Umkleieräumen, einem großem Mehrzweckraum und einer Sauna ragt ebenso heraus wie daneben die Sporthalle, die auch von mehreren Vereinen aus der Nachbarschaft genutzt werden kann. Eigentümer der gesamten Anlage ist die Stadt Wolfsburg. Am meisten profitiert davon der SV Barnstorf. Die NFV-Verbandsspitze mit Präsident Günter Distelrath, Vizepräsident Egon Trepke, Wolfsburgs Kreisvorsitzender Stephan Pinelli und NFV-Direktor Jan Baßler an der Spitze, tauschten sich beim jüngsten Vereinsdialog mit den Vereinsvertretern und weiteren Kreismitarbeitern aus.

Fußball gespielt wird auf zwei Rasenplätzen. 68 Herren, sowie 40 Kinder und Jugendliche des SV Barnstorf nehmen am aktuellen Spielbetrieb teil. „Wir als kleiner Verein sind stolz darauf, zwei eigene Herrenmannschaften stellen zu können. Die erste Mannschaft spielt in der Kreisliga, unser Nachwuchs in einer JSG mit zwei Nachbarvereinen“, berichtet Sven Schimak, Spartenleiter Fußball. Das Sportheim wurde im vergangenen Jahr mit Gesamtkosten in Höhe von 1,6 Millionen Euro fertiggestellt.

Der SV ist der beste Beweis dafür, dass relativ kleine Vereine auch in Zukunft eine Existenzberechtigung haben. Insgesamt rund 600 Mitglieder zählt der Verein im Wolfsburger Ortsteil Barnstorf (1.200 Einwohner). Das noch junge Führungsteam mit dem erfahrenen Vorsitzenden Wolfgang Heide leistet hervorragende Arbeit und bildet sich regelmäßig weiter, um den Anforderungen eines modernen Vereins gerecht zu werden. Die Beiträge für Mitglieder – Erwachsene zahlen monatlich neun Euro, Kinder und Jugendliche sechs Euro – sind moderat. Hinzu kommt ein Spartenbeitrag in Höhe von monatlich sechs Euro.

Beim Blick auf die finanzielle Situation kommen die Verantwortlichen des SV Barnstorf nicht ins Schwitzen. „Wir haben keine finanziellen Probleme“, informiert Kassenwart Henning Höwner. Was unter anderem an den hervorragenden Rahmenbedingungen liegt, die von der Stadt Wolfsburg geschaffen worden sind. Der Verein fährt einen Sparkurs und hält die Ausgaben in Grenzen. „Unsere Übungsleiter erhalten nur eine geringe Vergütung im Rahmen der Ehrenamtspauschale“, informiert Sven Schimak.

Bei der Kommunikation legen die Verantwortlichen des SV Barnstorf großen Wert darauf, die positiven Aspekte des Ehrenamtes regelmäßig hervorzu-

heben. „Es läuft bei uns relativ gut. Wir haben alle Ämter besetzt. Wir betreiben mit unserer Vereinszeitung eine gute Informationspolitik“, berichtet der erste Vorsitzende Wolfgang Heide. NFV-Präsident Günter Distelrath, Vizepräsident Egon Trepke und Kreisvorsitzender Stephan Pinelli lobten das Engagement des SV Barnstorf. Aus vielen Gesprächen mit anderen Vereinen wissen sie, wie wichtig eine gute Kommunikation ist. Junge Menschen müssten persönlich angesprochen werden, um sie für die ehrenamtliche Arbeit gewinnen zu können. „Wenn persönliche Beziehungen entstehen, kann der Verein nur gewinnen“, ergänzt Pinelli.

Ein anderes Thema. Fußballspartenleiter Schimak wünscht sich, dass der Verband den Spielbetrieb etwas flexibler gestaltet. Er fragte die NFV-Verbandsspitze, warum die Saison jedes Jahr immer schon im Mai beendet werden müsste? NFV-Direktor Jan Baßler regte an, die Sommerzeit für den Fußball stärker zu nutzen und Doppelspieltage im August und September anzusetzen.

Das Fazit des Vereinsdialogs beim SV Barnstorf zog Günter Distelrath: „Ihr seid ein erfolgreicher Verein mit zahlreichen bemerkenswerten und nachahmungswerten Aktivitäten und einer guten Infrastruktur.“

Reiner Kramer



Gruppenbild mit Niedersachsens Club 100-Mitgliedern: Dr. Friedrich Curtius, Dr. Rainer Koch, Hermann Wilkens (v.l.) sowie Peter Frymuth (r.) und NFV-Mitarbeiterin Andrea Hoffmeister (5.v.r.). Foto: Getty Images

Auch neun Niedersachsen gehören zum illustren Kreis

Die Ehrungsveranstaltung durch den DFB fand im Hamburger Curio Haus statt

Im Rahmen des Qualifikationsspiels zur UEFA EURO 2020 Deutschland gegen Niederlande fand die offizielle Ehrungsveranstaltung für alle diesjährigen Club 100-Mitglieder des DFB im Hamburger Curio Haus statt.

Zu den Club-Mitgliedern gehören auch die neun niedersächsischen Ehrenamtspreisträger Felix Agostini (TuS Obenstrohe), Sebastian Göbel (TSV Germania Reher), Friedhelm Hitzemann (TuS Lüdersfeld), Jens Karrasch (SV Stederdorf), Jan Kauer (FC Rastede), Thore Lohmann (TSV Gellersen), Sonja Memenga (SV Blomberg-Neuschoo), Sven Schimak (SV Barnstorf) und Wilfried Vick (TV Rätzlingen). Sie wurden vom NFV-Ehrenamtsbeauftragten Hermann Wilkens in Hamburg begrüßt und persönlich vom kommissarischen DFB-Präsident Dr. Rainer Koch für ihre außerordentlichen Tätigkeiten und ihr herausragendes Engagement ausgezeichnet. Unter den weiteren Gästen aus der Welt des Fußballs nahmen – neben zahlreichen weiteren prominenten Vertretern – unter anderem auch DFB-Vizepräsi-

dent Peter Frymuth, DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius, der Präsident des Hamburger SV, Marcell Jansen, und 90er-Weltmeister Olaf Thon teil.

Das abwechslungsreiche Programm umfasste interessante Gesprächsrunden rund um das Thema Fußball im Allgemeinen und das Ehrenamt im Speziellen. Abgerundet wurde der Tag durch ein exklusives Ehrungssessen, den gemeinsamen Länderspielbesuch sowie einen abschließenden Mitternachtssnack.

Seit der Gründung der Aktion Ehrenamt im Jahr 1997 verleiht der DFB in Zusammenarbeit mit seinen Landesverbänden jährlich den DFB-Ehrenamtspreis. Das nun seit über 20 Jahren fortlaufende Bestehen macht die Aktion Ehrenamt gleichzeitig zur am längsten bestehenden Aktion des DFB. Im Laufe der Zeit hat sich die Aktion stetig weiterentwickelt, ohne jedoch ihren bewährten Kern zu verlieren. Dieser besteht daraus, dass die Ehrenamtsbeauftragten mit viel Fingerspitzengefühl die Preisträger/innen

– eine/n aus jedem der 266 Fußballkreise in Deutschland – auswählen. Diese werden, stellvertretend für die 1,7 Millionen ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Amateurveeren, für ihre hervorragenden ehrenamtlichen Leistungen ausgezeichnet.

Alle Preisträger/innen werden seitens der Landesverbände zu Dankeschön-Wochenenden eingeladen, die unter anderem öffentlichkeitswirksame Ehrungen, sportpolitische Diskussionen mit Prominenten und Besuche von Bundesligaspielen beinhalten. Aus allen Kreissieger/innen werden anhand eines bestimmten Kriterienkatalogs zudem nochmals die einhundert herausragend engagierten Ehrenamtlichen für ein Jahr in den „Club 100“ des DFB aufgenommen. *dfb/bo*

Mehr Informationen zur Aktion Ehrenamt sowie der DFB-Anerkennungskultur finden Sie unter: www.dfb.de/ehrenamt

Nach Niederlage in Delmenhorst gelingt die Revanche in Rotenburg

Der Doppelvergleich mit den Nachbarn aus Österreich endet unentschieden

Sieg und Niederlage für die deutschen U 16-Junioren beim Doppelvergleich auf niedersächsischem Boden mit Österreich. Im ersten Duell mit den Nachbarn startete die neuformierte U 16-Nationalmannschaft des DFB mit einer knappen Niederlage in die Saison. Die DFB-Auswahl verlor in Delmenhorst vor 1.314 Zuschauern gegen Österreich mit 0:1 (0:0).

In einem ausgeglichenen Spiel mit Chancen auf beiden Seiten erzielte Nikolaus Sattlberger (Rapid Wien) in der 55. Minute den einzigen Treffer des Tages. Deutschland gelang trotz einiger guter Möglichkeiten kein Treffer. DFB-Trainer Michael Prus, der für die beiden Duelle mit Österreich 22 Spieler nominiert hatte, wechselte im Spielverlauf kräftig durch, um möglichst vielen Akteuren Einsatzzeiten zu geben.

„Zu Beginn des Spieles hat man gemerkt, dass Österreich in der Vergangenheit schon deutlich häufiger zusammengespielt hat als wir. Danach kamen wir immer besser ins Spiel und erarbeiteten uns ein Übergewicht“, sagte Prus. „Im Endeffekt fehlte uns sowohl beim Verteidigen des Gegentores als auch beim Ausnutzen der sehr guten Torchancen die letzte Konsequenz und etwas Glück, um ein erfolgreiches Ergebnis zu erzielen.“

Im zweiten Vergleich mit Österreich zeigten die deutschen U 16-Junioren Reaktion und feierten im Stadion in der Ahe in Rotenburg ein 2:1 (0:1).

DFB-Trainer Michael Prus war zufrieden mit dem Auftritt seiner Mannschaft: „Ich denke, wir haben heute ein sehr unterhaltsames Spiel



Maximilian Wagner sorgte in Rotenburg für die Entscheidung zugunsten der DFB-Auswahl.

Foto: Getty Images

gesehen, bei dem die Zuschauer voll auf ihre Kosten gekommen sind. Ich bin sehr zufrieden mit der Leistung meiner Mannschaft, die sich als spielstarke Einheit präsentiert hat und den Gegner heute dominierte.“

Vor allem die Reaktion nach dem 0:1 überzeugte den Coach: „Nach dem überaus unglücklichen und überraschenden Rückstand haben wir mit einer starken Mentalität reagiert und uns weitere hochkarätige Torchancen erspielt. Am Ende stehen eine starke Gesamtleistung und ein Sieg, der deutlich höher hätte ausfallen können.“

Prus setzte, wie angekündigt, auf eine Startelf mit Debütanten, die durch ein Eigentor von Torhüter Valentin Rommel (VfB Stuttgart) in der 34. Minute unglücklich in Rückstand geriet. Doch Werder Bremens Keke Maximilian Topp (57.) und der zwei Minuten zuvor eingewechselte Maximilian Wagner (71.) vom VfB Stuttgart drehten die Begegnung vor 2019 Zuschauern nach dem Seitenwechsel.

[dfb]

FUSSBALL **NFDV NIEDERSACHSEN** **Journal**

Das Hochglanzmagazin des NFDV berichtet ausführlich über die Talentförderung und Trainerausbildung in Niedersachsen. Interessante Reportagen über den Fußball in Niedersachsen runden die informative Berichterstattung ab.

Das Fußball-Journal Niedersachsen erscheint monatlich. Es kann nur im Abonnement bezogen werden. Abonnements zum Preis von 30 Euro für ein Jahr können bei der NFDV-Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Schillerstr. 4, 30890 Barsinghausen, bestellt werden. Der Einzelpreis beträgt 3 Euro.



Dabeisein ist einfach.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

 LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



Lebendige Stolpersteine

Sportlerfiguren in Osnabrück: Wider den alten und neuen Antisemitismus



„Lebendiger Stolperstein“ in Osnabrück.

Foto: Getty Images

Lebensgroße Sportlerfiguren auf dem Osnabrücker Domhof erinnern an die Leistungen und die Verfolgung jüdischer Sportstars. Die von der DFB-Kulturstiftung initiierte und geförderte Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung“ setzt Zeichen gegen alten und neuen Antisemitismus.

Der Fußgänger trifft auf dem altehrwürdigen Domplatz von Osnabrück auf eine ungewöhnliche Figurengruppe: 17 Sportler sind da zu sehen, dargestellt als lebensgroße Plexiglas-Silhouetten, aufgenommen in grobkörnigem Schwarz-Weiß und in historischem Sportdress. Fechter, Ringer, Eishockeyspieler, Turner, Fußballer. Wer – neugierig geworden – näher hinschaut und sich ihre Namen und Biografien auf der Figurenrückseite durchliest, findet schnell die Gemeinsamkeit: Es sind allesamt Sportstars ihrer Zeit, Olympiasieger, Weltmeister, Weltrekordler, Deutsche Meister. Herausragende Athleten im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts. Und es sind Juden, Opfer des monströsen nationalsozialistischen Rassenwahns nach 1933.

„Wenn die Menschen nicht mehr ins Museum gehen, kommen wir zu den Menschen.“ Der das bei der Eröffnung im bis auf dem letzten Platz gefüllten Forum am Dom sagt, ist selbst ein Museumsmann. Dr. Henry Wahlig ist Kurator im Deutschen Fußballmuseum und gehört zur Gruppe der Historiker, die die Ausstellung 2015 anlässlich der European Maccabi Games in Berlin nach einer Idee der DFB-Kulturstiftung und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien entworfen und kuratiert hat. Seitdem ist sie auf großen Plätzen in ganz Deutschland ausgestellt, als

„lebendiger Stolperstein“, so Wahlig. Osnabrück ist die 14. Station.

Kaum einer kennt die Geschichte des jüdischen Sports so gut wie Wahlig, der darüber promovierte und in seinem Vortrag lebendig davon berichtet, wie der auch von jüdischen Kaufleuten aus England importierte Fußball um die Wende zum 20. Jahrhundert im Gegensatz zum nationalistic geprägten Turnen zunächst zu einem Inklusionsmotor für deutsche Juden wird. Wie jüdische Pioniere, Aktive, Trainer, Funktionäre und Förderer die neue Sportart in Deutschland binnen weniger Jahrzehnte von einer „Fußlümmelei“ zum populären Volkssport machen.

Auch in Osnabrück, wo Carl Meyer als Verbandsjugendvorsitzender und Felix Löwenstein als Spielausschussvorsitzender und Förderer des VfL Osnabrück wirken. Dann das abrupte Ende: Schon im Frühjahr 1933 schließen zahlreiche Vereine, den neuen Machthabern ideologisch vorauseilend, ihre jüdischen Mitglieder von heute auf morgen aus. Für viele der erste persönlich spürbarer Akt einer Diskriminierung, die nur wenige Jahre später in Vertreibung, Verfolgung und Ermordung münden wird. Nur weil er Jude war, wird Felix Löwenstein ins KZ verschleppt und erliegt noch 1945 den mörderischen Strapazen eines „Todesmarschs“. Nur weil er Jude war, so erzählt es die Figur draußen auf dem Domhof, wird der Stürmerstar und Kaufmann Julius Hirsch, DFB-Nationalspieler und Deutscher Meister, 1943 in Auschwitz ermordet.

„Was kann man mit dieser jüdischen Geschichte machen?“, fragt Michael Grünberg, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Osnabrück, die Besucher der Ausstellungseröffnung,

an der mit dem Bistum Osnabrück, dem Stadtportbund, dem VfL Osnabrück, dem VfL Museum, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und der Felix Nussbaum Gesellschaft ein breites bürgerliches Bündnis beteiligt ist. Eine Frage, die über die Sportgeschichte hinaus mitten in die gesellschaftspolitische Gegenwart des deutschen Fußballs reicht. Welche Verantwortung und welche Wirkung haben Bündnisse wie diese, wenn in Fußballstadien wieder antisemitische Schimpfworte geschrien, nationalsozialistische und rechtsradikale Symbole gezeigt werden, wenn die Makkabi-Vereine immer öfter das Ziel von Beleidigungen, Bedrohungen und Angriffen werden, wenn Juden Angst haben müssen, mit ihrer Kippa auf die Straße zu gehen, und wenn rechtsoffene Parteien in Parlamente einziehen und die Grenzen des wieder Sag- und Denkbaren immer weiter ausdehnen?

„Wehret den Anfängen!“, sagt Michael Grüneberg in seinem Grußwort mahnend. „Das war gestern und vorgestern! Schweigen reicht schon lange nicht mehr. Jetzt heißt es, Zivilcourage zu zeigen.“ Und er zitiert Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, für den antisemitische Anfeindungen ein „Angriff auf die ganze Gesellschaft“ sind. Auch auf den Fußball. Insofern, so Grünberg, könne auch diese Ausstellung ein „Denkanstoß“ eine „Motivation zur Zivilcourage“ sein. Oder, wie es Dr. Hermann Queckenstedt, Direktor des Diözesanmuseums und Kurator der DFB-Kulturstiftung abschließend mit den Worten des Schriftstellers Erich Kästner ausdrückt: „Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf ...“ Eine Mahnung wider den Antisemitismus in Fußball und Gesellschaft.

Die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolg – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ ist ein Projekt des Zentrums deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg, initiiert und gefördert von der DFB-Kulturstiftung und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Sie ist noch bis zum 13. Oktober 2019 auf dem Domhof Osnabrück zu sehen. dfb

Bernd Dierßen, stellvertretender NFV-Direktor und Geschäftsführer des Sporthotel Fuchsbachtal, feierte am 28. August seinen 60. Geburtstag. Zu den Gästen zählten auch Isabella und Dieter Schatzschneider. Mit „Schatz“ hatte Dierßen von 1980 bis 1982 bei Hannover 96 und von 1984 bis 1986 bei Schalke 04 gespielt. Insgesamt stehen in der Bilanz des blonden Edeltechnikers 140 Erstligaspiele (13 Tore) und 247 Partien (27) in der 2. Bundesliga. Zudem lief der Feggendorfer (NFV-Kreis Schaumburg) 38 Mal für eine deutsche Jugendnationalmannschaft auf (U 16 bis U 21). Zu seinen Mitspielern, die er oftmals auch als Kapitän aufs Feld führte, zählten Rudi Völler, Lothar Matthäus, Pierre Littbarski oder Bernd Schuster. Nach seiner Karriere, die er im Amateurbereich bei Preußen Hameln ausklingen ließ, absolvierte Dierßen eine Ausbildung zum Bankkaufmann und Bilanzbuchhalter. Zum NFV stieß der zweifache Familienvater (Carolin und Tim) im Jahr 2003. Zu seinem Aufgabenbereich gehört auch die Leitung der Abteilung Controlling und Finanzen.

Foto: Finger



Helden trinken Ex!

✓ viel Calcium
✓ magnesiumhaltig
✓ natriumarm



Die Mineralstoffquelle
aus dem Weserbergland.



Deutscher Vizemeister: Das Team der SG Heidetal/Ilmenau.

Foto: Erwin Sawert



Die „Gallier“ (in Rot) lieferten den Bayern packende Duelle.

Foto: Getty Images

„Kleines gallisches Dorf“ macht den Bayern das Leben schwer

Die SG Heidetal/Ilmenau stellt zum zweiten Mal nach 2015 den deutschen Ü 50-Vizemeister

Die Ü 50 der SG Heidetal/Ilmenau ist haarscharf am Gewinn des DFB-Ü 50-Cup vorbeigeschrammt. Das Team des Trainergespanns Michael Keil/Rainer Beister musste beim Turnier in Berlin nur dem FC Bayern München den Vortritt lassen. Vor der letzten Begegnung in der Sechsergruppe lag der Norddeutsche Ü 50-Meister aufgrund der besseren Tordifferenz vor den punktgleichen Bayern an der Tabellenspitze, kassierte dann aber eine 0:1-Niederlage gegen die Süddeutschen und fiel auf Platz 2 zurück.

Für das Fußball-Journal schildert Michael Keil die packende Begegnung des, so der Trainer, kleinen „gallischen“ Dorfes gegen die großen Bayern: „Jan Holdberg als Spielbeobachter hatte alle Mannschaften studiert und während des Turniers gute Tipps über die einzelnen Spielstärken der Mannschaften weitergegeben. Bei Bayern war dann sein Tipp: ‚Die sind alle gut‘. Na Klasse ... Aber es wurde eine Taktik zurechtgelegt, die auf die Vermeidung eines Gegentores ausgelegt war. Solange die SG keinen kassiert, ist sie Deutscher Meister. Offen mitspielen gegen die individuell starken, spielsicheren und auch sehr cleveren, regelaffinen Bayern wurde als zu riskant verworfen.“

So ging es los. Torsten Winter und Christian Hultsch als Manndecker gegen die torgefährlichen Stürmer, Ralf Mackensen als freier Mann und Lückenschließer, Kapitän Frank Alpers und Ralf Sievers im Mittelfeld und vorne Merko Butenhoff, der seit dem ersten Spiel in Manndeckung genommen wurde, waren die Startsieben. Die Bayern mussten gewinnen und spielten entsprechend

druckvoll auf. Keine echten Chancen für die SG, wenige kleine für den FCB. Die Kette hielt, die Bayern wurden nervöser. Halbzeit. 0:0.

Auf beiden Seiten wurde fleißig gewechselt, bei der SG kamen Dirk Reichel, Sigi Grabow, Oliver Wehrt und Erwin Sawert kamen zum Zug, Uli Petersen, Thomas Rudzinski und Hüseyin Özdemir, die sich schon vorher im Turnier bewährt hatten, blieben in Lauerstellung. Die Manndecker waren mittlerweile so gut eingespielt, dass hier nicht gewechselt werden konnte und sollte, die Jungs mussten Schwerstarbeit verrichten. Und wie es dann so kommt, ist die Defensive nach einem abgefangenen Angriff nicht schnell genug auf der Höhe, eine scharfe Hereingabe von links können ‚Macke‘ Mackensen und Christian Hultsch nicht entschärfen und am langen Pfosten stand der Bayernstürmer und stocherte den Ball über die Linie an den Fingerspitzen des Torwarts Ecki Büniger, der bis dahin seinen Kasten mit hervorragenden Paraden sauber gehalten hat, vorbei.

Vier Minuten noch. Wütende Angriffe, die Defensive wurde aufgegeben und alles nach vorne geschmissen. Ein langer Pass in den Strafraum der Bayern zu Ralf Sievers, der kommt unter Bedrängnis einer strafwürdigen ‚Grätsche am Mann‘ zu Fall, aber der Neunmeterpfiff bleibt aus. Selbst die Auswechselspieler der Bayern hätten den gegeben, aber die Pfeife bleibt stumm. Es bleiben Abpfiff, Tränen und dann der Stolz auf die Deutsche Vizemeisterschaft 2019.“

In der Altersklasse Ü 50 ist es in Niedersachsen die SG Heidetal-Ilmenau, die mehrfach herausragende Ergebnisse vorweisen konnte und zu de-

ren Aushängeschildern zählt. Niedersachsenmeister im Jahr 2018, dazu zweimal Norddeutscher Meister in den Jahren 2015 und 2019 und nun auch noch zum zweiten Mal nach 2015 Deutscher Vizemeister: Mit einer besseren Bilanz kann nur der sechsfache Niedersachsen- und dreifache Nordmeister Hannover 96 aufwarten.

In den Turnierspielen zuvor hatte die SG Heidetal/Ilmenau im Olympiapark Siege gegen Hoppstädten-Weiersbach (5:1), Hertha BSC (1:0) und Preußen Lengerich (2:1) gefeiert und sich vom SSV Köpenick-Oberspree 1:1 getrennt.

Die Abschlusstabelle des DFB-Ü 50-Cup: 1. Bayern München (9:4 Tore, 13 Punkte), 2. SG Heidetal/Ilmenau (9:4, 10), 3. SSV Köpenick-Oberspree (7:5, 6), 4. Hoppstädten-Weiersbach (7:10, 6), 5. Hertha BSC (4:6, 5), 6. Preußen Lengerich (2:9, 0)

SG Mittelmosel/Leiwien heißt der Sieger beim ebenfalls in Berlin ausgespielten DFB-Ü 40-Cup. Im Finale gab es für den neuen deutschen Meister einen 4:2-Erfolg nach Elfmeterschießen gegen Bayer 04 Leverkusen. Nicht über die Gruppenspiele hinaus kam in dieser Konkurrenz Eintracht Nordhorn. Der Niedersachsenmeister spielte gegen SC Westfalia Herne 0:0 und unterlag gegen SpVgg Blau-Weiß 1890 Berlin (0:1) und Bayern München (0:2). Das bedeutete am Ende Rang 3 in der Gruppe hinter den Berlinern und den Bayern und vor Herne. *mk/bo*

Mit Hochdruck nach einer Lösung suchen

Thema „Strafen und Gebühren“ beim Vereinsdialog des FC Ruthe auf der Tagesordnung

Der FC Ruthe ist ein bemerkenswerter Verein. Der Fußballklub hat 430 Mitglieder. In der Ortschaft selbst wohnen aber nur 340 Menschen. Ruthe gehört zur Kleinstadt Sarstedt (20.000 Einwohner). Und es kommt noch ein Novum hinzu: Die Fußballer des FC Ruthe spielen nicht in ihrem Ort, sondern auf dem Sportgelände an der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße in Sarstedt. Ungefähr auf der gegenüberliegenden Seite hat der heimische FSV seine Sportplätze. Eine interessante Konstellation. Dieses und noch vieles mehr wurde beim jüngsten Vereinsdialog mit der Verbandsspitze vor Ort in Sarstedt besprochen.

Die zwei Rasenplätze – einer hat eine Flutlichtanlage – gehören der Stadt Sarstedt. Die Leichtathletikanlage nutzt der TKJ Sarstedt. Der Verein hat keine Fußballabteilung. Die sanitären Anlagen teilen sich die Sportler beider Klubs. Sie pflegen ein gutes Miteinander. Als

Pächter geht der FC Ruthe auch Pflichten ein. So übernimmt er die Pflege der Plätze in Eigenregie.

Was auch mal zu großen Problemen führen kann. Direkt neben den Plätzen fließt die Innerste. Die Hochwassergefahr ist groß. Wenn die Rasenplätze unter Wasser stehen, müssen alle im Verein mit anpacken. In der Not zeigte sich das große Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein. An der Spitze des FC Ruthe steht Walter Drescher, der seit 39 Jahren Funktionen im Verein wahrnimmt und 1998 erster Vorsitzender wurde.

Die Verbandsspitze (Präsident Günter Distelrath, Vizepräsident August-Wilhelm Winsmann, Karen Rot-

ter, Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball, Detlef Winter, Kreisvorsitzender Hildesheim) sowie weitere Bezirks- und Kreismitarbeiter waren beeindruckt von den Schilderungen der Vereinsvertreter, die in den 120 Minuten ihre Gemeinschaftsleistungen, aber auch ihre Sorgen und Nöte schilderten.

Während die Herrenfußballer in der ersten Kreisklasse spielen und der-

Fußballerinnen für das Training ab 17 Uhr zu motivieren.

NFV-Vorstandsmitglied Karen Rotter ist Schulleiterin in Sarstedt und kennt die Probleme. Sie lobte den FC Ruthe als dankbaren Partner und blickte auf das Jahr 2020, in dem 20 Vereine des NFV die Chance erhalten, eine Eventveranstaltung durchzuführen. Sie müssten sich dafür allerdings beim NFV bewerben. „Auwi“ Winsmann

und Thorsten Schuschel, Vorsitzender Spielausschuss im Bezirk Hannover, sagten ihre Unterstützung zu, wenn der FC Ruthe eine Veranstaltung plant.

Günter Distelrath ging auf das Jubiläum – 50 Jahre Frauenfußball – im Jahr 2020 ein und betonte:

„Vom Tag des Mädchenfußballs, der alljährlich stattfindet, muss im Jubiläumsjahr eine Wucht mit nachhaltiger

Wirkung für die Zukunft ausgehen.“ Zum Thema Mädchenfußball schlug NFV-Direktor Jan Baßler außerdem vor, für das Training zusammen mit Nachbarvereinen FSJler oder Studenten zu suchen und Kooperation mit der Schule zu schließen. Gerd Prystawek sieht damit aber das Finanzierungsproblem noch nicht gelöst.

Abschließend diskutierte die Runde im Vereinsheim noch über das brisante Thema „Strafen und Gebühren“. Günter Distelrath und Detlef Winter versprochen: „Wir arbeiten aktuell im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit Hochdruck daran, sinnvolle und akzeptierte Lösungen zu finden.“

Reiner Kramer



Beim Vereinsdialog in Sarstedt von links: Thorsten Schuschel (Spielausschussvorsitzender NFV-Bezirk Hannover), August-Wilhelm Winsmann (NFV-Vizepräsident), Heinrich Bettels (Jugendleiter JFC Kaspel), Karen Rotter (NFV-Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball), Walter Drescher (1. Vorsitzender FC Ruthe), Daniel Demiz (2. Vorsitzender FC Ruthe), Günter Distelrath (NFV-Präsident), Thomas Germer (Staffelleiter Jugend und Juniorinnen NFV-Kreis Hildesheim), Jan Baßler (NFV-Direktor), Christoph Beismann (NFV-Referat Nachhaltigkeit), Ralf Hamann (Spielleiter und stellvertretender Jugendobmann NFV-Kreis Hildesheim) und Detlef Winter (1. Vorsitzender NFV-Kreis Hildesheim).

Foto: Kramer

zeit am Tabellenende stehen, ist die erste Frauenmannschaft in der Bezirksliga aktiv. Ein weiteres Frauen- und Herrenteam, zwei Altherren- sowie sechs Jugendmannschaften komplettieren den Spielbetrieb des FC Ruthe, der wie Vizepräsident und Moderator Winsmann hervorhob, sich selbst für den Vereinsdialog beworben hatte.

Breiten Raum in der Diskussion nahm die Entwicklung des Mädchen- und Frauenfußballs ein, die dem Verein sehr am Herzen liegt. Gerd Prystawek, Trainer der Mädchenmannschaft, berichtete von argen Problemen, weiblichen Nachwuchs zu gewinnen. Die Ganztagschule fordere die Schülerinnen sehr. Es sei schwierig, die jungen

„Deutschland hat mir viele Chancen gegeben“

Mostafa Ghaffari: Erster Soccer-Refugee-Coach absolviert Trainer C-Lizenz-Ausbildung

Von MANFRED FINGER

Mostafa Ghaffari war 26, als er sich entschloss, sein bisheriges Leben hinter sich zu lassen. Einer Schlepperbande zahlte er Geld dafür, dass sie ihn nach Europa bringt. In welches Land, wusste er nicht. Er wusste nur: Im Iran konnte und wollte er nicht länger bleiben.

Als Angehöriger der afghanischen Minderheit gehörte Diskriminierung zu seinem Alltag. In der Schule, auf der Straße, im Beruf, beim Sport. Wenn man sich mit ihm darüber unterhält, berichtet er, dass ihm als Afghane Büroarbeit untersagt war und er keinem Verein beitreten durfte, um Fußball zu spielen. Wer anschließend im Internet zu dieser Thematik recherchiert, liest Berichte, die davon handeln, dass afghanische Migranten im Iran als Bürger zweiter Klasse behandelt werden. Es kommt vor, dass ihnen der Zutritt zu öffentlichen Parkanlagen verweigert wird, zu Schwimmbädern und Sportstudios. Im Jahr 2010 sollen 400.000 afghanische Schulkinder keine Genehmigung zum Unterrichtsbesuch bekommen haben. Und im iranischen Vokabular hat sich mittlerweile „Afghani“ als gängiges Schimpfwort für etwas Wildes und Primitives durchgesetzt.

„Sage bloß keinem, dass du Afghane bist“ – dies war ein Satz, den Mostafa Ghaffari in den ersten 26 Jahren seines Lebens oft gehört hat.



Unter NFV-Trainer Marek Wanik absolvierte Mostafa Ghaffari bereits seine Ausbildung zum Soccer-Refugee-Coach.

Dennoch war die Diskriminierung nicht der allein ausschlaggebende Punkt für seine Flucht. „Ich hatte ein

„Sage bloß keinem, dass du Afghane bist“

privates Problem mit der Familie meines Vaters“, sagt Ghaffari. Seine Eltern flüchteten in den 1980er Jahren

im Zuge der sowjetischen Besetzung aus Afghanistan ins Nachbarland. Vor ein paar Jahren besuchte der Vater erstmals wieder sein Heimatland, seitdem hat er nichts mehr von ihm gehört. Ob er noch lebt? „Ich weiß es nicht.“ Weiter möchte er sich zu diesem Thema nicht äußern.

Ende 2014 stand sein Entschluss schließlich fest: „Ich verlasse den Iran, egal wohin.“ Also machte er sich auf den Weg – im wahrsten Sinne des Wortes. Denn die Strecke nach Europa legte er mit weiteren Flüchtlingen („eine Gruppe von 20, 25 Leuten“) fast ausschließlich zu Fuß zurück.

„Wir waren einen Monat unterwegs. Eines Morgens machte ich die Augen auf und wir waren in Deutschland“, sagt Ghaffari. Vor ihm lag Chemnitz, das von seiner Heimatstadt Teheran knapp 3.500 Kilometer Luftlinie entfernt liegt. In Sachsen blieb er zwei Wochen, ehe er über Göttingen, wo er sich einen Monat lang aufhielt, zu Beginn des Jahres 2015 in die Stadt kam, die seitdem sein Zuhause ist: Wolfsburg.

Dort kam er zunächst in einem Flüchtlingsheim unter und lebte „mit sechs Leuten in einem kleinen Zimmer“. In der Unterkunft organisierte er eine Fußballmannschaft, die sich zum Training auf der Anlage des Spiel- und Sportvereins (SSV) Vorsfelde traf. Ein Bericht über Ghaffari in der Lokalzeitung ebnete den Weg zum SSV. „In dem Artikel stand, dass Mostafa gerne Fußballtrainer werden würde. Über meinen Bekannten, der diese internationale Truppe trainiert hat, habe ich ihm ausrichten lassen, dass er gerne zu uns kommen kann“, sagt Michael Mokry.

Der 55-Jährige, der beim SSV stellvertretender Jugendleiter ist, die B-Junioren trainiert und die älteren Jahrgänge A, B und C koordiniert, ist in den zurückliegenden Jahren zu einer Art Mentor für Ghaffari geworden. „Mostafa ist ein total liebenswerter Mensch, der sehr, sehr hilfsbereit und immer mit ganzem Herzen dabei ist“, beschreibt Mokry den inzwischen 32-jährigen Afghanen, der sich seit Oktober 2015 in der SSV-Jugendbetreuung engagiert. Zunächst trainierte er bei den C-Junioren die Torhüter, dann assistierte er Mokry für drei Jah-



Mostafa Ghaffari bei den praktischen Übungseinheiten auf dem Kunstrasenplatz der NFV-Sportschule. Fotos: Finger

re bei den B-Junioren und ab diesem Sommer ist er erstmals alleinverantwortlich für eine Jugendmannschaft zuständig. „Wir haben ihm die zweite A-Juniorenmannschaft gegeben, die im Bezirk spielt“, sagt Mokry und berichtet, dass er Ghaffari bei seiner Tätigkeit immer mal wieder über die Schulter schaut. „Er muss sich jetzt um Dinge kümmern, die er vorher noch nicht gemacht hat. Ein Spiel freigeben oder daran denken, dass man bei einem Auswärtsspiel zwei paar Stutzen mitnehmen sollte. Viele Kleinigkeiten eben. Hierzu stimmen wir uns ab“, sagt Mokry, der beobachtet hat, „dass Mostafa sehr viel von uns Deutschen angenommen hat. Zum Beispiel Zuverlässigkeit und Genauigkeit.“

Wie trainiert Ghaffari? „Neben dem Klassenerhalt ist uns vor allem eines wichtig: Dass die Jungs Spaß haben. Danach richtet er sein Training aus. Bei der Mannschaft kommt er sehr gut an“, sagt Mokry. Bei seiner Trainertätigkeit kommen Mostafa Ghaffari aber nicht nur die an Mokry Seite gesammelten Erfahrungen zugute. Im September 2017 absolvierte er einen Lehrgang zum NFV-socceR(EFUGEE)coach“. Hierbei handelt es sich um eine Zertifikatsausbildung für geflüchtete Menschen, durch die sie in die Lage versetzt werden, in Vereinen als Betreuer oder Co-Trainer zu arbeiten. Seit dem Projektstart im März 2016 haben bisher 250 Menschen mit Migrationshintergrund diese Ausbildung durchlaufen. Doch Mostafa Ghaffari ist der bisher einzige „Refugee-Coach“, der noch einen Schritt weiter gegangen ist: In Barsinghausen erwirbt er derzeit die Trainer C-Lizenz. Im Juni absolvierte er



Im Juni begann Mostafa Ghaffari mit seiner Ausbildung zum C-Lizenztrainer.

schließende Sprachprüfung mit dem Niveau B1.

„Wenn man es wirklich will, kann man alles schaffen“, sagt Ghaffari. Und er will. Im Sport, im Beruf. „Herr Ghaffari hat vom ersten Tag an selbstständig gearbeitet. Er ist zudem ein großartiger Teamplayer“, bescheinigt ihm Birgit Hinze, Ausbildungsleiterin eines international agierenden Wolfsburger Logistikdienstleisters. Dort ist Ghaffari inzwischen im dritten Lehr-

versperrt war. „Als Afghane durfte ich nicht in iranischen Mannschaften spielen. Als ich einen Pass beantragen wollte, haben sie zu mir gesagt: Du darfst mittrainieren, aber nicht spielen.“ Also wick er auf Futsal aus. „Wir haben zunächst draußen gespielt. Zwei gegen zwei oder drei gegen drei.“ Eines Tages wurde er von einem Trainer angesprochen. Dieser war von seinen Fähigkeiten überzeugt und wollte ihn, trotz des Nationalitätenproblems, unbedingt für sein Team gewinnen. Deshalb sagte er zu Ghaffari: „Du darfst mit uns in einer richtigen Liga spielen, aber schwarz. Wir machen Papiere für Dich. Aber sage niemandem, dass du Afghane bist ...“

Als Futsalspieler schaffte es Ghaffari bis in die zweite iranische Liga, in der er von März 2000 bis Januar 2003 spielte. Ein im Oktober 2003 zugezogener Kreuzbandriss warf ihn für ein dreiviertel Jahr zurück, ehe er ab Juli 2004 in einer Drittligamannschaft weitermachte. Im Oktober 2008 beendete er seine aktive Karriere, blieb dem Futsal aber als Trainer in der 3. Liga erhalten (Februar 2009 bis Juli 2013).

„Heimat ist dort, wo ich bin. Deutschland hat mir viele Chancen gegeben“, sagt Ghaffari. Für eine gelungene Integration seien neben der Sprache drei Eigenschaften entscheidend: „Flexibilität, Neugierde und ein starker Wille.“

„Mostafa hat sehr viel von uns Deutschen angenommen“

mit dem Baustein „Basiswissen“ die ersten 30 Lerneinheiten.

„Ich will einmal ein großer Trainer werden“, sagt er im Gespräch mit dem *Fußball-Journal Niedersachsen* und schickt dieser Aussage ein Lächeln hinterher. Sein Deutsch ist gut, die Wörter und Sätze spricht er weich und leise aus. Die Sprache seiner neuen Heimat hat er nicht zuletzt in einem Integrationskurs gelernt, den er nach 600 Stunden Deutschunterricht mit dem Niveau B1 bestand. B1, so heißt es im Amtsdeutsch, gilt als ausreichend, um sich im Alltag verständlich zu machen und selbstständig klar zu kommen. Im Jahr 2017 besuchten in Deutschland fast 340.000 Menschen einen solchen Integrationskurs. Doch nur 48 Prozent, und damit noch nicht mal die Hälfte, schaffte die an-

jahr und möchte 2020 seinen Abschluss als Facharbeiter für Lagerlogistik machen. „Die Firma hat mir diese Chance gegeben und ich nutze sie momentan“, sagt der Afghane. In seiner Stimme schwingt Dankbarkeit mit. Die ist auch unüberhörbar, wenn er über den SSV Vorsfelde spricht. „Mein Verein unterstützt mich sehr und hilft mir immer.“ Ob bei der Wohnungssuche (Ghaffari lebt inzwischen alleine) oder bei der Finanzierung der Trainer C-Lizenzausbildung. Umgekehrt macht er „alles für meinen Verein“. Es vergeht kaum ein Tag, an dem er nicht auf der SSV-Anlage ist.

Wer einen Artikel über Ghaffari schreibt, kommt an einem Thema nicht vorbei: Futsal. Diese Variante des Hallenfußballs entdeckte er für sich, weil ihm der Weg zum Fußballsport



„Sieger der Herzen“: Die Mädels aus Lingen.

Foto: privat

„Wir sind Sieger der Herzen“

Erfolgsverwöhntes Georgianum aus Lingen stellt in Bad Blankenburg erneut den deutschen Vizemeister bei den Mädchen – Jungs aus Lohne belegen Rang 13

Ideales Fußballwetter, großartige Rahmenbedingungen, engagierte und hoch motivierte Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften und Betreuern sowie eine stimmungsgewaltige Fangemeinde haben für ein fantastisches Bundesfinale beim 13. DFB-Schul-Cup in der Landessportschule Bad Blankenburg (Thüringen) gesorgt. Aus niedersächsischer Sicht darf zudem die deutsche Vizemeisterschaft des Teams vom Georgianum Lingen jubelt werden.

Die von Lehrerin Melanie Lenger und Referendarin Marie Loose betreuten Lingerinnen mussten sich erst in einem hochklassigen Finale den Mädchen der Carl-von-Weinbergschule aus Frankfurt am Main mit 0:5 beugen. Nach dem Titelgewinn von 2015, der Vizemeisterschaft 2016, Rang 3 im Vorjahr nun also erneut Rang 2 für das erfolgsverwöhnte Georgianum. Weniger erfolgreich verlief der DFB-Schul-Cup in Bad Blankenburg für die Jungs des Gymnasiums Lohne, die das Turnier auf Rang 13 beendeten, obwohl sie mit drei Siegen und drei Niederlagen eine ausgeglichene Bilanz vorweisen konnten.

Die 16 Landessieger der Jungen und Mädchen in der Wettkampfklasse IV (zehn bis zwölf Jahre) von Jugend trainiert für Olympia ermittelten bei

insgesamt 96 Spielen und einem vorgeschalteten Technikwettbewerb ihre „Deutschen Schulfußballmeister 2019“.

Der Deutsche Fußball-Bund möchte mit diesem Bundesfinale den Fußball an den Schulen stärken und den jungen Nachwuchsspielerinnen und Spielern die Möglichkeit bieten, sich in einem Bundesfinale mit den Landessiegern aller 16 Bundesländer zu messen. Alle waren sich einig, dass das 13. Bundesfinale vom Leistungsniveau das bisher mit Abstand beste Turnier war.

Die Mädchen aus Lingen waren ohne Gegentreffer Guppenerster der Vorrundengruppe C nach einem 6:0-Erfolg gegen die Vertreterinnen aus Mecklenburg-Vorpommern, einem 2:0-Sieg gegen das Team aus dem Saarland und einem 1:0-Erfolg gegen Bayern geworden. Im Viertelfinale wurden die Mädchen aus Berlin mit 3:1 bezwungen, im Halbfinale gab es ein glattes 3:0 gegen den Meister aus Württemberg, ehe die starken Frankfurterinnen dem Lingerer Siegeszug ein Ende bereiteten. Verdient, obwohl es zur Halbzeit noch 0:0 gestanden hatte.

„Wir sind Sieger der Herzen. Das Stadion hat uns gefeiert“, kommentierte Lehrerin Melanie Lenger. Ihr

Team überzeugte durch Teamgeist, Einsatz und guten Fußball. Ein Garant für den Erfolg waren die überzeugenden Leistungen im Technikteil. Vor jedem Spiel konnten die Teams jeweils durch einen Sieg im Technikteil mit 1:0 in Führung gehen. In der DFB-AG am Gymnasium Georgianum trainierten die Mädchen vor allem in diesem Bereich viel. „Die Mädels wurden sehr gut in der AG vorbereitet“, lobte Lenger ihre Kollegin Katharina Börger, die die AG leitet.

Das Lingerer Team wurde von zahlreichen Eltern unterstützt. „Das war sehr hilfreich und eine tolle Unterstützung“, freute sich Lenger. In Lingen wurden die jüngeren Fußballmädchen schließlich am Bahnhof von zahlreichen Eltern, Lehrkräften, der Schulleitung und von Vertretern der Stadt sowie des NFV-Kreises Emsland empfangen.

2:3 gegen Hessen, 1:2 gegen Thüringen und 5:1 gegen Saarland lauteten die Ergebnisse der Lohner Jungs in ihrer Vorrundengruppe B. Als Gruppendritter spielten sie in der Hauptrunde um die Plätze 9 bis 16 und unterlagen hier zunächst gegen Sachsen-Anhalt mit 3:5. Es folgten ein 3:2-Sieg gegen Sachsen und im Spiel um Rang 13 schließlich ein 1:0-Erfolg gegen Bremen. *dfb/mg/bo*

„Die Jungs sind extrem enttäuscht“

Hannoversche Werkstätten belegen beim Turnier der Werkstätten für behinderte Menschen zum vierten Mal den vierten Platz



Das Team der Hannoverschen Werkstätten besuchte auch die Veltins-Arena.

Foto: privat

Der neue Deutsche Meister der Werkstätten für behinderte Menschen steht fest: Die Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung setzten sich in einem spannenden und hochklassigen Endspiel in Duisburg-Wedau mit 4:1 gegen die Freckenhorster Werkstätten aus Nordrhein-Westfalen durch. Damit sicherte sich das Team aus Berlin zum dritten Mal den Titel. Zur Meisterehrung reiste unter anderem Trainer-Legende Otto Rehnhagel an. Der 81 Jahre alte Europameister-Coach zählt zu den Mitgliedern des Kuratoriums der Sepp-Herberger-Stiftung, die das Turnier zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM), dem Deutschen Behindertensportverband und Special Olympics Deutschland seit dem Jahr 2000 veranstaltet.

Den dritten Platz erreichte das Behinderten-Werk Main-Kinzig aus Hessen. Das Team setzte sich im „kleinen Finale“ gegen die Hannoverschen Werkstätten mit 6:5 nach Achtmeterschießen durch. Die von Ilias Symeonidis trainierten Hannoveraner waren bei ihrer fünften Endrundenteilnahme in Serie als Titelverteidiger an den Start gegangen, hatten in diesem Jahr aber nicht das Glück auf ihrer Seite, das ihnen im Vorjahr den Titel beschert hatte. Gab es 2018 im Finale noch einen 7:6-Erfolg nach Achtmeterschießen gegen die Berliner Werkstätten, so entschied sich Fortuna jetzt gegen das Team von Kapitän Thomas Wasielewski. Sowohl im Halbfinale als auch im Spiel um Platz 3 zog der amtierende Niedersachsenmeister bei der Entscheidung vom Punkt zweimal den Kürze-

ren. „Wir hatten viel Pech, waren im Halbfinale das klar bessere Team. Jetzt sind die Jungs extrem enttäuscht, aber wir werden im nächsten Jahr wieder angreifen“, bilanzierte Symeonidis nach dem Turnier.

Und dennoch haben die Hannoverschen Werkstätten einmal mehr untermauert, dass mit ihnen gerechnet werden muss, wenn die Deutsche Meisterschaft ausgespielt wird. Nach der insgesamt sechsten Teilnahme am Vergleich der Meister der 16 deutschen Bundesländer stehen für die Hannoveraner nunmehr vier vierte Plätze (2019, 2017, 2015, 2011), ein dritter Rang (2016) und der Turniersieg vom Vorjahr zu Buche. Das ist aller Ehren wert.

Bei der Siegerehrung übergab Rehnhagel die begehrte Meisterplakette des Deutschen Fußball-Bundes. „Es ist beeindruckend zu sehen, mit welcher Freude und Leidenschaft die Sportler am Ball sind. Der Fußballsport ist eine willkommene Abwechslung zum Alltag in der Werkstatt und fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven“, betonte Rehnhagel.

Gemeinsam mit Rehnhagel kamen unter anderem auch Hermann Korfmacher, Vorsitzender des Kuratoriums der Sepp-Herberger-Stiftung, Ralf Hagemeyer von der BAG WfbM, Marc Möllmann, stv. Sportdirektor des DBS, Andreas Schäfer von Special Olympics Nordrhein-Westfalen und Tobias Wrzesinski, Geschäftsführer der Sepp-Herberger-Stiftung, nach Duisburg und übergaben die Pokale und Medaillen an die teilnehmenden Teams. „In den rund 700 bundesdeutschen Werkstätten für behinderte Menschen leben und arbeiten sehr viele fußballbegeis-

terte Menschen. Mit der Deutschen Meisterschaft wollen wir für die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen werben. Dabei liegt uns insbesondere die Vernetzung zwischen Werkstätten und Fußballvereinen sehr am Herzen, um den Aktiven so eine sportliche Heimat in der Struktur des organisierten Fußballs zu geben“, unterstrich Korfmacher. Dieses Ziel ist bei den Hannoverschen Werkstätten bereits erreicht, starten zehn ihrer Spieler doch seit dieser Saison in Kooperation mit dem TuS Kleefeld als Inklusionsmannschaft in der Ü 40-Liga der Region Hannover.

Neben den Spielen wurde den 16 teilnehmenden Mannschaften ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Am Mittwoch besuchten die Sportler auf Einladung des FC Schalke 04 die Veltins-Arena. Neben einer Stadionführung und der Teilnahme an unterschiedlichen Action-Modulen, bei denen unter anderem gedribbelt oder die Torschussgeschwindigkeit gemessen wurde, standen auch Gesprächsrunden mit den Ex-Profis Klaus Fischer, Mathias Schipper und Ingo Anderbrügge auf dem Programm. Im kommenden Jahr findet die Deutsche Meisterschaft vom 7. bis zum 10. September 2020 in der Sportschule Wedau in Duisburg statt. Und wieder werden die Hannoverschen Werkstätten als Vertreter Niedersachsens dabei sein.

Die Spiele der Hannoveraner im Überblick:

Gruppe D: Hannoversche Werkstätten – Evangelische Stiftung Neinstedt 2:0, Peene Werkstätten – Werkstatt Martinshof 10:0, Hannoversche Werkstätten – Peene Werkstätten 2:1, Evangelische Stiftung Neinstedt – Werkstatt Martinshof 5:2, Werkstatt Martinshof – Hannoversche Werkstätten 0:6, Peene Werkstätten – Evangelische Stiftung Neinstedt 6:1

Die Tabelle der Gruppe D:

1. Hannoversche Werkstätten	10:1	9
2. Peene Werkstätten	17:3	6
3. Evang. Stiftung Neinstedt	6:10	3
4. Werkstatt Martinshof	2:21	0

Viertelfinale: Hannoversche Werkstätten – Prignitz-Werkstätten 3:0

Halbfinale: Freckenhorster Werkstätten – Hannoversche Werkstätten 2:1 im Achtmeterschießen

Spiel um Platz 3: Hannoversche Werkstätten – Behinderten-Werk Main-Kinzig 6:7 im Achtmeterschießen
dfb/bo

Bei „dummem Gelaber“ klingelt es im Dackel

„Pöbelgemeinschaft Gräpel“ unterstützt den Frauenfußball beim FC Oste/Oldendorf

Das sich der Fußballplatz in Gräpel mit der vermutlich größten elektronischen Anzeigetafel im Landkreis Stade schmückt, liegt an einer Gruppe junger Männer. Die „Pöbelgemeinschaft Gräpel“ unterstützt den Frauenfußball beim FC Oste/Oldendorf.

Es dauert nicht lange, da klingelt's im Dackel. Der Dackel ist eine aus Metall gefertigte Spardose mit drei Schlitzen. Einer davon ist vorgesehen für „dummes Gelaber“ – Strafe: 50 Cent. Diesmal verschluckt der Dackel diesen Betrag, weil Christopher Peters, der Vorsitzende, auch „Pöbelpapst“ genannt, Schriftwart Phil Peters, Kassenwart Lukas Mundt, Schmierwart Hendrik Gerjets, der Kronkorkenbeauftragte Daniel Sommerfeld, Marvin Gudd und Kevin Schulz. Die meisten stammen aus Gräpel, diesem 600-Einwohner-Dorf an der Oste, kennen sich seit Kindertagen und sie alle wollen hier nicht mehr weg. „Das ist schwer zu verstehen“, sagt Christopher Peters, 26, angestellt bei Siemens in Cuxhaven. Ein Leben in Hamburg, Stade, gar im nahegelegenen Oldendorf: für ihn unvorstellbar.

Der Dackel steht auf einer Art breiten, erhöhten Bierzelttisch. Dessen Oberfläche ist als Fußballspielfeld gestaltet und rutschfest. Unterhalb der Platte sind Flaschenöffner befestigt, daneben Magneten, die die Kronkorken nach dem Öffnen daran hindern, zu Boden zu fallen; und darunter können die Tisch-Nutzer ihre Füße auf einer mit Kunstrasen ausgestatteten Platte ablegen. Tisch und Dackel stehen im Mittelpunkt, wenn sich die Pöbelgemeinschaft auf dem Fußballplatz in Gräpel trifft.

So auch am Sonntag, dem 25. August, als die Oberliga-Frauen des FC Oste/Oldendorf im ersten Saisonspiel der Weststaffel gegen den Buchholzer FC spielen. Dann stehen sieben Männer zwischen 20 und 30 Jahren um den Tisch herum. Trinken Bier und Korn. Essen Bratwurst. Rauchen. Kommentieren dies und das. Belegen sich gegenseitig mit Geldstrafen. Und verfolgen hin und wieder das Geschehen auf dem Feld.

Da stehen Christopher Peters, der Vorsitzende, auch „Pöbelpapst“ genannt, Schriftwart Phil Peters, Kassenwart Lukas Mundt, Schmierwart Hendrik Gerjets, der Kronkorkenbeauftragte Daniel Sommerfeld, Marvin Gudd und Kevin Schulz. Die meisten stammen aus Gräpel, diesem 600-Einwohner-Dorf an der Oste, kennen sich seit Kindertagen und sie alle wollen hier nicht mehr weg. „Das ist schwer zu verstehen“, sagt Christopher Peters, 26, angestellt bei Siemens in Cuxhaven. Ein Leben in Hamburg, Stade, gar im nahegelegenen Oldendorf: für ihn unvorstellbar.

Das Anliegen der Pöbelgemeinschaft ist, sich in die Dorfgemeinschaft einzubringen. Und das beschränkt sich nicht nur darauf, die O/O-Frauen bei Heimspiel anzufeu-



Die Anzeigetafel in Gräpel thront auf einem Erdwall.

ern. Die Gruppe fährt zu den Auswärtsspielen, den Tisch im Gepäck. Sie organisiert einen Weihnachtsmarkt in Gräpel, den Pöbelmarkt, hilft mit, wenn die Gehwege aufgehübscht werden oder ein Unterstand am Fußballplatz gebaut wird.

Früh steht es 2:0 für den FC Oste/Oldendorf. Das Ergebnis leuchtet auf einer Anzeigetafel, die auf dem Erdwall zwischen den Trainerbänken thront – das Prestigeobjekt auf dem Fußballplatz. Die Pöbelgemeinschaft rühmt sich damit, die größte elektronische Anzeigetafel im Landkreis erschaffen zu haben – „größer als die von D/A“, sagen sie. D/A ist die Abkürzung für die ebenfalls im NFV-Kreis Stade beheimatete Spielvereinigung Drochtersen/Assel, deren 1. Herrenteam in der Regionalliga spielt.

Die Anzeigetafel in Gräpel ist zwei Meter hoch, 2,80

Meter breit. 200 Arbeitsstunden und knapp 1000 Euro aus dem Dackel waren nötig. „Wir haben bei Null angefangen“, sagt Peters. Der Haken: Die Anzeigetafel kann nur einstellige Spielstände anzeigen, was sich beim Einweihungsspiel als Problem erwies. O/O gewann 11:1. Anzeigt wurde bloß ein 1:1.

Dass der Name Pöbelgemeinschaft Programm ist, lässt sich beim Spiel in Gräpel nicht bestätigen. „Wir pöbeln nicht wirklich“, sagt Peters. Stimmt das? Sabrina Rauch nickt. Die Innenverteidigerin sagt, dass es in der Frauen-Oberliga einzigartig sei, einen eigenen Fanclub zu haben. Und ergänzt amüsiert: „Manchmal merkt man schon, dass die Jungs nur das halbe Spiel mitbekommen haben.“

Rauchs Freund, Marvin Gudd, seit drei, vier Jahren



50 Cent, umgangssprachlich auch 50 Pfennig, sind fällig für „dummes Gelaber“.

Fotos (3): Scholz

Mitglied der Pöbelgemeinschaft, zückt das O/O-Quartett aus seiner Hosentasche, kramt die Karte „1D“ hervor: Sabrina Rauch. Trinkfestigkeit in Prozent: 2,2. Lautstärke in dB: 35. Hollandaise-Faktor in Liter: 3,4. Wieder so ein Projekt, mit dem die Pöbelgemeinschaft im Dorf aufgefallen ist.

Kurz vor Ende des Spiels, das O/O mit 5:3 gewinnt, wird der Tisch verschoben, damit alle im Schatten stehen. Der Bauch des Dackels hat sich derweil gut gefüllt. 30 Euro dürften pro Spiel zusammenkommen, schätzt Kassenwart Lukas Mundt. Früher hatten sie auf dem Tisch einen Porzellandackel stehen, der sei irgendwann aber unter der Last der Münzen kollabiert.

Tim Scholz (Stader Tageblatt)



Die Pöbelgemeinschaft an ihrem eigenen Tisch am Spielfeldrand (von links): Kevin Schulz, Daniel Sommerfeld, Marvin Gudd, Hendrik Gerjets, Phil Peters, Lukas Mundt und Christopher Peters.

Fußballcamp der St. Pauli-Rabauken gastierte im Heidekreis

Wintermoor an vier Tagen im Ausnahmezustand der Fußballjugend

Vom letzten Feriensontag an drehte sich für vier Tage in Wintermoor (Heidekreis) alles um den Jugendfußball. Anlass war das Rabauken-Fußballcamp des FC St. Pauli. Gemeinsam mit zahlreichen Eltern, Trainern, Dorfbewohnern und Sponsoren nahmen 81 Mädchen und Jungen von 6 bis 13 Jahren an diesem Camp teil, das auf den Plätzen der örtlichen Sportgemeinschaft ausgetragen wurde. Ausgestattet mit der persönlichen Rabauken-Campausrüstung, bestehend aus Trikot

mit Wunschnummer und -name, Hose und Stutzen, sowie einem Rabauken-Turnbeutel mit Trinkflasche gingen die Kids diese erlebnisreichen Tage an.

In geordneten Tagesabläufen durchliefen sie dabei mehrere Trainingsstationen. Nach einem Warm-Up, das für alle Teilnehmer vorgeschaltet war, ging es an den vier Tagen über die Technik A (Dribbeln & Fintieren) zur Technik B (Passspiel und erster Kontakt) und schließlich zur Funino-Spielweise. Themen waren dabei

Spiele/Spielformen, Zweikampf, Torschuss und Turniere/Wettbewerbe. Die Einheiten wurden nach den neuesten Trainingslehren des Jugendfußballs, angelehnt an das Nachwuchsleistungszentrum des FC St. Pauli, durchgeführt.

Andre Fricke von der St. Pauli-Fußballschule und seine sechs Kollegen hatten alle Hände voll zu tun, leiteten aber souverän durch die Veranstaltungstage. Immer in ihrer Reichweite war Helmut Schröder, ein Motor der Win-

termoorer Jugendarbeit, mit seinem Trainerstab. Die warme und schmackhafte Mittagsversorgung der Kids wurde von einigen Eltern ausgeteilt und durch zahlreiche Nachschläge sehr gut angenommen.

Als Höhepunkt stand am letzten Tag das Turnier mit wechselnden Mannschafts-Besetzungen auf dem Programm. Ganz bewusst wurden Dreier-, Vierer- oder Fünfer-Mannschaften aus jungen und älteren Spielern gebildet. „Die Großen achten dabei auf die Kleinen und die Kleinen treten nicht die Großen“, gab Fricke den Spielern mit auf den Weg. Über ein Punktesystem wurden alle Akteure bewertet, was für diese ein besonderer Ansporn war.

„Aufgrund der sehr guten Beteiligung und des sehr guten Verlaufes kann ich bereits jetzt sagen, dass wir im nächsten Jahr erneut so ein Fußballcamp durchführen wollen“, erklärte Helmut Schröder. Als möglichen Zeitpunkt nannte er erneut das Ende der Sommerferien.

Manfred Rutkowski



Andre Fricke vom Rabaukenteam des FC St. Pauli (stehend, Zweiter von links) erläutert den Kids die Einteilung zu den abschließenden Spielen.

Foto: Rutkowski

Frank Flegel erwirbt als erster Rollstuhlfahrer die Trainer C-Lizenz

„Als Mensch mit Handicap kann man viel erreichen“ –
Dank an Ehefrau Sonja und seinen Verein Vorwärts Hülsen

Er arbeitet Pläne für die Trainingssteuerung aus. Er stellt die Hütchen für den Parcours auf. Was ein Fußball-Trainer halt so macht. Frank Flegel ist jedoch kein „normaler“ Fußball-Trainer. Der Westener (Gemeinde Dörverden) erwarb als erster Rollstuhlfahrer im NFV-Kreis Verden, vielleicht sogar Niedersachsens, die C-Lizenz. Den jüngsten Lehrgang unter Harald Rehorst, Mitglied des Verdener Qualifizierungsausschusses, schloss der 40-Jährige erfolgreich ab. „Es war ein hartes Prüfungs-Wochenende, aber es hat sich gelohnt“, erwähnt der Co-Trainer des SV Vorwärts Hülsen II (1. Kreisklasse) nicht ohne Stolz.

Der Mann, seit Geburt als Contergan-Geschädigter an den Rollstuhl gefesselt, sieht die Ausbildung auch als eine Art Lebenshilfe an: „Sicher hat sich mein Selbstwertgefühl gesteigert. Man sieht, dass man als Mensch mit Handicap viel erreichen kann. Und wenn die Spieler die Vorgaben auf dem Platz richtig umsetzen, freut man sich unheimlich.“ Mit dieser positiven Erfahrung will Flegel auch Wege aufzeigen: „Andere Rollstuhl-

fahrer trauen sich gar nicht in diesen Bereich. Ich hoffe, sie merken an meinem Beispiel, dass es möglich ist.“

Als er seine Assistenten-Tätigkeit beim SV Vorwärts II aufnahm, agierte er zu Beginn äußerst vorsichtig, weil er nicht wusste, wie die Fußballer auf ihn reagieren und wie die Abläufe sein würden. Was mittlerweile erstaunt: „Das komplette Team um Torwart und Kapitän Dennis Richter hat mich sofort als gleichberechtigten Coach neben dem Cheftrainer akzeptiert.“ Der heißt seit diesem Sommer Koray Vurus. Zuvor assistierte Flegel Lasse Gehlich, an dessen Seite er sich auch schon als Betreuer der U 19 engagiert hatte.

Seit drei Jahren ist Frank Flegel inzwischen Mitglied im SV Vorwärts, der vor dieser Saison festgelegt hatte, dass er als Co-Trainer der zweiten Herrenmannschaft gesetzt ist – egal unter welchem Cheftrainer. „Dafür bin ich dem Verein ungeheuer dankbar. Ohne ihn wäre das alles nicht möglich gewesen. Wir haben auch zusammen entschieden, dass ich die C-Lizenz in Angriff nehme. Der Klub unter-



Pläne für die Trainingssteuerung: Frank Flegel, frischgebackener C-Lizenz-Inhaber, erarbeitet sie am Laptop. Foto: von der Eltz

stützt mich in sämtlichen Dingen“, freut sich Flegel. Im neu erbauten Vereinsheim wurden eine Rampe und eine Behinderten-Toilette installiert. Sehr dankbar ist er auch seiner Ehefrau Sonja, die ihren Frank immer zu Training und Spielen fährt.

Grenzen sind Flegel auch bei der Arbeit mit der Mannschaft kaum gesetzt – zumindest, wenn es um die Theorie geht: „Weil ich selber nie Fußball spielen konnte, musste

ich mich in solche Sachen wie Taktik oder Laufwege natürlich erst reinfuchsen. Aber da schaue ich mir viel von den Trainern ab.“

Beim 120 Lerneinheiten umfassenden Trainer C-Lizenz-Lehrgang, der auf der Sportanlage in Kirchlinteln stattfand, wurde er von seinen zwölf Lehrgangskollegen auf Anhieb in die Mitte genommen und als einer der ihren behandelt. Auch Leiter Harry Rehorst, der zusammen mit Klaus Intemann, Bastian Reiners und Ulf Drewes (dezentraler NFV-Trainer für den Bezirk Lüneburg) die Prüfung abnahm, verzichtete auf Extrawüste. „Er hat mich richtig gefordert“, sagt Flegel. Wie weit er sich als Fußball-Trainer noch entwickeln wird, stehe erst einmal in den Sternen. „Ich lasse das alles auf mich zukommen und will viel lernen. Wichtig ist, dass ich den SV Vorwärts unterstützen kann. Die Lizenz gilt zunächst nur für Kinder und Jugendliche, den Teil für den Erwachsenenbereich werde ich sicher nachholen. Zumal ja ohnehin alle drei Jahre Schulungen für die Verlängerung anstehen.“

Ulf von der Eltz
(Verdener-Aller-Zeitung)



Frank Flegel mit seinen Lehrgangskollegen und den Prüfern. Von links: Bastian Reiners, Ulf Drewes, Simon Bogutzky (TSV Dörverden), Maik Stockmann (TSV Wietzenndorf), Markus Leese (TSV Bierden), Malte Horneburg (TSV Achim), Julian Scholz (TSV Blender), Ibrahim Akyol (Germania Walsrode), Thorsten Scholz (TSV Blender), Kay Döll (TSV Wietzenndorf), Jutta Kunze (BFC Verden), Kim Franz (TSV Ottersberg), Georg Reetz (TSV Bierden), Mirko Kappmeyer (TB Uphusen), Klaus Intemann, Harald Rehorst.



Paul Metternich in seinem Element: Als Sicherheitschef sorgte er für Ordnung auf dem Sportplatz. Foto: Bartz

Von DENNIS BARTZ
(Rotenburger Rundschau)

Querdenker, Hitzkopf und Grantler auf der einen Seite, Familienmensch, fairer Sportsmann und Tierfreund auf der anderen – kaum jemand polarisierte so sehr wie Paul Metternich, und niemand hatte so viel Spaß dabei: Mit einem spitzbübischen Grinsen im Gesicht lehnte sich der langjährige Marketing- und Sicherheitschef des Rotenburger SV zurück, wenn er mal wieder einem seiner Gesprächspartner vor den Kopf gestoßen hatte. Wer den gebürtigen Westerwalder nur flüchtig kannte, der verkannte womöglich deswegen, dass der 72-Jährige in Wahrheit vor allem eines war: ein netter Kerl mit einem großen Herzen für Kinder, Menschen mit Behinderung und Tiere. Am Montag verstarb Paul Metternich nach kurzem Krankenhausaufenthalt. Er hinterlässt Ehefrau Doris, vier Kinder, sieben Enkel sowie einen Urenkel.

Paul Metternich kam am 23. Oktober 1946 als einziges Kind des Schäfers Jakob zur Welt. Sein Vater war erst ein Jahr zuvor aus dem Krieg zurückgekehrt. Das Ehepaar legte großen Wert auf eine christliche Erziehung. Paul besuchte einen katholischen Kindergarten und war bis zu seinem 15. Lebensjahr Mes-

Abschied vom Grantler

Nachruf: Der Rotenburger Paul Metternich stirbt im Alter von 72 Jahren

zum Hauptmessdiener gebracht“, berichtete Metternich anlässlich seines 70. Geburtstags vor zwei Jahren stolz.

Die beiden Schäfer Jupp und Willi, die seine Eltern gegen einen Schlafplatz sowie Speis und Trank beschäftigten, waren in Jugendtagen seine täglichen Begleiter: „Sie haben mich mit aufgezogen und lehrten mich alles über die Sonne, den Mond und die Früchte der Erde.“

500 Schafe hatte der Metternich-Hof vor dem Krieg, immerhin noch etwa 170 danach. Einige Tiere hatten Soldaten gestohlen, den weit größeren Teil hatte seine Mutter an Bedürftige verschenkt oder als Bezahlung benutzt, berichtete Metternich: „In den Kriegsjahren hat sie damit das halbe Dorf gepflegt. Von ihr habe ich wohl meine soziale Ader.“

Metternichs fußballbegeisterter Vater starb, als Paul gerade einmal 14 Jahre alt war und inzwischen selbst für den Heimatverein SV Hundsangen spielte. „Ich war nie ein filigraner Fußballer, sondern eher ein Klopfer-Typ, ein waschechter Libero“, erinnerte sich Metternich.

Am liebsten hätte der Junge vom Land irgendwann selbst den Hof seiner Eltern übernommen. „Das wäre genau mein Ding gewesen. Und ganz sicher wäre ich der größte Schäfer Deutschlands geworden“, behauptete er. Aber seine Mutter hatte andere Pläne: Elektriker sollte ihr Sohn werden. Und Metternich, der sie sehr achtete, folgte zunächst ihrem Wunsch, ehe er mit 24 Jahren seinen eigenen Weg ging und Aufseher in der Justizvollzugsanstalt Frankfurt am Main wurde.

Metternich arbeitete dort zunächst mit jugendlichen Straftätern zwischen 14 und 17 Jahren, später mit Erwachsenen: „Es waren Killer und Terroristen darunter. Trotzdem war das mein Traumjob

– mit allen schönen und auch schlimmen Seiten“, sagte Metternich im Interview mit der Rundschau. Zur letzten Sorte gehörte der schwere Zwischenfall mit einem Häftling, der Metternich nach langem Krankenhausaufenthalt schließlich im Alter von nur 44 Jahren dazu zwang, seine Uniform an den Nagel zu hängen.

Zu diesem Zeitpunkt stockte auch Metternichs Karriere als Sportfunktionär, die ihn nach eigenem Bekunden womöglich weit gebracht hätte. „Das ist vielleicht mein größtes Talent“, sagte er und berichtete mit strahlenden Augen von großen Erfolgen, die er bereits in jungen Jahren feierte. „Ich habe den FC Bayern in den Westerwald geholt und den Fußball-Damen des TuS Ahrbach den Weg in die Bundesliga geebnet.“ Metternichs Erfolg fand Beachtung, sein Name landete so unter anderem in den Notizbüchern von Eintracht Frankfurt und in denen des 1. FC Köln, die ihre Fühler nach ihm ausgestreckt hatten, ehe seine Krankheit den Traum von einer großen Karriere im Fußballzirkus zerstörte.

Mit Partnerin Doris und ihren drei Kindern zog Metternich 1991 nach Scheeßel, ehe 1996 der Umzug nach Rotenburg und die Hochzeit drei Jahre später folgten.

In der Wümmestadt widmete sich Metternich bis zuletzt mit ganzer Kraft dem Rotenburger SV und machte ihn deutschlandweit bekannt. Wegen seines engen Kontaktes zum damaligen Manager Uli Hoeneß gelang es ihm sogar, den FC Bayern zweimal für ein Trainingslager nach Rotenburg zu holen (1999 und 2001). Auch bei den Testspielen, zum Beispiel des Hamburger SV, St. Pauli und Werder Bremen, zog Metternich die Fäden.

Sein größter Coup gelang ihm 2006, als er maßgeblich daran beteiligt war, dass Rotenburg zur WM-

Stadt wurde. „Ich habe mit Unterstützung von Reinhard Lüdemann Trinidad und Tobago hierher geholt – alle hatten uns für verrückt gehalten. Aber wir haben es geschafft“, erinnerte sich Metternich, der für seinen großen Willen und seinen Optimismus bekannt war.

Diese Eigenschaften waren es, die Metternich antrieben, als er den Rotenburger SV 2012 vor dem beinahe sicheren finanziellen Kollaps bewahrte: „Die Bank wollte uns damals den Hahn zudrehen – mit einem Rechtsanwalt im Schlepptau konnten wir das verhindern.“

Es sei ihm immer egal gewesen, was andere über ihn denken, behauptete Metternich. Doch seine Familie und enge Freunde kannten ihn anders. Ehefrau Doris beschrieb ihn als sensibel, als herzengut, tierlieb und sozial. So fuhr Metternich fünf Jahre für das Busunternehmen Nadolny schwerbehinderte Kinder zur Schule nach Wilstedt. Eine Aufgabe, die ihm viel bedeutete.

Tief verwurzelt war in Metternich, dem Jungen aus dem Westerwald, die Herkunft als Sohn eines Schäfers. Auf der Tarmstedter Ausstellung war er Stammgast, Schafe faszinierten ihn.

Gesundheitlich angeschlagen, schaffte es Metternich trotzdem nicht, einen Gang zurückzuschalten. Ehrgeizig, zeitweise sogar verbissen, wie er war, wollte er bis zuletzt sämtliche Planungen selbst in der Hand haben. So organisierte er das Jubiläum „100 Jahre Rotenburger Fußballsport“, gab das Hochglanzmagazin „Tooor!!! Geschichte & Geschichten“ mit heraus und war für die Organisation des U 16-Länderspiels zwischen Deutschland und Österreich im Ahe Stadion verantwortlich – doch den Anpfiff des Spiels verpasste er bereits gesundheitsbedingt.



Rüdiger Meyer (5. von links), Direktor der VGH-Regionaldirektion Stade, ehrte im Landgasthaus Oehr in Sittensen die drei fairsten Teams auf Ebene seiner Regionaldirektion. Diese umfasst die Vereine aus den NFV-Kreisen Stade und Rotenburg. Mit 42 gelben Karten in 32 Spielen belegte der Rotenburger Bezirksligist SV Ippensen Platz 1. Hierfür erhielt Ippensen einen Sportartikel-Gutschein über 1.200 Euro, den die 1. Herrenmannschaft als Pate an eine Jugendmannschaft des Vereins weitergibt. Im Gesamtklassement bedeutete Ippensens Quotient von 1,3125 Rang 49. Den zweiten Platz auf Ebene der Stader Regionaldirektion, dotiert mit einem Gutschein in Höhe von 800 Euro, belegte VSV Hedendorf/Neukloster (NFV-Kreis Stade, Gesamt: Platz 80) vor dem TuS Bothel (NFV-Kreis Rotenburg, Gesamt: Platz 94, Gutschein über 500 Euro). Der VGH-Fairness-Cup ist seit dem Jahr 2000 fester Bestandteil im niedersächsischen Fußballsport. Auch in diesem Jahr werden wieder die fairsten Mannschaften für ihr vorbildliches Verhalten in der abgelaufenen Saison geehrt. Für die Spielzeit 2018/19 wurden 957 niedersächsische Teams von der 1. Bundesliga bis einschließlich den Kreisligen ausgewertet. Neben dem Gesamtsieger SV Bad Bentheim II, dessen Ehrung am 11. Oktober in Barsinghausen stattfindet, werden auf Ebene der elf niedersächsischen VGH-Regionaldirektionen und der beiden Öffentlichen Versicherungen Braunschweig und Oldenburg die jeweils drei fairsten Mannschaften geehrt. Sie erhalten Gutscheine und Pokale. Dafür stellt die VGH Sportausrüstungen im Wert von über 30.000 Euro zur Verfügung.

Foto: Riegel

Kotteck und sein Team sichten Spieler des Jahrgangs 2010

25 Talente empfahlen sich für das erste Training der neu zu bildenden Förderauswahl

Auf dem Sportgelände des AFC Hesedorf fanden Ende August die ersten beiden Talentsichtungstage für Spieler des Jahrgangs 2010 statt. Für diese Maßnahme hatten alle Vereine, Jugendspielgemeinschaften und Jugendfördervereine im NFV-Kreis Rotenburg insgesamt 44 Nachwuchsfußballer gemeldet. Die besten empfahlen sich für die neu zu bildende Förderauswahl.

Unter der aufmerksamen Beobachtung von Hans-Jürgen Kotteck (Vorsitzender des Qualifizierungsausschusses) und seiner Ausschussmitglieder Rüdiger Wiegand, Andre Bischoff, Jonas Ringen und Mats Baur wurden die Spieler vor Beginn über die Sichtungsstatuten informiert. Anschließend standen mehrere Spiele in Kleingruppen auf dem Programm. Durch diese Art der Sichtung erhielten alle



Hans-Jürgen Kotteck (Vorsitzender des Qualifizierungsausschusses) mit seinen Sichtern Jonas Ringen, Rüdiger Wiegand und Andre Bischoff (von links).

Foto: Riegel

teilnehmenden Jugendfußballer die Gelegenheit, ihr individuelles technisches und taktisches Können gepaart mit dem erforderlichen Spielverständnis zu präsentieren.

„Die Disziplin in den Spielen ohne Schiedsrichter

sowie der Umgang untereinander waren vorbildlich“, sagte Wiegand. Auch die mitgereisten Eltern waren mit ihren Schützlingen zufrieden und munterten sie bei den Spielen immer wieder mit Applaus auf. Aufgrund

eines Unwetters musste die zweite Sichtung vorzeitig abgebrochen werden. Zum ersten Training der Förderauswahl, das am 9. September in Hesedorf/Gyhum stattfand, wurden 25 Spieler eingeladen. Joachim Riegel

„Ein Führungszeugnis ist kein Garant dafür, dass nichts passiert“

NFV-Referatsleiter Sebastian Ratzsch referiert auf dem Rotenburger Kreisjugendstaffeltag zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Fußball“

Der Kreisjugendstaffeltag ist für den NFV-Kreis Rotenburg nicht nur eine Gelegenheit, auf die vergangene Saison zurück- und die kommende vorauszublicken, sondern auch um Trainer, Jugendobleute, Betreuer und den Kreisvorstand für mitunter schwierige Themen zu sensibilisieren. In diesem Jahr hatte Detlef Reich, der Vorsitzende des Kreisjugendausschusses, mit Sebastian Ratzsch den Referatsleiter Nachhaltigkeit/Masterplan Amateurfußball des Niedersächsischen Fußballverbandes eingeladen, um das Augenmerk auf sexualisierte Gewalt im Fußball zu legen.

„Es spricht ja niemand darüber“, sagte Detlef Reich, obwohl es bereits beim DFB sowie in einzelnen anderen Landesverbänden Vorfälle sexualisierter Gewalt gegeben habe. „Daher wollen wir auf dieses Thema jetzt eingehen, damit die Vereine noch etwas wacher werden und stärker darauf achten. Nichts ist schlimmer, als wenn so etwas im eigenen Verein passiert.“

Der Staffeltag sei daher geradezu prädestiniert, um diesen heiklen Bereich weiter in die Öffentlichkeit zu bringen, denn an diesem Tag kommen Vertreter aller Vereine des NFV-Kreises Rotenburg zusammen, die über eine Jugendabteilung verfügen. Das sind immerhin mehr als 30, die ihre Trainer, Jugendobleute und Betreuer geschickt haben – auch um darüber zu sprechen, welche Präventionsmaßnahmen sie ergreifen und wie sie auf einen möglichen Vorfall im Verein reagieren können.

Sebastian Ratzsch erläuterte, was zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bereits auf die Beine gestellt wurde und welche Maßnahmen noch geplant sind. „Fußball und Sport im Allgemeinen bieten Chancen und Möglich-



NFV-Referatsleiter Sebastian Ratzsch war Referent auf dem Jugendstaffeltag des NFV-Kreises Rotenburg.

keiten für Spaß und Freude, aber eben auch Chancen und Möglichkeiten für Menschen mit bestimmten Neigungen, diese dort auszuleben“, so Ratzsch. Das passiere auch, doch die Fälle würden mittlerweile schneller an die Öffentlichkeit gelangen als früher. „Seit etwa 2010 verzeichnet man einen stetigen Bedeutungszuwachs dieser Thematik auch im Fußball.“

Die Aufgaben des NFV in diesem Zusammenhang seien zum einen, Kinder und Jugendliche zu schützen sowie Trainer, Betreuer und Schiedsrichter zu sensibilisieren und zu schulen. Des Weiteren alle Beteiligten aufzufordern, Verdachtsmomente zu melden und den Vereinsfunktionären ihre Verantwortung bewusst zu machen. „Kinder und Jugendliche sollen ihrer Leidenschaft im Verein ungefährdet nachgehen können, daher mussten wir strategisch an diese Aufgabe herangehen, um die Schwächsten zu schützen.“

Dazu habe man nach Beschlüssen des NFV-Präsidiums im März 2012 einen Strategieplan mit drei Ansatzpunk-

ten entwickelt. Ein Teil davon war die allgemeine Information beziehungsweise Aufklärung über den Ratgeber „Tu was und sprich darüber“ im Jahr 2015, die Qualifizierung der Trainer, Jugendobleute und Betreuer in den einzelnen Vereinen sowie die Gründung einer Anlaufstelle zu Anfragen und auch Meldungen von Verdachtsfällen.

Eine ebenfalls neu gegründete Arbeitsgruppe hat

die Themenfelder Aufklärung und Qualifizierung bearbeitet und als dritter Punkt wurde ein Aufruf zur Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses von ehren- und hauptamtlichen NFV-Führungskräften sowie Lizenz-Ausbildungsteilnehmern verkündet. „Ein solches Führungszeugnis ist ein Teil der Prävention, aber kein Garant dafür, dass nichts passiert“, erklärte Ratzsch. Dazu biete der Verband ein themenspezifisches Fortbildungsmodul an. Inhalte seien Aufklärung, Prävention sowie Intervention und Verhaltenskodex. Als Zielgruppe würden Trainer, Betreuer und auch Vereinsfunktionäre angesprochen.

Auf die Frage aus dem Publikum, wie man sexualisierte Gewalt erkennen könne, legte er allen Beteiligten diese Fortbildung wärmstens ans Herz, um derart gelagerte Probleme möglichst frühzeitig zu erkennen. Doch auch der NFV geht dem Thema weiter nach und wird den Bereich Aufklärung und Qualifizierung um den Aspekt „Soziale Medien“ erweitern, schloss Sebastian Ratzsch seinen Vortrag.

Frauke Hellwig
(Zevener Zeitung)

Deutsche Arthrose-Hilfe e.V.

Was tun gegen Arthrose?

Mit Gelenkspiegelungen (Arthroskopien) können oft viel größere, offene Operationen vermieden werden. Selbst am engen Hüftgelenk gelingt es besonders geschulten Spezialisten, mit solchen „Knopfloch“-Eingriffen eine Arthrose zu vermeiden. Warum sind oft besonders junge, aber auch ältere Patienten betroffen? Was können die Patienten selbst zum bleibenden Erfolg eines solchen Eingriffs beitragen? Zu diesen wichtigen Fragen und zu allen anderen Anliegen bei Arthrose gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe wertvollen praktischen Rat, den jeder kennen sollte. Sie fördert zudem die Arthrosenforschung bundesweit mit bisher über 350 Forschungsprojekten.

Eine Sonderausgabe ihres Ratgebers „Arthrose-Info“ mit Empfehlungen zu allen Gelenken kann kostenlos angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 110551, 60040 Frankfurt (bitte gern eine 0,80-Euro-Briefmarke für Rückporto beifügen) oder auch per E-Mail unter: service@arthrose.de (bitte auch dann gern mit vollständiger Adresse für die postalische Übersendung des Ratgebers).

Eingabe Spielbericht Online verlief nicht immer reibungslos

Dennis Dickmann „Jungschiedsrichter des Jahres“ – Uwe Bregler pfeift seit 55 Jahren

Der Celler Kreisschiedsrichterausschuss lud zu seiner Arbeitstagung in die Räumlichkeiten der Oberschule „Auf der Heese“ ein. Über 80 aktive und passive Spielleiter waren bei der Veranstaltung anwesend und folgten aufmerksam den 14 Tagesordnungspunkten. Der NFV-Kreisvorstand war durch Antje Witte, Carsten Kellner und Achim Prübe vertreten.

Kreisschiedsrichterobmann (KSO) Michael Frede trug seinen ausführlichen Rechenschaftsbericht vor. Hervorzuheben ist die Erhöhung der Schiedsrichterspesen zum 1. Juli, denn die letzte Anhebung war im Jahr 2012 erfolgt. Frede wies zudem auf die Pflichten eines Spielleiters hin. Hierzu zählt u.a. die Eingabe des Spielberichtes Online eine Stunde nach Spielschluss – in diesem Bereich lief es zuletzt nicht immer reibungslos.

Erfreulich ist, dass die Schiedsrichter-Gilde des NFV-Kreises Celle auch im Spieljahr 2019/20 überregional gut vertreten ist. Ein wenig Sorge

würde die hohe Fluktuation bei den Nachwuchsreferees bereiten, denn viele stünden wegen der hohen zeitlichen Belastung in Schule, Ausbildung oder Studium kaum oder gar nicht mehr zur Verfügung.

Wilfried Plumhof trug als Sprecher der Kassenprüfer den ausführlichen Prüfbericht vor und bescheinigte dem Kassenvorstand Carsten Kellner eine tadellose und sehr transparente Buchführung. Anschließend entlastete die Ver-



KSO Michael Frede (links) und Lehrwart Jannik Heitmann mit den geehrten Unparteiischen.



205 Jahre geballte Schiedsrichtererfahrung (von links): Joachim Borken, Wolfgang Neumann, Detlef Wiedemeier, Uwe Bregler.

Foto: Witte

neuen Saison gehört Dennis zum Celler Kreisligakader und erhielt zum zweiten Mal eine Nominierung für den Bezirks-talentkader.

Mit Uwe Bregler (55 Jahre als Unparteiischer aktiv), Joachim Borken, Wolfgang Neumann und Detlef Wiedemeier (alle 50 Jahre) wurden vier Schiedsrichter-Urgesteine ausgezeichnet. Ebenfalls schon lange dabei sind: Heiko Crocoll, Carsten Friedrich, Marco Schmidt (alle 30 Jahre), Jan Siegusch (25 Jahre), Yavuz Dag, Uwe Schubert (beide 20 Jahre) sowie Gerfried Schaper und Ralf Paul (beide 15 Jahre).

Eine weitere Wahl gewann die 3. Herren des SV Altencelle. Sie wurde zur fairsten Herrenmannschaft in der Saison 2018/19 gekürt. Antje Witte/red



Helmut Niehus feiert am 14. Oktober seinen 80. Geburtstag. Mit 23 Jahren begann er seine aktive Laufbahn als Schiedsrichter in Wustrow. 55 Jahre später, am 5. Mai 2018, leitete er beim Altliga-Kreispokalfinale zwischen TuS Liepe und FSG Südkreis (1:2) sein letztes von mehr als 3.000 Spielen – ebenfalls in Wustrow. Als Stellvertreter des Kreisschiedsrichterobmanns, Lehrwart, Ansetzer oder Schriftführer war Helmut Niehus 52 Jahre lang Mitglied im Schiedsrichterausschuss des NFV-Altkreises Lüchow-Dannenberg. Seit dem 6. Juli 2012 ist er Ehrenmitglied des Kreises (heute Heide-Wendland-Kreis).

Michael Paul

sammlung den Schiedsrichterausschuss einstimmig.

Zum „Schiedsrichter des Jahres“ wurde während der Jahresarbeitstagung Rolf Krüger vom SC Vorwerk gewählt. Der 71-Jährige ist seit über 44 Jahren als Unparteiischer aktiv. Michael Frede und Lehrwart Jannik Heitmann standen Spalier bei der Übergabe des Wanderpreises. Über die Ehrung zum „Jungschiedsrichter des Jahres“ durfte sich Dennis Dickmann freuen. Der 17-Jährige vom VfL Wathlingen legte vor drei Jahren seine Prüfung ab. Danach piff er zunächst im eigenen Verein Jugendspiele und wurde regelmäßig als Assistent in der Kreisliga und im Bezirk eingesetzt. Aufgrund seiner guten Leistungen folgten ab Juli 2018 Ansetzungen im Herrenbereich. Seit Beginn der



Schiri des Jahres: Rolf Krüger.



Die Teilnehmer des Talentelehrgangs in Rotenburg mit (hinten von links) Lehrgangsleiter Axel Wendt (Rotenburg), Jonathan Paul (Heide-Wendland), Paul-Moritz Kauff (Osterholz), Dennis Dickmann (Celle), Luis Heinemann (Celle), Philipp Homann (Heidekreis), Niklas Eilers (Harburg), Jonas Clasen (Cuxhaven), Steven Tietje (Rotenburg), Lehrgangsleiter Steffen Raida (Harburg) sowie (vorne von links) Ansetzer Jürgen Bockelmann (Stade), Tjorven Peters (Heide-Wendland), Henning Kann (Heide-Wendland), Henrik Rolfes (Verden), Simon Mohrmann (Verden), Nick Bichler (Harburg), Tom Phillips (Stade), BSO Berthold Fedtke (Rotenburg) und BSL Martin Zornow (Uelzen).
Foto: Wolfgang Diekmann

Die Teilnehmer unterstreichen eindrucksvoll ihre Ambitionen

Schiedsrichter-Talentelehrgang des Bezirks fand in Rotenburg statt

Der Schiedsrichterausschuss des NFV-Bereichs Lüneburg (BSA) führte in der Sport-Jugendherberge in Rotenburg (Wümme) zum elften Mal seinen alljährlichen Talentelehrgang für 14 junge Kreisschiedsrichter durch. Jeder der neun Kreisschiedsrichterausschüsse hatte talentierte Schiedsrichter im Alter zwischen 15 bis 19 Jahren für den Lehrgang melden können. Der BSA vergab zudem drei Plätze an Schiedsrichter, die sich in der abgelaufenen Saison beim Jung-Schiedsrichter-Lehrgang in Barsinghausen auszeichnen konnten.

Die Lehrgangsleiter Axel Wendt und Steffen Raida – beide im BSA zuständig für die Talentsichtung und Talentförderung – erläuterten

den Teilnehmern eingangs das Talentförderkonzept des BSA. Ein Ziel dieses Konzeptes ist, frühzeitig talentierte und junge Schiedsrichter zu erkennen, diese zu fördern und an die Bezirksspielklassen in Zusammenarbeit mit den Kreisen heranzuführen. Viele vom BSA begleitete und geförderte Talente der vergangenen Jahre pfeifen mittlerweile in der Regionalliga, Oberliga oder in den Junioren-Bundesligen.

Anlässlich des elften Lehrganges konnte Verbandsschiedsrichterlehrwart Axel Martin für einen spannenden Vortrag zum Thema Regeländerungen und deren Auslegung gewonnen werden. Im Anschluss hielt Regionalliga-Schiedsrichter Carsten Wessel einen Vortrag

über die Anforderungen eines Spitzenschiedsrichters und die Abläufe in den höheren Ligen. Dabei konnte er den begeisterten Talenten wertvolle Tipps mit an die Hand geben und stand den vielen Fragen der Teilnehmer selbstverständlich Rede und Antwort.

Im weiteren Verlauf wurde der Fokus auf die Persönlichkeit als Spielleiter gelegt. Dabei wurde in die theoretischen Lehreinheiten auch eine praxisnahe Spielbeobachtung eines Landesliga-Spiels eingebunden. Bei der zu absolvierenden Leistungsprüfung, die einen Regeltest und eine umfangreiche Laufprüfung umfasste, konnten in diesem Jahr auch zur Freude des zur Prüfungsabnahme anwesenden Bezirksschieds-

richterobmanns (BSO) Berthold Fedtke sowie des Bezirksschiedsrichterlehrwartes (BSL) Martin Zornow alle Talente überzeugen. Neben einer exzellenten Ausdauer unterstrichen die Teilnehmer auch beim Regeltest eindrucksvoll ihre Ambitionen.

Als Auszeichnung für die gezeigten Leistungen wird der BSA die drei lehrgangsbesten Talente zu der im Januar 2020 stattfindenden Halbzeittagung der Bezirksschiedsrichter in Verden einladen. Wendt und Raida zogen insgesamt eine positive Bilanz und freuen sich schon auf das kommende Jahr, wenn wieder bis zu 15 motivierte Schiedsrichter zum Talentelehrgang nach Rotenburg (Wümme) kommen.

Wolfgang Diekmann

14-Jährige spielten mit Männern um die 30 auf rotem Grand

TSV Stelle feierte 100. Geburtstag – Jugendwart gesucht – Gemeinde behält finanzielle Unterstützung bei

Hut ab vor dem, was der brandneue Vorstand der Fußballabteilung des TSV Stelle auf die Beine gestellt hat: Gerade einmal eineinhalb Monate hatte das Team um den neuen Abteilungsleiter Holger Rehwinkel Zeit, um das Fest zum 100-jährigen Bestehen der Abteilung zu organisieren. Am Ende stand jetzt eine gelungene Geburtstagsparty, bei der Spielspaß rund um den Ball im Mittelpunkt stand.

Bubble-Soccer, bei dem die Spieler, in dicke Plastikbälle gehüllt, kicken konnten, Dosenschießen, Fußball-Darts, Fußball-Tennis... Bei ohnehin schon schweißtreibenden Temperaturen kamen die spielverrückten Kicker ganz schön ins Schwitzen. Die älteren Semester genossen das bunte Treiben eher mit einem kühlen Getränk im Schatten und erinnerten sich. Zum Beispiel an die 50er-Jahre. „Damals sind wir quasi direkt nach der Schule zum Sportplatz gelaufen und haben hier auf rotem Grand gespielt. Wer laufen konnte, hat mitgespielt. Da spielten 14-Jährige zusammen mit Männern um die 30. Das einzige Problem: Man musste einen finden, der überhaupt einen Fußball besaß. Den hatte damals nämlich längst noch nicht jeder“, schilderte Helmut Ziegler seine Steller Fußball-Jugend.

Einen Blick auf die Historie der Fußballabteilung gewährte auch Holger Rehwinkel: 1919, zwölf Jahre nach der Gründung des Turnvereins, entschlossen sich einige Junggesellen, den SV Stelle aus der Taufe zu heben. Lange blieb der SV eigenständig, ehe sich 1936 auf Anweisung des damaligen Bürgermeisters beide Steller Vereine zusammenschlossen. Diese Zwangsehe hielt bis 1949. Bis 1976 trainierten die Fußballer des SV Stelle unweit des Schützenplatzes. Doch dann fiel der Platz dem Bahnausbau für



TSV-Abteilungsleiter Holger Rehwinkel (Mitte) nahm die Glückwünsche zum Vereinsjubiläum von Harburgs NFV-Vize Frank Dohnke (links) und Stelles Bürgermeister Robert Isernhagen entgegen.
Foto: Röhlike

den Maschener Rangierbahnhof zum Opfer. Ergebnis: Die Fußballer schlossen sich endgültig dem Turnverein an.

Frank Dohnke, stellvertretender Vorsitzender des NFV-Kreises Harburg, überbrachte die Grüße und Ge-

schenke seines Kreises, des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) und des DFB. Zwei Plaketten, zehn Spielbälle und 500 Euro konnte er überreichen. Einen weiteren Ball spendierte die Gemeinde, die laut Bürgermeis-

ter Robert Isernhagen ihr bisheriges Engagement, was die finanzielle Unterstützung sowie den Unterhalt der Anlage angehe, weiter beibehalten wolle.

Dafür konnte sich Rehwinkel nur bedanken. Sein Ziel: mehr Mitglieder gewinnen, wieder einen Jugendwart finden und intensiv mit dem Hauptverein zusammenarbeiten. Derzeit zählt die Fußballabteilung des TSV Stelle 226 Mitglieder, die in acht Jugendteams, zwei Damen-, einer Herrenmannschaft sowie einer Seniorenmannschaft spielen. Aushängeschild war lange Zeit die erste Frauenmannschaft, die allerdings in der vergangenen Saison den Abstieg aus der Landesliga hinnehmen musste. Im Jugendbereich sticht die jetzige U 19-Mannschaft heraus, die in dieser Saison in der Landesliga aufläuft und in den letzten Jahren zu den erfolgreichsten Nachwuchsmannschaften im Landkreis zählte.
Kathrin Röhlike



Die FG Wohldede organisierte den diesjährigen „Tag des Mädchenfußballs“ im NFV-Kreis Celle. 19 Teilnehmerinnen im Alter von 6 bis 12 Jahren wollten sich dieses Event nicht entgehen lassen. Mit viel Spaß wurden die Stationen – Passen, Dribbling, Torschuss und Torwarttraining – durchlaufen. Höhepunkt war der Erwerb des DFB-Paule-Schnupper-Abzeichens, wo das Erlernte gleich umgesetzt werden konnte. Hierbei erreichten alle Teilnehmerinnen die für das „goldene Abzeichen“ erforderliche Punktzahl. FG-Jugendleiter und Mädchentrainer Jörg Ahrens konnte einige Talente entdecken und freut sich, diese demnächst beim Training begrüßen zu können.
Text/Foto: Witte

Fußball meets Wintergarten

Kreisliga-Derby in der Eifel: Eine seit Jahrzehnten gepflegte Rivalität der Dörfer Bad B. und R. erzeugt stets große Spannung. Diesmal konnte der 1. FC Bad B. mit einem Sieg die Kreisliga-Meisterschaft und den Bezirksligaaufstieg erringen, während die SuS R. die drei Punkte dringend benötigte, um nicht Tabellenvorletzter zu werden und die Abstiegsrelegation bestreiten zu müssen. Spannung pur!

Kein Wunder, dass schon bei den Vorplanungen des Spieltages fraglich war, ob die Stehplätze des nur mittelgroßen Sportgeländes in Bad B. ausreichen würden. Auch ein sicherer und zügiger Einlass der erwarteten 3.000 Zuschauer bei nur einem engen Zugangstor stellte die Vereinsverantwortlichen vor Probleme. Nach einer Sondersitzung des Vereinsvorstandes entstand schließlich ein Plan, der scheinbar genial beide Probleme gleichzeitig lösen würde: Warum nicht das mobile, seitliche Element des sechs Meter hohen Zaunes hinter dem Tor aufmachen und für die Dauer des Spiels entfernen?

Dieser Bereich, ein etwa 3 m x 3 m großer Teil des Zaunes, wurde üblicherweise nur einmal zu Beginn des Frühjahrs geöffnet, um die großen Arbeitsmaschinen zur Aufbereitung des Aschenplatzes und der Rasenflächen einzulassen. Jetzt konnte man sowohl einen provisorischen Einlass zu Beginn des Spiels als auch Stehplätze für etwa 150 Zuschauer mit freier Sicht auf das Spielfeld schaffen, in dem man den Bereich öffnete. Zur Sicherheit der Zuschauer stellte man mobile Ab-sperrgitter auf.

Treffer! Ein Fernschuss direkt in Nachbarn Wintergarten

Niemand konnte aber vorhersehen, was dann prompt in der zweiten Halbzeit eintraf: Bei einem Angriff der heimischen Mannschaft wurde der Stürmer zur Seite abgedrängt, probierte aber dennoch mit einem gewaltigen Fernschuss den ersehnten Führungstreffer zu erzielen. Der Ball flog tatsächlich fast zehn Meter rechts am Tor vorbei, durch die Lücke im Ballfangzaun fast 20 Meter weiter treffsicher in

den Wintergarten des an den Sportplatz angrenzenden Wohnhauses. Der Eigentümer und Nachbar des 1. FC Bad B. präsentierte dem Verein ein paar Tage später einen Kostenvoranschlag über 1.500 Euro und verlangte Schadensersatz.

Warum die ARAG Sportversicherung den Schaden beglich

Die ARAG prüfte den Vorgang. Zwar hatte der Verein mit der Errichtung eines sechs Meter hohen Ballfangzauns hinter dem Tor in Sachen Verkehrssicherungspflicht alles richtig gemacht. Allerdings hatte die Öffnung des Zaunes zugunsten des extra Platzes für mehr Zuschauer zum Schaden geführt. Damit war klar, dass der Verein haften musste. Zum Glück übernahm die Sporthaftpflichtversicherung die Regulierung. So blieb – dank ARAG – das unvorsichtige Handeln ohne finanzielle Folgen.

Angemerkt sei noch, dass den unglücklichen „Kunstschützen“ und Stürmer des 1. FC Bad B. persönlich keine Haftung für den Schaden traf; denn abirrende, versehentlich ins „Aus“ geschossene Fußballbälle stellen keinen Regelverstoß dar.

Weitere Informationen zur ARAG Sportversicherung: Das Merkblatt zur Sportversicherung informiert Sie umfassend. Besuchen Sie uns auf www.ARAG-Sport.de

ARAG. Auf ins Leben.

Auf die Plätze, fertig ... lesen!

Durchstarten mit Top-News: Im neuen ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

www.ARAG.de/Sport-Newsletter

ARAG

Jetzt registrieren!

Väter und Kinder büffeln gemeinsam

C-Lizenz Ausbildung im NFV-Kreis Peine: Alle 18 Teilnehmer bestehen die Prüfung



Es hat viel Spaß gemacht: Luis und Lars Martsch sowie Matthias Ebert und Tochter Nova nach bestandener Prüfung in Vechelde.

Auch in diesem Jahr hat der NFV-Kreis Peine wieder eine C-Lizenz-Trainerausbildung inklusive theoretischer und praktischer Prüfung in Vechelde angeboten. Wie auch in den vergangenen Jahren war das Interesse an der Ausbildung ungebrochen hoch. Zur praktischen Prüfung unter gleißender Sonne waren es 18 Teilnehmer, die unter den aufmerksamen Augen von NFV-Vertreter Kim Neubert alle ihre

Befähigung zum Lizenztrainer nachgewiesen haben! Dazu herzliche Glückwünsche vom Qualifizierungsteam.

Erstmals wirkte sich auch im Peiner Land das modulare Konzept des NFV auf die Lehrarbeit aus. So absolvierten einige Teilnehmer nur einzelne Module, zur Prüfung kamen dagegen auch Teilnehmer, die ihre Module oder theoretische Prüfung woanders absolviert hatten. Das neue Konzept soll

Interessierte ansprechen, die aus privaten oder beruflichen Gründen einen flexibleren Gestaltungsrahmen benötigen. Auch die Anmeldung zur Ausbildung oder zu Fortbildungen wird inzwischen über die Website bzw. die NFV-App erledigt, ebenso die Vorbereitung auf die theoretische Übung.

Das Quali-Team hat mit den überwiegend selbst als Trainer aktiven Referenten auch in diesem Jahr wieder einen bunten Strauß an Erfahrungen und Kompetenzen zur Verfügung gehabt. So standen mit aktiven Jugendtrainern wie Christian Menzel und Moritz Scharf sowie Torwarttrainer Michael Richter (alle Eintracht Braunschweig) und Kevin Burkutean (VfB Peine) engagierte und erfahrene Trainer zur Verfügung. Da macht es auch in der Praxis richtig Spaß.

Eine interessante Konstellation gab es in diesem Jahr auch noch. Zwei Väter haben die Lizenz gemeinsam mit ihren Kindern erworben. Vater Matthias Ebert büffelte zusammen mit Tochter Nova

und Vater Lars Martsch zusammen mit Sohn Luis. Das war schon spannend. Im Interview berichten die Väter und ihre Kinder, wie sie sich immer wieder gegenseitig motiviert haben, aber auch von den Schwierigkeiten, besonders im theoretischen Teil. Aber bei den praktischen Übungen haben sie viel für ihre weitere Trainertätigkeit gelernt. Der Austausch mit den anderen Lehrgangsteilnehmern war sehr befruchtend, denn die unterschiedlichen Meinungen erweiterten den eigenen Horizont. Was manchmal schwierig war: Die Lehrgangstermine mit den eigenen Terminen in Einklang zu bringen, das bedeutete Organisationsgeschick. Ihr Fazit: Es hat viel Spaß gemacht und die Persönlichkeit wurde weiter gebildet.

Ein großer Dank geht auch an die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, die in diesem Jahr erneut mit einer großzügigen Spende die Durchführung der Trainerausbildung unterstützt hat.

*Gotthard Laube/
Peter Baumeister*



Matchwinner Tim Paul. Spannend bis zur letzten Minute verlief vor über 400 Zuschauern bei regnerischem Wetter das Endspiel um den Peiner Härkepokal der ortsansässigen Brauerei zwischen TSV Wendezelle und Teutonia Groß Lafferde. In der ersten Halbzeit dominierten die Wendezeller das Geschehen, folgerichtig fiel das 1:0 durch Markus Reiff. Weitere gute Chancen konnten die Bezirksligafußballer aber nicht verwerten. In der zweiten Halbzeit wendete sich das Blatt, die Lafferder wurden stärker. So fiel das 1:1 durch Tim Paul in der 79. Minute. Als alle sich schon auf das Elfmeterschießen freuten, erlöste der gleiche Kicker die Teutonen durch das 2:1 und wurde so zum Matchwinner. So holten sich die Lafferder (Foto) nach dem PAZ-Cup in der Halle nun den zweiten Titel. Großzügig zeigte sich auch in diesem Jahr die Härke-Brauerei, denn der Gewinner konnte sich über 1.000 Euro freuen, das unterlegene Team bekam immerhin noch 600 Euro. Der Vorsitzende des Peiner Fußballkreises, Hans-Hermann Buhmann, war begeistert vom kampfbetonten Spiel, das weitgehend fair verlief.

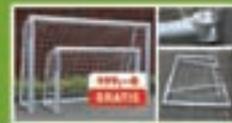
Peter Baumeister/Foto: Günter Brand



Ein überaus positives Fazit haben die Organisatoren des Internationalen Jugendaustauschs 2018/2019 im NFV-Kreis North-Heim/Einbeck im Anschluss an ihre in den Sommerferien unternommene zehntägige Reise nach Keene in New Hampshire/USA gezogen. Delegationsleiter Frank Klenke (Dassel) konnte für seine 21-köpfige Reisegruppe, auf dem Foto abgebildet mit den Gastgebern, vom Besuch in der Einbecker Partnerstadt berichten: „Es sind viele neue Freundschaften entstanden.“ Auch fußballerisch war das Kreisteam in den USA erfolgreich: Das internationale Turnier in Keene wurde durch einen 4:3-Finalsieg über die Gastgeber-Mannschaft knapp gewonnen. Neben dem aktiven Sport und den Aufenthalten in den Gastgeber-Familien erlebten die Teilnehmer der USA-Reise ein vielfältiges Freizeit-Programm. Sie lernten im „Keene State College“ das amerikanische Schulsystem kennen, verbrachten einen Strandtag am Atlantik, unternahm Wanderausflüge in die reizvolle Bergwelt der Neuengland-Staaten und besuchten zum Abschluss die atemberaubende Mega-Metropole New York.

Manfred Kielhorn

SIE KAUFEN EIN TRAININGSTOR ODER EIN PAAR JUGENDTORE - WIR SCHENKEN IHNEN EIN MINITOR IM WERT VON 199 EURO!



1 AKTIONSTORE „ALL INCLUSIVE“, TÜV geprüft*

Jugend- und Trainingstore aus hochwertigen Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Bodenrahmen aus Rechteckprofil (75 x 50 mm), Netzbügel aus Rundrohr (60 x 3 mm), Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt!

Wichtig für einen Qualitätsvergleich:

Vollverschweißt, inklusive Tornetz, Griffe, angeschweißte Lufträder (spannsicher ausgeschäumt), innenliegenden Eckverbindern und integrierte Gewichte! Lieferung frei Haus!

„All inclusive“ mit innenliegenden Kunststoffnetzhasen

Tortyp	Tiefe	Gewicht	Artikel-Nr	1 Stück	ab 2 Stück
Trainingstor	200 cm	100 kg	260S2031	1.619,00 €	1.569,00 €
Jugendtor	150 cm	125 kg	270S1072	1.179,00 €	1.129,00 €

Hinweis:

Die Tore „ALL INCLUSIVE“ sind ab Werk mit der vom TÜV (TÜV NORD CERT GmbH) bestätigten Gewichtgröße ausgestattet. Keine aufwendige Befüllung oder Montage vor Ort erforderlich!

*Alle Preise inkl. MwSt und Fracht (deutsches Festland). Druckfehler vorbehalten. Gültig 2019

2 Spieler- und Betreuerkabine, Aluminium vollverschweißt*

Vollverschweißte Spieler- und Betreuerkabinen aus Aluminium. Die Seitenwände und die Rückwand dieser Kabine bestehen komplett aus Polycarbonat (Lexan, 3 mm), TÜV geprüft. Standardmaße: Höhe: 235 cm / untere Tiefe: 103 cm

Wichtig für einen Qualitätsvergleich:

Vollverschweißte Konstruktion, Rückwand eingeschoben und versiegelt, vorge richtet für Erdverankerung! Lieferung frei Haus!

Spieler- und Betreuerkabine :		1 Stück	ab 2 Stück
Länge 3 m	DANLTR13	2.199,00 €	2.119,00 €
Länge 4 m	DANLTR14	2.499,00 €	2.399,00 €
Länge 5 m	DANLTR15	2.799,00 €	2.649,00 €
Länge 6 m	DANLTR16	3.199,00 €	3.049,00 €
Länge 7 m	DANLTR17	3.499,00 €	3.399,00 €
Länge 8 m	DANLTR18	3.799,00 €	3.499,00 €

Für alle Tore und Kabinen gilt:

TÜV geprüft nur in Verbindung mit einer entsprechenden Antriebs-Sicherung! Spiralanker dienen unserer Meinung nach der Rutschsicherung und ersetzen nicht die Anforderungen des TÜV an eine Antriebs-Sicherung - lassen Sie sich von uns beraten!

3 Einfaches Trainings- oder Jugendtor „PURE“, TÜV geprüft*

Jugend- und Trainingstore aus Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Bodenrahmen aus Rechteckprofil (75 x 50 mm), Netzbügel aus Rundrohr (60 x 3 mm), Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt!

Wichtig für einen Qualitätsvergleich:

Inklusive angeschweißte Lufträder (spannsicher ausgeschäumt), innenliegenden Eckverbindern und 2 Spiralantern! Tore 107SAM1R2 / 04SAM1R3 TÜV-geprüft! Lieferung frei Haus!

Tortyp	Tiefe	Artikel-Nr	1 Stück	ab 2 Stück
Trainingstor	200 cm	26SAM1P3	1.269,00 €	1.229,00 €
Jugendtor	150 cm	27SAM1P2	779,00 €	759,00 €



Weitere ANGEBOTE finden Sie in unserem Online-Shop unter: www.sportschaeper.de/shop!



- Inkl. Netz
- Inkl. Spiralanter
- Frachtfrei
- 8 Jahre Garantie auf verschleißfreie Teile (unabhängig vom Antriebsmechanismus)



Schäper Sportgerätebau GmbH
Nothainer Landweg 307, 48161 Münster

Telefon: +49 302534 6217-10
Telefax: +49 302534 6217-20

E-Mail: info@sportschaeper.de
Web: www.sportschaeper.de



Informationen rund um das Thema Kippgefahr sowie Anwendungsvidéos und Bedienungsanleitungen finden Sie unter: www.torsicherung.de / www.kippsicherung.com

Die Ruck-Zuck-Wahlen sorgen für ein Schmunzeln

Fußballtag des NFV-Kreises Göttingen-Osterode – Einstimmiges Vertrauen für den Vorstand

Harmonisch aber in einem „atemberaubenden“ (Wahl-) Tempo führte der NFV-Kreis Göttingen-Osterode seinen diesjährigen Kreisfußballtag im Göttinger Hotel „Freizeit In“ durch. In nicht einmal 90 Minuten konnte die von über 100 Delegierten aus 86 Vereinen sowie den Ehrengästen aus Politik und Sport besuchte Versammlung abgehalten werden.

Hans-Dieter Dethlefs wurde dabei als Vorsitzender für drei weitere Jahre einstimmig wiedergewählt und in seinem Amt bestätigt. „Ich danke allen für das mir entgegengebracht Vertrauen und nehme die Wahl an“, so Dethlefs anschließend. Hans-Jürgen Lotz, der die Wahl leitete, beglückwünschte ihn als erster Gratulant.

Bei den anschließenden Wahlen wurden alle vorgeschlagenen Personen samt Ausschüssen einstimmig wiedergewählt. Die schnell vollzogenen Wahlen trieben einigen ein Schmunzeln übers Gesicht. Gegenstimmen – Enthaltungen – herzlichen Glückwunsch, so führte Hans-Dieter Dethlefs durch das Wahlprogramm.

Zwei Mitglieder wurden aber dennoch verabschiedet: Gerhard Lüer als Geschäftsführer und Schriftführer sowie

Rainer Schiffner vom Sportgericht. Beide erhielten für ihre langjährige Bereitschaft ein Amt auszuführen das Niedersachsenross. Darüber hinaus wurde beiden die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Reinhard Plüschke indes heißt der Nachfolger für das Amt des Geschäftsführers und Schriftführers.

Neben den Delegierten fanden auch der Präsident des Niedersächsischen Fußballverbandes, Günter Distelrath, Egon Trepke, Vorsitzender des NFV-Bezirks Braunschweig sowie Marcel Rietzig, Dezernent des Landkreises Göttingen, Ulrich Holfleisch, Bürgermeister der Stadt Göttingen sowie Klaus Dreßler, Geschäftsführer des Kreissportbundes Göttingen-Osterode, den Weg ins Tagungshotel.

In seinem Grußwort ging der NFV-Präsident auf das aktuelle Thema „Kunstrasenplatz“ ein. Dabei will die EU bis 2022 das Gummigranulat verbieten. Eine Gefahr wird in der Entstehung des umweltgefährdeten Mikroplastiks gesehen und soll somit eingedämmt werden. Vereine, die schon über Kunstrasenplätze verfügen, stehen dann vor einem großen Problem. Distelrath forderte, dass Kunstrasenplätze umweltfreundlich betrieben werden müssen, jedoch sei auch die wirtschaftliche Seite zu berücksichtigen. Er forderte daher einen Bestandschutz für schon vorhandene Plätze und ging auf Umrüstungen ein, die nicht zu Lasten der Vereine gehen sollten. Hier müssen ein Ausgleich bzw. Lösungen von anderer Seite erfolgen, fuhr er fort. Allein in Niedersachsen sind 193 Kunstrasenplätze sowie über 100 Minispielplätze im „Einsatz“. Sollten diese Plätze nicht mehr zur Verfügung stehen, steht der Spielbetrieb auf wackligen Füßen und kann nicht mehr aufrecht erhalten bleiben. Dies ist nicht im Sinne des Fußballsports, so Distelrath.

Ein weiteres Thema für den NFV-Präsidenten war die Werbetrommel zu rühren für den im vergangenen Winter durchgeführten e-Soccer-Cup. Er war begeistert darüber und führte aus, dass die zweite Meisterschaft im Januar 2020 stattfinden wird. Sein Wunsch sei daher, dass in allen NFV-Kreisen Kreismeisterschaften ausgetragen werden. Das Equipment hierfür würde bereitgestellt. Er erhoffte sich eine Belebung der „Klubhäuser“ und sei überzeugt, dass der Fußball allgemein davon profitieren werde.

Folgende Ehrungen wurden bereits durchgeführt bzw. werden noch vorgenommen:

Goldene Verbandsehrennnadel: Jürgen Treidler (FC Brochthausen). **Goldene Verdienstnadel des Verbandes:** Jürgen Oppermann (FC Eisdorf). **Silberne Verdienstnadel des Verbandes:** Jens Gastrock, Rainer Nickel, Burkhard Schlote (alle Schiedsrichter). **Verdienstnadel des Verbandes:** Herbert Oppermann (Schiedsrichter). **Silberne Bezirksehrennnadel:** Lars Elligsen (FC Eisdorf), Martin Grzesiuchna (1. FC Freiheit), Günter Lehne (GSV Lippoldshausen). **Bezirksschiedsrichterehrennnadel:** Dieter Fink (Schiedsrichter). **Goldene Ehrennnadel des Kreises Göttingen:** Dieter Schwarze (FC Windhausen), Guido Sievert (VfB Löttingsen). **Silberne Ehrennnadel des Kreises Göttingen:** René Behnke, Ali Ismail, Björn Kranzusch, Maurice Milczewski (alle Schiedsrichter), Frank Grube (SV Germania Breitenberg), Hellmut Pförtner (SV Lerbach), Jörg Stützer (VfR Osterode), Uwe Wendorf (SV Germania Breitenberg). **Niedersachsen-Ross:** Gerhard Lüer (Kreisvorstand), Rainer Schiffner (Sportgericht).

Der neue Vorstand: Hans-Dieter Dethlefs (Kreisvorsitzender), Thomas Hellmich (stellvertr. Kreisvorsitzender und Vorsitzender Qualifizierungsausschuss), Günter Lehne (Schatzmeister), Reinhard Plüschke (Geschäftsführer und Schriftführer), Klaus Henkel (Vorsitzender Spielausschuss), Dieter Seliger (Vorsitzender Jugendausschuss), Peter Dzimalle (Vorsitzender Frauen- und Mädchenausschuss), Christian Rahlfs (Vorsitzender Schiedsrichterausschuss), Jürgen Treidler (Vorsitzender Sportgericht).

Erwin Müller



Der neue Kreisvorstand mit Ehrenmitglied Gerhard Lüer (untere Reihe, 1. v.r.).

Foto: Erwin Müller



Wir bringen Energie in jedes Haus. Und in die Nachwuchsförderung.

Starkes Zusammenspiel: Als regionaler Netzbetreiber bringen wir Strom und Gas sicher in jeden Haushalt - und sorgen außerdem dafür, dass sich der Fußballnachwuchs in Niedersachsen mit voller Energie auf den Sport konzentrieren kann. **Mehr zu unserem Engagement unter www.avacon.de**

Netze für neue Energie

avacon



Werner Denneberg (von links), Gero Janze, Günter Distelrath, Sascha Kordts, Henry Menzel, Hubert Wunsch, Thomas Hahn, Marc Schneider und Detlef Voges gehen mit vielen Aufgaben in die Zukunft. Foto: Andre Schneider/regios24

Denneberg hat noch viel vor

Sportstätten, Schiedsrichter und E-Sport stehen beim Helmstedter Kreistag im Blickpunkt

Werner Denneberg hat in den kommenden drei Jahren viel vor. Der Vorsitzende des NFV-Kreises Helmstedt wurde jetzt für drei weitere Jahre erneut an die Spitze der Fußballer gewählt. Die Vereinsstreiter votierten für ihn und seine Vorstandskollegen jeweils einstimmig.

„Die erste Herausforderung ist natürlich, die Schiedsrichter-Problematik zu lösen“, sagte Denneberg nach seiner Wahl. Es gebe aktuell zu wenig Unparteiische im Kreis. „Im Bezirk sind wir zwar gut aufgestellt“, so der Vorsitzende, aber „im Kreis müssen wir engagierter ausbilden“. Ein weiteres Projekt sieht Denneberg im Bereich des E-Sports. „Viele Vereine interessieren sich dafür. Wir werden einen E-Fußball-Beauftragten implementieren“, verspricht der Wiedergewählte. Obwohl er anfangs gegen die elektronische Variante des Kickens gewesen sei, denkt er nun: „Es wird ein Erfolgserlebnis für uns werden.“

Außerdem sieht Denneberg eine Aufgabe darin, die sportliche Infrastruktur auszubauen. „Wir hoffen, dass wir bald mehrere Kunstrasen-

plätze bekommen. Vor allem im Norden unseres Kreises tut sich da etwas“, sieht der Vorsitzende noch Nachholbedarf.

Und die Zeichen für einen Ausbau oder die Sanierung von Sportstätten stehen gut. Das erklärte zumindest Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Präsident des LandesSport-Bundes Niedersachsen. „Wir sind außerordentlich froh,

dass das Land Niedersachsen ein 100-Millionen-Programm für den kommunalen Sportstätten-Bau aufgelegt hat“, sagte Umbach. „Vereine und Gemeinden sollten jetzt Anträge stellen“, appellierte er an die anwesenden Vereinsvertreter.

„Wir brauchen ausreichend qualifizierte Trainer und Jugendleiter sowie eine gute sportliche Infrastruktur“,

meinte auch Günter Distelrath. Der Präsident des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) forderte den Bau von Kunstrasenplätzen. Im Landkreis Helmstedt gibt es bisher keinen, wohingegen in den umliegenden Städten Braunschweig und Wolfsburg das moderne Geläuf unlängst Einzug gehalten hat.

Allerdings: In Rottorf entsteht zur Zeit der erste Kunstrasenplatz. „Das ist ein Beispiel für gute Lobby-Arbeit. So arbeiten Politik und Sport fruchtbar zusammen“, erklärte Distelrath.

Die anwesenden Vereinsvertreter bestätigten nicht nur Denneberg im Amt, sondern wählten auch einige andere, teils neue, Vorstandsmitglieder – etwa den neuen stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Hahn. Er solle, so Denneberg, in der kommenden Amtszeit als sein Nachfolger aufgebaut werden. Denneberg kündigte bereits an, dass die kommenden drei Jahre seine letzte Amtszeit an der Spitze der Helmstedter Fußballer sein werden – zu tun gibt es währenddessen allerdings noch genug.

Andre Schneider/regios24

Der operative Kreisvorstand

Werner Denneberg (Vorsitzender), Thomas Hahn (Stellvertreter), Hubert Wunsch (Kassierer), Jasmin Belling (Schriftführerin), Ann-Kathrin Brandes (stellvertretende Schriftführerin), Karsten Bock (Öffentlichkeit), Detlef Voges (Spielausschussleiter), Henry Menzel (Aus- und Weiterbildung), Sascha Kordts (Schiedsrichter-Ausschuss, Vorsitz), Marc Schneider (Kreissportgericht), Gero Janze (EDV-Beauftragter), Klaus Weste (Internetbeauftragter), Stefanie Brunner, Hubert Wunsch, Henry Menzel (alle Ehrenamtsbeauftragte), Michael Veith (Koordination Auswahlmannschaften), Klaus Weste (Organisation Sparkassen-Cup), Andreas Rademacher (Schulfußball-Referent), Emanuel Lohse (Schiedsrichterlehrwart), Thomas Hahn (Schiedsrichter-Beisitzer), Christian Rogge (Schiedsrichter-Beisitzer).

Beisitzer Sportgericht: Udo Telge, Holger Bartels, Markus Voges, Erdal Erturul, Niklas Rattke, Susanne Kluge.

Bickel und Beitz sind die Schiedsrichter des Jahres

NFV-Kreis Wolfsburg: Schiedsrichter-Sommerfußballtag mit Ehrungen

In lockerer und entspannter Atmosphäre ging der diesjährige Schiedsrichter-Sommerfußballtag des NFV-Kreises Wolfsburg im Saal des Lindenhofs Nordsteimke über die Bühne. Berichte und Ehrungen standen auf dem Programm, jedoch keine Wahl.

Der Kreisschiedsrichterausschuss (KSA) um seinen Chef Claudio Menna hatte neben den Schiedsrichtern auch deren Familienmitglieder sowie Vertreter übergeordneter Verbände eingeladen. Nach gut 90 Minuten war der offizielle Teil beendet und alle ließen sich im Anschluss in geselliger Runde und wechselnden interessanten Gesprächsrunden Gegrilltes und Salate schmecken.

Stefan Voth, Schiri-Chef im Bezirk Braunschweig, lobte die Leistungen der Wolfsburger Schiedsrichter auch in höheren Ligen, aber auch die Arbeit des Wolfsburger KSA, der seit zwei Jahren im Amt ist. Dieser funktioniert gut und erfolgreich, obwohl Menna seit Januar 2018 beruflich in Barcelona tätig ist und Lehrwart Matteo Pilotta ein Jahr im mexikanischen Puebla für Volkswagen tätig war. Das machen die modernen Kommunikationsmedien möglich.

Reichlich Beifall gab es, als Voth bekannt gab, dass Felix Bickel (SSV Vorsfelde) jetzt Spiele in der Regionalliga und in der A-Junioren-Bundesliga leitet und Jonas Bonk (SV Sandkamp) in die Landesliga aufgestiegen ist. Ebenso später, als Justin Luca Beitz (WSV Wendschott) zum Jungschiedsrichter und Felix Bickel (SSV Vorsfelde) zum Schiedsrichter des Jahres gekürt wurden.

Ehrungen, die Menna und Voth sowie Svenja Heling (NFV-Kreisvorstand Wolfsburg) durchführten, standen ebenfalls auf dem Programm. Geehrt wurden Claudio Menna (USI Lupo/Martini, Kreisehrung, 30 Jahre Schiedsrichter), Dirk Kinne (WSV Wend-



Zahlreiche Ehrungen standen beim Schiedsrichter-Sommerfußballtag des NFV-Kreises Wolfsburg auf dem Programm.

schott, Kreisehrung für 15 Jahre und für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit, Verdienstnadel des NFV), Matteo Pilotta, (TSV Hehlingen, 10 Jahre, Kreisehrung) und Jöran Schmuck (TSG Mörse, 10 Jahre, Bezirksehrendnadel in Silber). Für Manfred Rösner (SV Brackstedt) gab es für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit eine Sonderehrung des NFV-Kreises.

Verabschiedet wurden Werner Kison (Rot-Weiß Wolfsburg), Michael Gedeck (SV Barnstorf) und Karsten Rosse (SSV Vorsfelde), die ihre aktive Laufbahn beendet haben.

Zuvor gab es Berichte von Menna, Pilotta und Ansetzer Martin Krause. In Zukunft drohen Vereinen, die zu wenig oder gar keine Schiedsrichter haben, laut Menna auch Punktabzüge. Das stehe bereits schon länger in der NFV-Spielordnung. Fakt ist, dass ein Verein pro gemeldeter Mannschaft (von B-Junioren bis Altsenioren) einen Unparteiischen melden muss.

Der Erhalt, die Förderung und die Gewinnung von

Schiedsrichtern habe beim KSA einen hohen Stellenwert. So gelang es, die Zahl auf nunmehr 76 Unparteiische zu erhöhen. Der Altersdurchschnitt sank im Verlauf des vergangenen Jahres von 30,4 auf 28,7 Jahre.

Die erfolgreiche Kooperation mit dem Theodor-Heuss-Gymnasium soll fortgesetzt werden. Ebenso regelmäßige Anwärterlehrgänge und diverse Werbemaßnahmen. Anlässlich des Jubiläums „40 Jahre Schiedsrichter-Vereinigung Wolfsburg“ wurde ein neues Logo für die Vereinigung von einer Schule aus Osnabrück gestaltet.

„Dank des Einsatzes und der Unterstützung von einigen Schiedsrichtern konnten die Lehrabende während meines einjährigen Mexiko-Aufenthaltes qualitativ hoch und reibungslos

über die Bühne gehen“, lobte Lehrwart Pilotta. Hier nannte er Jonas Bonk, Felix Bickel, David Bosse, Lukas Seidel, Angelina Pfeil, Janik Urbach, Manfred Rösner und Pascal Kruppe.

„Von 1.716 Ansetzungen wurden leider 479 zurückgegeben“, informierte Ansetzer Krause. Die Umbeetzungen bereiten immer viel Arbeit. Seine Bitte an alle: Diese Zahl müsse reduziert werden. Einige Kameraden sind laut Krause bereit, mehr als ein Spiel in einer Woche zu leiten. Justin Luca Beitz brachte es in der abgelaufenen Saison auf 77 Einsätze, der Spitzenwert. Neben dem Austausch mit dem Kreis Gifhorn wird es auch mit dem Kreis Helmstedt ab September wieder einen Austausch geben.

Informationen zum Schiedsrichterwesen gibt es auf der Schiedsrichter-Homepage unter www.schiri-wolfsburg.de. Claudio Menna

Kreuschner
Sport- und Werbeartikel

Trainingstor 7,32 x 2,44 m / 2 m untere Tortiefe, GS-GEPRÜFT, transportabel, vollverschweißt, mit Transportrollen, KUJ-Netzhalter und Bodenverankerungen
Art.-Nr. 002/0140 **ab* 1150,- € / Stück**

Jugendtore 5,00 x 2,00 m / 1,5 m untere Tortiefe, GS-GEPRÜFT, nach DFB- und FIFA-Norm, vollverschweißt, mit Transportrollen, KUJ-Netzhalter und Bodenverankerungen
Art.-Nr. 002/0206 **ab* 739,- € / Stück**

alle Preise inkl. MwSt., frachtfreie Lieferung innerhalb Festland Deutschland.
*Die angegebenen Preise gelten für eine Abnahme ab 4 Toren.



www.kreuschner.de
Tel. 0 51 30/58 67 0 · info@kreuschner.de

Bezirk Braunschweig

Northeim/Einbeck stärkt das Schiri-Amt. Der Kreisfußball-Verband Northeim/Einbeck hat sich zur besonderen Aufgabe gemacht, die Kreis-Schiedsrichter-Vereinigung des NFV-Kreises und insbesondere den Schiedsrichter-Nachwuchs zu unterstützen. Immer wieder ist es bisher vorgekommen, dass junge Frauen und Männer die Schiedsrichterausbildung absolvieren, die wichtige Funktion anschließend zunächst auch ausüben, dann aber schnell wieder aufgeben. Studien haben ergeben, dass Pöbeleien und Beschimpfungen der Spieler, aber auch das Verhalten der Trainer, Fans und Eltern zu den ausschlaggebenden Faktoren für die Aufgabe des Schiedsrichteramtes gehören. Deshalb will der NFV-Kreisverband seinen jungen Spielleiterinnen und Spielleitern unbedingt den Rücken stärken. Kreisvorsitzender Bernd Anders (Einbeck, rechts) und Kreisschiedsrichterobmann Werner Dingenthal (Vogelbeck, links) haben jetzt einen Jungschiedsrichterlehrend genutzt, um den ein und zwei Jahre aktiv im Geschehen stehenden Nachwuchsspielleiter/innen für ihr Durchhaltevermögen und ihren überzeugenden Einsatz auf den Plätzen und an den Linien zu danken. Zwei junge Damen und zehn Herren erhielten für ihre lobenswerten Leistungen jeweils ein neues hochwertiges Schiedsrichtertrikot (Ausweichtrikot) auf Kosten des NFV-Kreises. Anders sprach auch die Hoffnung aus, dass sich bereits in absehbarer Zeit ein weiteres Belobigungsvorhaben für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter umsetzen lässt. Der Kreisvorstand befände sich in guten Gesprächen mit einem externen Sponsor. Dingenthal konnte vermelden, dass inzwischen ein neuer Schiedsrichter-anwärterlehrgang mit 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern angelaufen ist. Der NFV-Kreis bemüht sich weiterhin verstärkt um seinen Spielleiterbestand.



(Ausweichtrikot) auf Kosten des NFV-Kreises. Anders sprach auch die Hoffnung aus, dass sich bereits in absehbarer Zeit ein weiteres Belobigungsvorhaben für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter umsetzen lässt. Der Kreisvorstand befände sich in guten Gesprächen mit einem externen Sponsor. Dingenthal konnte vermelden, dass inzwischen ein neuer Schiedsrichter-anwärterlehrgang mit 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern angelaufen ist. Der NFV-Kreis bemüht sich weiterhin verstärkt um seinen Spielleiterbestand.

Text und Foto: Manfred Kielhorn

Bezirk Weser-Ems

Der BV Cloppenburg von 1919 ist bereits am 23. März 100 Jahre alt geworden, doch Geschenke gab es für den Club auch noch am 2. September 2019. Hans-Jürgen Hoffmann, Vorsitzender des NFV-Kreises Cloppenburg, hatte allerhand Präsente im Gepäck, unter anderem ein Netz mit Fußbällen. Hoffmann überbrachte nicht nur die Glückwünsche des Kreisverbandes, sondern auch Grüße und Glückwünsche aus der NFV-Zentrale in Barsinghausen und vom Deutschen Fußball-Bund. Er lobte in seiner Rede insbesondere die bisherige Arbeit des BVC-Notvorstandes, bestehend aus Prof. Dr. Lucien Olivier und Ruth Lüske.

Text und Foto: Stephan Tönnies



Den Schiris aus dem NFV-Kreis Cloppenburg wurde jetzt in den Räumen des Laurentius-Siemer-Gymnasiums in Ramsloh die Leistungsprüfung für die Spielzeit 2019/2020 abgenommen. Der neue Lehrwart Fabian Einhaus bat zunächst zur praktischen Leistungsprüfung in Form eines Zwölf-Minuten-Laufes auf die Tartanbahn des BW. Danach wurde das theoretische Wissen der Fußballregeln durch 30 Fragen überprüft. Im Anschluss startete der Lehrend mit einer Präsentation über die Regeländerungen zur neuen Saison. Fabian Einhaus stand Rede und Antwort für alle auftretenden Fragen. Unterstützt wurde er von seinen Kollegen Sebastian Möller und Sebastian Lampe aus dem Kreisschiedsrichterausschuss. Außerdem wurden Videos gezeigt, um die Änderungen anhand von Praxisbeispielen deutlich zu machen. Aufgrund der großen Anzahl von Veränderungen im Regelwerk und zusätzlichen Berichten aus der Schiedsrichtervereinigung dauerte die Veranstaltung länger als angedacht, was aber bei allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen wurde.



Unterstützt wurde er von seinen Kollegen Sebastian Möller und Sebastian Lampe aus dem Kreisschiedsrichterausschuss. Außerdem wurden Videos gezeigt, um die Änderungen anhand von Praxisbeispielen deutlich zu machen. Aufgrund der großen Anzahl von Veränderungen im Regelwerk und zusätzlichen Berichten aus der Schiedsrichtervereinigung dauerte die Veranstaltung länger als angedacht, was aber bei allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen wurde.

Sebastian Lampe



Klönssnack. Zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch trafen sich jetzt ehemalige Vorstandsmitglieder des NFV-Bezirks Weser-Ems in Lingen. Dankenswerterweise hatte Willy Fehren erneut die Einladung übernommen. Während des Treffens gab es ausreichend Zeit für Smalltalks. Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht, aber auch der aktuelle Fußball kam dabei nicht zu kurz. Alle Teilnehmer fuhren mit dem Gefühl, nette Gespräche gehabt zu haben, nach Hause. Dabei wurde auch bereits ein neuer Termin für 2020 vereinbart.

Harald Koning

Auf den Spuren von Toni Kroos und Christian Dingert

B-Mädels des Krusenbuscher SV genießen Fußball-Ferien-Freizeit

Im Rahmen einer von der Egidius Braun Stiftung durchgeführten Fußball-Ferien-Freizeit hatten die B-Juniorinnen vom Krusenbuscher SV die Möglichkeit, den Tagesablauf

des Bundesligaschiedsrichters Christian Dingert kennenzulernen. In einem informativen wie auch spannenden Vortrag wurden die vielen Facetten und Abläufe des Schiedsricht-

teralltags von Dingert vorgestellt. Beeindruckend, welche hohen Ansprüche an die Fitness gestellt werden, und wie umfassend das Tracking der Laufwege auch der Spielleiter erfolgt.

Neben vielen tollen Sportangeboten wie Blindenfußball, Futsaltraining mit dem ehemaligen Nationaltrainer Paul Schomann und Kletterparkerlebnissen kamen auch nichtsportliche Themen wie zum Beispiel die Besichtigung des Hambacher Schlosses, eine Fahrt mit der Sesselliftbahn und eine Diskussionsrunde rund um das Ehrenamt nicht zu kurz. Auch eine Besichtigung des Jugendleistungszentrums und des Betzenbergstadions vom 1. FC Kaiserslautern standen auf dem Programm.

Am Ende der Fahrt hatten die Stiftung sowie Toni Kroos aber noch eine tolle Überraschung für die Mädchen parat. In einem Luxuskino in

Neustadt wurden die Krusenbuscherinnen zu einem tollen Kinoerlebnis eingeladen. Gespielt wurde der neue Film von Toni Kroos. Bei Popcorn, Nachos und gekühlten Getränken verfolgten die Mädchen gespannt den Werdegang und die Erlebnisse von Toni Kroos, auch rund um den Weltmeistertitel.

Es war für alle Beteiligten eine intensive und lehrreiche Woche: Für die B-Mädchen des KSV, die mit einem 2:1-Erfolg gegen den BV Cloppenburg erfolgreich in die neue Saison in der Niedersachsenliga starteten, nebenbei auch eine super Vorbereitung, da täglich drei Sporteinheiten auf dem Programm standen.

Einen besonderen Dank möchte der KSV noch aussprechen an die Egidius Braun Stiftung sowie an das tolle Betreuersteam vor Ort, die die Oldenburger eine sensationelle Woche erleben ließen.

Lars Windels



Wieder einmal ein tolles Erlebnis für die engagierten Mädchen des Krusenbuscher SV aus Oldenburg. Die Spielerinnen mit ihrem Coach Lars Windels im Fritz-Walter-Stadion – dem ehemaligen Betzenberg – in Kaiserslautern.

Foto: DFB

Zwei neue Mini-Tore dank Felix Agostini

Aktionsreicher Obenstroher Familienfußballtag

Unter dem Motto „100 Prozent hilfsbereit, gesund und alkoholfrei“ hatten der TuS Obenstrohe und der JFV Varel zum zweiten Mal zum Familienfußballtag eingeladen. Während die großen Spieler einige Testspiele zeigten, konnten die Kleinen ein Schnuppertraining absolvieren. Der JFV Varel leckere bot alkoholfreie Cocktails an, ganz nach dem Aktionsmotto „Alkoholfrei Sport genießen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Sportliche Highlights am Familienfußballtag waren unter anderem der Besuch des DFB-Mobils, ein Torschussradar, ein Spiel ohne Grenzen, ein Schnuppertraining für vier- bis sechsjährige Kinder sowie der Erwerb des Sportabzeichens durch die Leichtathletik-Abteilung vom TuS Obenstrohe.

Interessant waren einige Ausstellungen: Josef Herrmann zeigte seine Vereinsemblem-Sammlung mit 125 Pin-Nadeln der ersten Bundesliga. An einer Stellwand wurden Spielerpässe ehemaliger Fußballer des TuS seit dem Jahr 1950 gezeigt. Und die Jugendspieler berichteten mit vielen bunten Blumenbildern vom Erfolg ihrer Teilnahme an der Blühstreifen-Aktion. Der ehrenamtliche Verein für leukämiekrankte Kinder „Leukin“ veranstaltete eine Stammzellen-Typisierungskaktion, bei der sich etliche Besucher registrieren ließen.

Während des Familientages wurden den Fußballern des TuS Obenstrohe vom NFV für ihre zahlreiche Beteiligung an der 4. Niedersächsischen Blutspendemeisterschaft des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) und des DRK-



Neue Mini-Tore und Fußbälle gab es für den TuS Obenstrohe und seinen „Macher“ Felix Agostini, der in den letzten Jahren vieles in seinem Verein bewirkt hat. Das Foto zeigt (v.l.) Dierk Nattke (Abteilungsleiter Fußball TuS Obenstrohe), Manfred Walde und Andreas Schumacher vom Kreisvorstand Jade-Weser-Hunte, Felix Agostini sowie Marc Röseler von der Freiwilligen Feuerwehr Obenstrohe.

Blutspendendienstes NSTOB zehn neue Fußbälle übergeben. Mit 141 Blutspendern erreichte der Verein einen beachtlichen achten Platz im landesweiten Ranking.

Felix Agostini, der für seine ehrenamtliche Tätigkeit beim TuS Obenstrohe vor wenigen Monaten in den „Club 100“ des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) berufen wurde, stand nun ein weiteres Mal im Mittelpunkt: Im Beisein vieler Mitglieder, Gäste sowie des Vorstandes des Fußballkreises Jade-Weser-Hunte erfolgte

die offizielle Übergabe von zwei Mini-Toren an seinen Heimatclub. Es handelt sich dabei um ein „Vereinsgeschenk“ des DFB für den Trainingsbetrieb des TuS Obenstrohe.

Manfred Walde, Vorsitzender des Fußballkreises Jade-Weser-Hunte, hob in seiner Laudatio nochmals die Verdienste von Felix Agostini hervor. „Bei allem, was Felix macht, steht immer der Fair-Play-Gedanke im Vordergrund“, so Walde.

Jürgen Hinrichs

Ein Weg in den Verein

Fußball-Projekt für Flüchtlinge in Obenstrohe

Vom 11. bis zum 14. November 2019 plant der Niedersächsische Fußballverband (NFV) die Durchführung des Qualifizierungsangebots „NFV socceR(EFUGEE)coach“ in Obenstrohe. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem LandesSportBund Niedersachsen als viertägiger Lehrgang initiiert und bietet eine umfassende fußballspezifische Qualifizierung für Geflüchtete.

Die von einem NFV-Referenten geleitete Durchführung des Qualifizierungsangebotes erfolgt auf der Sportanlage an der Plaggenkrugstraße des TuS Obenstrohe, (Adresse: Landgerichtsweg 39, 26316 Varel).

In der überwiegend praxisorientierten Ausbildung zum „NFV socceR(EFUGEE)coach“ werden die wesentlichen Inhalte des Fußballtrainings, wie z.B. Übungen zum Aufwärmen, der Koordination, Kondition, Technik und Taktik, vermittelt. Zudem werden den Teilnehmern unterschiedliche Trainingsphilosophien und ein Eindruck des hierzulande gewählten Ansatzes vermittelt, um einen Einblick in die Vereinsarbeit zu gewähren. Den Teilnehmern soll es möglich gemacht werden, durch die Ausbildung schnell und reibungslos in den Verein integriert werden zu können, z.B. als Co-Trainer oder Betreuer.

Interessierte Personen, die am „NFV socceR(EFUGEE)coach“-Lehrgang in Obenstrohe teilnehmen möchten, können sich bei Najman Kuri, Koordinator Projekt „NFV socceR(EFUGEE)Coach“, unter der Mailanschrift Najman.Kuri@nfv.de oder unter der Telefonnummer 05105-75 234 anmelden.

Jürgen Hinrichs

Jakob Schröder, Ehrenmitglied des Fußballkreises Ostfriesland, ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren verstorben. Seit 1948 gehörte Schröder dem Verein SuS Emden an. Er war dort Spieler, Trainer und lange Zeit Vorsitzender. In der Zeit von 1983 bis 1998 stieg sein Verein bis in die Landesliga auf. 2014 kehrte Schröder für zwei Jahre zurück, um SuS, dessen Zukunft offen war, mit zu retten, was auch gelang. Auch deshalb wurde er 2018 zum Ehrenvorsitzenden von SuS Emden ernannt. Im Fußballkreis Emden engagierte sich Schröder als Ehrenamtsbeauftragter, Spiausschussvorsitzender und stellvertretender Kreisvorsitzender. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied des Fußballkreises Emden ernannt.



Ein Urgestein im besten Sinne des Wortes

Er gehörte zu den letzten „großen“ Funktionären des ostfriesischen Fußballs, Georg Freesemann aus Pewsum verstarb jetzt im Alter von 77 Jahren. Bereits 1963 engagierte er sich im Spielausschuss seines Heimatvereins TuS Pewsum. Zehn Jahre später wurde man auf Kreisebene auf den Sparkassenkaufmann aufmerksam und wählte ihn 1973 als Schatzmeister in den Kreisvorstand. Nach Auflösung des Fußballkreises Norden im Jahr 1979 blieb er Schatzmeister im neuen Fußballkreis Aurich. Dieses Amt bekleidete er 41 Jahre lang, bis zu seinem Ausscheiden 2014. Er war mit Abstand der dienstälteste Schatzmeister in Niedersachsen. Auch als Schiedsrichter war Freesemann aktiv und engagierte sich über 50 Jahre für den Fußball. Er erhielt für sein Wirken die Goldenen Ehrennadel des TuS Pewsum, des Fußballkreises Aurich, des NFV und des LandesSportBundes Niedersachsen. Bei seinem Ausscheiden aus dem Fußballkreis wurde er 2014 zum Ehrenmitglied ernannt.



Herold Folkerts staunte als angesetzter Schiedsrichter im Rahmen eines Freundschaftsspiels zwischen TuS Westerende und SV Wallinghausen nicht schlecht, als er vor Beginn des Spieles sowohl vom Vorsitzenden des TuS Westerende, Claus Dirks, als auch von Mitgliedern des Vorstandes des NFV-Kreises Ostfriesland persönlich begrüßt wurde. Seit 1969 hat Herold Folkerts über 1.000 Spiele geleitet und feierte mit diesem Spiel sein 50-jähriges Schiedsrichterjubiläum. Sichtlich gerührt nahm Herold Präsente vom Verein, dem Kreis Ostfriesland und auch vom Gegner SV Wallinghausen entgegen. Anschließend leitete er wie immer souverän das Spiel mit dem Hinweis, auch weiterhin als Schiedsrichter zur Verfügung zu stehen. Das Foto zeigt (v.l.) Bernhard Priebe (Schiedsrichterausschuss), Winfried Neumann (Vorsitzender NFV-Kreis Ostfriesland), Herold Folkerts, Markus Voss (Vorsitzender Schiedsrichterausschuss), Claus Dirks (Vorsitzender TuS Westerende) und Sven Bünting (Trainer SV Wallinghausen).

Hermann Weiland

Acht neue Junior-Coaches am NIGE

Schüler lernen am Gymnasium in Esens altersgerechtes Kindertraining

Das Niedersächsische Internatsgymnasium Esens (NIGE) hat im vergangenen Schuljahr in einer Arbeitsgemeinschaft acht neue DFB-Junior-Coaches ausgebildet. Im zweiten Schulhalbjahr haben die Schüler Hauke Specht, Kai Neubarth, Erik Onnen, Robin van Essen, Oke Hinrichs, Hilko Foken, Tim Heinks und Leon Gronewold erfolgreich an dieser Ausbildung teilgenommen und dafür ihre Junior-Coach Zertifikate erhalten.

In Theorie und Praxis wurden die Schüler in 90-minütigen Einheiten einmal pro Woche durch den NFV-Referenten Jens Backhaus vom Fußballkreis Ostfriesland geschult. Backhaus war mit seinem Kurs sehr zufrieden und lobte das große Engagement aller Teilnehmer. Das Schwerpunktthema der Ausbildung war das altersgerechte Training im Kinderfußball.

In kleinen Gruppen wurden Trainingseinheiten erarbeitet. Mit Jugendlichen der Fußball AG des Gymnasiums und Fußballmannschaften des TuS Esens konnten dann

die angehenden Coaches das Erarbeitete in die Praxis umsetzen. Die erfolgreichen Absolventen können nun unter erleichterten Bedingungen in die Fußballtrainer

C-Lizenz Ausbildung des NFV einsteigen. Sowohl der NFV als auch das NIGE sind an einer erneuten Zusammenarbeit interessiert.

Reinhard Schultz



Die erfolgreichen Absolventen der Junior-Coach-Ausbildung in Esens.

Foto: NIGE Esens



NfV-Präsident Günter Distelrath (vor links) mit dem Vorstand des NfV-Kreises Osnabrück-Land.

Foto: André Havergo

Die Weichen für die Fusion im Jahr 2020 sind gestellt

Am 27. Juni des kommenden Jahres wird der NfV-Kreis Osnabrück-Land Geschichte sein

Die formalen Voraussetzungen sind gegeben: Die Delegierten des ordentlichen Kreisfußballtages des NfV-Kreises Osnabrück-Land haben der Fusion mit dem Stadtkreis zugestimmt. Eine deutliche Mehrheit sprach sich für einen Zusammenschluss aus.

Der Vorsitzende des Fußballkreises Osnabrück-Land, Bernd Kettmann, freute sich, neben den Vereinsdelegierten auch Vertreter aus Politik und Sport begrüßen zu dürfen. Günter Distelrath, Präsident des NfV und des Norddeutschen Fußball-Verbandes, warb in seinem Grußwort für Respekt gegenüber Schiedsrichtern und für das Jubiläum 50 Jahre Frauenfußball, das im kommenden Jahr mit mehreren Projekten gefeiert wird. Der Vorsitzende des NfV-Bereichs Weser-Ems, Dieter Ohls, hob den „Junior-Coach“ als gute Möglichkeit für Jugendliche hervor, als Trainer einzusteigen. Wilfried Beckmann vom Kreissportbund schlug vor, Ehrenamt „häppchenweise“ zu servieren, um ehrenamtlich Mitarbeitende zu gewinnen.

Bernd Heinemann von der Kreissparkasse Bersen-

brück führte den guten Brauch der Sparkassen Osnabrück sowie der Kreissparkassen Bersenbrück und Melle fort und hatte zwei Schecks im Gesamtwert von 1.000 Euro für zwei Garnituren Fußballtrikots dabei. Sowohl der SV Bad Laer als auch der FC SW Kalkriese freuten sich über die Spenden, die Glücksfee Anne Brickwedde den Vereinen bescherte.

Dirk Niemeyer vom BSV Holzhausen und Antonius Reckwerth vom SV Bad Laer nahmen aus den Händen von Kettmann, seinem Stellvertreter Klaus Hülsmann und Günter Distelrath die Verdienstnadel des NfV für Vereinsmitarbeiter entgegen, die Silberne Verdienstnadel des NfV erhielt Wilfried Derks (Haarener SC). Sicherlich nicht alltäglich ist das ehrenamtliche Engagement von Peter Kompa, der über 40 Jahre dem SV Harderberg vorstand. Für ihn gab es die Goldene Verdienstnadel des NfV.

Und auch Kreismitarbeiter wurden mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Mit Michael Kuhlhoff, Andre Lahrmann, Herbert Schoch und Heinfried Klefoth war das

Sportgericht gleich vier Mal vertreten. Und auch der Kreisvorsitzende erhielt die Silberne Ehrennadel des NfV. Die Goldene Ehrennadel gab es für den Vorsitzenden des Kreisjugendausschusses, Hartmut Klocke, und Norbert Kroboth vom Sportgericht. Hermann Große Rechten wurde mit der DFB-Verdienstnadel ausgezeichnet. Verabschiedet wurde Ingo Dependahl, der lange Jahre als Vorsitzender des Kreisschiedsrichterausschusses tätig war. Und auch Heinfried Klefoth, Norbert Kroboth und Herbert Schoch verließen allesamt das Sportgericht, als Kassenprüfer wurde Günter Feldmann verabschiedet.

Der Antrag auf Zusammenschluss der Fußballkreise Osnabrück-Land und -Stadt wurde mit drei Gegenstimmen angenommen. Geplant ist der nächste Kreistag mit Auflösung und Neugründung im kommenden Jahr am 27. Juni.

Der BSV Ohrtermersch hatte einen Antrag auf Einwechslung von bis zu sechs Auswechselspielern bei Spielen von 9er-Mannschaften eingebracht, einen nahezu

identischen Antrag gab es vom TuS Badbergen. Mit 47 Gegenstimmen sprachen sich die Delegierten für den Antrag aus.

Nach der Entlastung des Vorstandes stimmte die Versammlung der Wiederwahl des Kreisvorsitzenden Bernd Kettmann zu. Die weiteren Vorstandsposten: Schatzmeister/stellvertretender Vorsitzender: Klaus Hülsmann, stellvertretende Schatzmeisterin: Gabriele Koch, Schriftführerin/Öffentlichkeitsarbeit: Anita Lennartz, Vorsitz Spielerschlichtungsausschuss: Lars Haucap. Tim Gutendorf ist neuer Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses, Uwe Krebs leitet weiterhin den Ausschuss für Qualifizierung. Das Sportgericht tagt weiterhin unter der Leitung von Michael Vlaminck, Kassenprüfer wurden Holger Moormann vom TuS Badbergen und Karl-Wilhelm Twelkemeyer vom SV Bad Rothenfelde. Auf dem Kreisjugendtag war der Vorsitzende des Jugendausschusses, Hartmut Klocke, wiedergewählt worden. Die Delegierten auf dem Kreisfußballtag bestätigten diese Wahl.

Anita Lennartz

Fußbälle für die Paul-Moor-Schule

Osnabrück-Land unterstützt HpH Bersenbrück

Über neue Fußbälle für die Paul-Moor-Schule am Standort Alfhausen freuten sich Kirsten Lampe und Silvia Kütke von der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH). Möglich wurde die Anschaffung durch eine Spende des NFV-Kreises Osnabrück-Land.

Dessen Vorsitzender Bernd Kettmann und Vorstandskollegin Anita Lennartz schauten jetzt in der Einrichtung vorbei und informierten sich über deren Verwendungszweck. Sie erfuhren dabei unter anderem, dass die Paul-Moor-Schule eine Ganztageseinrichtung

für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ ist. Den Klassen in Alfhausen stehen jetzt durch die NFV-Spende eigene Fußbälle zur Verfügung. „Eine tolle Sache, herzlichen Dank“, so Übungsleiterin Kirsten Lampe, die Sporteinheiten an der Schule durchführt und leitet.

Kettmann erläuterte kurz die Motivation des NFV-Kreises Osnabrück-Land zur Spendenbereitschaft. „Wir unterstützen immer gern Initiativen und Projekte im Landkreis, denn das Geld kommt auch aus dem Kreis“, so Kettmann.

Anita Lennartz



Freuen sich über die neuen Bälle für die Paul-Moor-Schule in Alfhausen: Übungsleiterin Kirsten Lampe und Silvia Kütke (beide HpH) sowie Bernd Kettmann und Anita Lennartz (beide NFV).

Foto: Andrea Kettmann



Der TuS Bersenbrück hat bei der vierten Blutspendemeisterschaft des Niedersächsischen Fußballverbandes und des DRK-Blutspendedienstes NSTOB Platz 13 in der niedersachsenweiten Gesamtwertung belegt. Damit erreichte der Verein eine Platzierung in der „Bundesliga“ und erhielt zehn hochwertige Derby-Star-Bälle. Diese übergab Monika Gerdes, Gebietsreferentin Marketing und Kommunikation des Blutspendedienstes NSTOB, auf dem Vereinsgelände des TuS. Mit dabei neben dem Vorsitzenden Paul Fleddermann und Jugendleiter Fußball Dirk Milde auch Ria Hebler, Vorsitzende des DRK-Ortsverbandes Bersenbrück sowie der Vorsitzende des NFV Fußballkreises Osnabrück-Land, Bernd Kettmann. „Ich freue mich, dass es mit dem TuS Bersenbrück und dem Hagener SV (113 Spendende, 18. Platz niedersachsenweit) wieder zwei unserer Vereine in die Siegerränge geschafft haben“, so Kettmann. Dies zeige doch, dass die Fußballerinnen und Fußballer sich auch ihrer sozialen Verantwortung bewusst seien und sich für das Gemeinwohl einsetzen.

Foto: Anita Lennartz

Leistungsträger geehrt. Wer mehr Leistung bringt als erforderlich, wird belohnt: Was in guten Unternehmen zum guten Ton gehören sollte, wird bei den Schiedsrichtern der Gruppe Osnabrück-Stadt gelebt. So erhielten Julian Korte (VfR Voxtrup, oben Mitte, 62 Spiele), Uwe Haake (SV Rasensport, unten rechts, 58 Spiele) und Thomas Scheer (BW Schinkel, Zweiter von links, 55 Spiele) sowie der abwesende Ottmar Steffan (RW Sutthausen, 58 Spiele) Gutscheine aus den Händen des Schiedsrichter-Obmanns Torsten Aderhold (links). Des Weiteren wurden Vereine, die ihr Soll an Schiedsrichtern übererfüllt haben, mit einem Trikotsatz für Referees belohnt: Es freuten sich der TuS Haste mit Carsten Alexander Henke (unten, Zweiter von rechts), der SV Kosova mit Arben Arifaj (oben rechts) und der SV Rasensport mit Jannik Voitel (unten, Mitte).

Text: Neue OZ, B. Kraus/Foto: Gert Westdörp



Das lange Lernen hat sich gelohnt: Mit der Übergabe der DFB Trainer C-Lizenz im Profil „Kinder und Jugend“ durch Kreislehrwart Friedhelm Dove an 17 Trainer aus dem NFV-Kreis Grafschaft Bentheim endete der Trainerlehrgang 2019 im NFV-Kreis Grafschaft Bentheim im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Vereinsheim von Borussia Neuenhaus.

Die Teilnehmer blicken auf eine 120 Lehreinheiten umfassende Ausbildung in den Teilabschnitten (Basiswissen, Profil Kinder und Jugend) zurück, die sie in ihre Qualifikation, vor allem aber in die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen investiert haben, um für eine moderne Kinder- und Jugendarbeit im Fußballsport besser gerüstet zu sein.

Erstmals war mit Oliver Berends vom Borussia Neuenhaus auch ein körperbehinderter und auf den Rollstuhl angewiesener Sportler dabei, der sich den Herausforderungen einer solchen Ausbildung stellte und sie mit Bravour meisterte. Dieses Beispiel zeigt, dass im NFV-Kreis Grafschaft Bentheim das Thema Inklusion kein Lippenbekenntnis ist, sondern aktiv gelebt wird.

Die Ausbildung wurde von einem Lehrteam unter der

Gut gerüstet für eine moderne Jugendarbeit

17 neue Trainer für die Basis in Bentheim



Die erfolgreichen Teilnehmer (stehend von links): Kreislehrwart Friedhelm Dove, Timo Kohn (Vorwärts Nordhorn), Andreas Vos (RW Lage), Oliver Berends (Borussia Neuenhaus), Matthias Knötzsch (SV Veldhausen 07), Jan Hemmeke (RW Lage), Michael Koos (Borussia Neuenhaus), Jan Vennegeerts (Union Emlichheim), Nils Bauer (Olympia Uelsen), Bodo Leffrang (TuS Gildehaus), Eric Zeitel (Vorwärts Nordhorn), Herbert Ekelhoff (GSV Ringe-Neugnadenfeld), Frank Züter (FC Schütthorff 09), Nico Röcker (SV Grenzland/Laarwald), Marc Spykman (SV Grenzland/Laarwald). Auf dem Foto fehlen: Marvin Gortmann (Borussia Neuenhaus), Tobias Vennegeerts (ASC GW 49 Wielen), Marcel Pieringer (Eintracht Nordhorn).

Foto: Huisjes

Leitung von Kreislehrwart Friedhelm Dove mit seinen Mitstreitern Rainer Sobiech und Peter Kaminski durchgeführt. Die Prüfungskommission unter Vorsitz des NFV-Qualifizierungskoordinators Weser-Ems, Marek Wanik (Wallenhorst), freute sich über

die guten Leistungen der Absolventen.

Bei den praktischen Lehrproben standen als Demomannschaften die E1 von RW Lage und Borussia Neuenhaus, die D-Jugend der JSG Niedergrafschaft sowie die Kreisauswahl E-Junioren JA

2009 zur Verfügung. Ein besonderer Dank gilt Borussia Neuenhaus und seinem Jugendleiter Klaus Schüring für die Bereitstellung der Sportanlage und des Vereinsheims sowie für die Unterstützung während der Ausbildung.

Friedhelm Dove

Neue Trikots für die Adler-Minis

Emsländische Klubs erweisen sich als sehr blutspendefreudig

Gleich an drei Stellen durften Karin Maschmeier vom Roten Kreuz und der Vorsitzende des NFV-Kreises Emsland, Hubert Börger, gra-

tulieren und Prämierungen übergeben. Insbesondere Concordia Emsbüren mit 175 Blutspendern, aber auch Fortuna Fresenburg ebenso

wie Adler Messingen taten sich bei den für viele Menschen lebensrettenden Blutspenden hervor und landeten bei der niedersächsischen

Blutspendemeisterschaft weit vorn.

Adler Messingen durfte sich wegen wiederholter Prämierungen in den letzten Jahren zusätzlich über einen Satz Trikots für die G-Junioren – die Adler-Minis – freuen. Die neuen Trikots zieren den Wahlspruch „Messingen finde ich gut“. In einer kleinen Feierstunde begrüßte Adler Messingens erster Vorsitzender Ignatz Schmit neben Karin Maschmeier und Hubert Börger auch Karola Rühmann vom DRK Ortsverein Freren, die gemeinsam die Laudatio und Prämierung der Adler-Mannschaft vornahen.

Heinz Hemelt



Die Adlers-Minis umrahmt von Adler-Präsident Ignatz Schmit, Trainer Johannes Jörling, dem Kreisvorsitzenden Hubert Börger sowie Karin Maschmeier und Karola Rühmann vom DRK Niedersachsen.

Foto: Heinz Hemelt



Ihr vorbildliches Verhalten zahlte sich aus: Diese Fußballer des Nordkreises erhielten von der Kreissparkasse Syke und dem Fußballkreis Geld- und Sachspenden. Es siegten die Kicker des SV Marhorst II (vorn, in grünen Trainingsjacken). Foto: Krüger

Marhorst II hält Maß

Die fairsten Fußballmannschaften des Nordkreises Diepholz werden geehrt

Rudolf Chairsell zollte den Gästen im Vereinsheim des TV Stuhr großen Respekt: „Es ist selten, dass hier so viele faire Sportsleute auf einmal versammelt sind – wobei ich nicht sagen will, dass hier sonst nur Rüpel sitzen“, urteilte der Vorsitzende und Fußball-Abteilungsleiter des TVSt zu Beginn der Feierstunde für die drei vorbildlichsten Mannschaften des Nordkreises Diepholz und den Landesliga-Absteiger TV Stuhr als fairstes Nordkreis-Team auf Bezirksebene.

Den Bestwert im Norden und gleichzeitig auf Ebene des kompletten Kreises erzielte der SV Marhorst II, der in 18 Partien der 3. Kreisklasse Süd mit nur acht Gelben Karten auskam. „Noch nicht mal in jedem zweiten Spiel eine Verwarnung – das ist aller Ehren wert“, fand der Fußball-Kreisvorsitzende Andreas Henze, als aktiver Schiedsrichter und Beobachter selbst fast jedes Wochenende auf den Plätzen unterwegs. Dafür überreichten Ralf Warneke als Marketing-Chef der Kreissparkasse Syke und Stuhrs Sparkassen-Geschäftsstellenleiter Henning Sittauer einen symbolischen Scheck über 400 Euro. Henze sowie seine Stellvertreter Heinz Dumke und Peter Miklis hatten für den Sieger ebenso zwei neue Spielbälle und eine Medizintasche im Gepäck wie für den TSV Neubrichhausen II als Zweiten dieses Fairness-Rankings und den drittplat-

zierten TV Stuhr IV. In 24 Begegnungen der 3. Kreisklasse Nord kassierten die Neubrichhauser nur 19 Verwarnungen. Dies bedeutete von der Sparkasse 300 Euro für den TSV und 200 Euro für Stuhrs Vierte (neun „Gelbe“ in 16 Spielen der 4. Kreisklasse).

Den 400-Euro-Sonderpreis für das fairste Bezirks-Team nahm Stuhrs Erstvertretung entgegen, die sich nur 16 „Gelbe“ in den 30 Landesliga-Spielen erlaubte. Zweimal gab es allerdings die Ampelkarte – fast nichts auf diesem Level.

„Ihr alle seid überdurchschnittlich“, beglückwünschte Henze die Protagonisten. Gleichzeitig dankte er ihnen, dass sie ihren Beitrag dazu geleistet hätten, dass der Kreis Diepholz in der abgelaufenen Serie weiter der fairste im Land Niedersachsen war.

Warneke lobte die Aktiven zunächst dafür, dass sie überhaupt Sport treiben – „und dann auch noch in einer Mannschaft, in der es auf jeden Einzelnen ankommt. Das ist noch mal einen Grad schwieriger“, stellte er heraus. Besonders freute er sich aber über das tadellose Verhalten, welches zunehmend schwinde: „In einer Zeit, in der der Respekt vor Minderheiten abhanden kommt, Lügen zum guten Ton und Beleidigungen in sozialen Medien ebenfalls zum guten Ton gehören, ist Fairplay wichtiger denn je.“ Cord Krüger



Fußball ist wie Bus – immer in Bewegung

Steigen Sie ein und fiebern Sie mit – für die Region.

www.regiobus.de **regiobus** hier und nah



19 eigenständige Juniorenmannschaften sind beim TSV Krähenwinkel/Kaltenweide aktiv.

Foto: Privat

Mit viel beschworenem Krähengeist

Beim TSV Krähenwinkel/Kaltenweide werden 19 eigenständige Junioren-Teams betreut

Fußball, das sind Tore und Punkte, Begeisterung und Leidenschaft. Dazu gehören aber auch insbesondere Teamgeist und ein breit gefächertes soziales Engagement für die Fußball-Jugendabteilung eines Vereins. Dieser riesigen Verantwortung und Herausforderung stellen sich die Verantwortlichen des TSV Krähenwinkel/Kaltenweide tagtäglich auch außerhalb des Platzes. 19 eigenständige Junioren-Teams befinden sich zur Zeit im Spielbetrieb, die von 45 Trainern, Übungsleitern und Betreuern rund um die Uhr betreut und trainiert werden.

Das TSV-Kompetenz-Team mit Marco Biester, Jens Kanning, Uwe Heyne, Oliver Jung, Torsten Schmidt und Fabian Pigors, die für den gesamten Fußballbereich des TSV verantwortlich sind, freuen sich über die positive Entwicklung im Juniorenbereich: „Wir sind eine verschworene Fußball-Familie, in der sich jeder voll und ganz mit dem Verein identifiziert. Das überträgt sich besonders auch auf den Jugendfußball, der von dieser intakten Gemeinschaft profitiert. Ein gewichtiges Merkmal ist unsere Eigenständigkeit, die wir bereits einige Jahrzehnte prakti-

zieren und die sich in allen Altersgruppierungen stets positiv ausgewirkt hat.“

Fußball-Jugendleiter Marco Biester ordnet die Ziele seiner Abteilung so ein: „Ein wichtiger Schritt war bereits der Aufstieg unserer C- und A-Junioren in der Saison 18/19 in die Bezirksliga, in der nun in den kommenden zwei Jahren die Landesliga angepeilt wird. Wir werden dabei aber nie unsere Eigenständigkeit aus den Augen verlieren. Damit schaffen wir einen stetigen und kontinuierlichen Unterbau für unseren Herrenbereich. Wichtig dabei ist die Aus- und Weiterbildung unserer Trainer und Übungsleiter. Einige haben im Fußballkreis und beim Verband ihre Lizenz bereits erworben, was sich überaus positiv auf den gesamten Trainings- und Übungsbetrieb auswirkt.“

Neben dem umfangreichen Spielbetrieb sind die tüchtigen TSV-Verantwortlichen zusammen mit einer großen Anzahl von Helferinnen und Helfern sehr aktiv in puncto Pokalturniere. In den zurückliegenden Jahren wurden dreimal mit dem Radatz-Cup internationale Jugendturniere ausgerichtet, bei denen unter anderem

Mannschaften aus Madrid und Mailand mit von der Partie waren. Beim diesjährigen Hannover-Airport-Cup waren 80 Teams aus der gesamten Region beim TSV zu Gast, wo sie an drei Tagen in sämtlichen Altersklassen dem runden Leder nachjagten.

Fußball-Spartenleiter Oliver Jung hat dafür lobende Worte übrig: „Bei solch einem Turnier sind neben den Vereins-Verantwortlichen rund 100 Helfer und Helferinnen im Einsatz, die zum Wohle der Jugend ehrenamtlich tätig sind.“ Jung weiter: „Wir konnten unsere Mitgliederzahlen im gesamten Fußballbereich (aktive und passive Mitglieder) in den zurückliegenden vier Jahren von 550 auf die stolze Anzahl von 700 Fußballerinnen und Fußballern steigern. Darauf sind wir alle sehr stolz.“

Zudem ist der TSV auch im Gesundheits- und Integrationsbereich auf einem richtig guten Weg. Mit Dr. Kurosh Assasi, Jan Waldhecker und Marvin Mielke standen dem TSV beim jüngst durchgeführten Turnier drei absolute Fachleute zur Seite, die den Kindern und Jugendlichen im Bereich einer gesunden Ernährung und bei Aufwärm- und Mo-

bilisierungsübungen viele gute Tipps und Hinweise vermitteln konnten. Seit der Flüchtlingswelle im Jahre 2015 hat der TSV mit Mark Kleemann einen Integrations-Beauftragten, der dieses gesamte Spektrum begleitet. Hier ist sich das gesamte TSV-Kompetenz-Team einig: „In diesem Bereich haben wir überhaupt keine Probleme, da bei uns jeder herzlich willkommen ist.“

Jung fasst das gut funktionierende TSV-Gemeinschaftswerk so zusammen: „Es ist unser sogenannter und viel beschworener ‚Krähengeist‘, den wir befolgen und der uns von der Jugend an mit auf den Weg gegeben worden ist. Zuerst kommt der Verein, dann die Mannschaften und an dritter Stelle die Spieler und Einzelpersonen.“ Jung weiter: „Nur mit einer geschlossenen Gemeinschaft können wir die täglichen Aufgaben und Herausforderungen bewältigen und lösen. Wir müssen die Freude und Begeisterung, die uns der Fußball Woche für Woche vermittelt, weiterhin in unserem Verein aufrecht erhalten und fördern. Dann sind wir auch in der Zukunft auf dem richtigen Weg!“

Fritz Redeker

Goldene Verdienstnadel für „Willem ut Barver“

Schiedsrichtervereinigung Diepholz ehrt verdiente Schiedsrichter

Er wird fehlen – nicht nur den Ansetzern des Fußballkreises Diepholz, sondern auch den Fußballern und jungen Schiedsrichterkollegen: Nach mehr als 40 Jahren als Unparteiischer hat Wilhelm Rohlfing seine Laufbahn beendet. Ein weiteres Original verlässt den Rasen. Wer früher als Linienrichter (so hießen die Schiedsrichterassistenten damals) mit „Willem ut Barver“ (so meldete er sich früher schon mal telefonisch während seiner Anrufe bei den Linienrichtern) mitfuhr, bekam einiges zum Umgang auch außerhalb des Platzes mit auf seinen Weg. Spielanalysen nach Abpfiff („Ihr solltet euch bei eurem Torwart bedanken“ oder „Wo steht ihr denn bei Eckenß“) gratis inklusive.

Der Fußballkreisvorsitzende Andreas Henze nutzte nun während des Grillabends der Schiedsrichtervereinigung die Gelegenheit, Rohlfing eine der wenigen Ehrungen auszuhändigen, die er noch nicht hat: Der Mann, der aus gesundheitlichen Gründen die Pfeife an den Nagel gehängt hat, erhielt von Henze die Verdienstnadel in Gold des Niedersächsischen Fußballverbands (NFV). Henze und Kreisschiedsrichterobmann Jan-Eike Ehlers wiesen darauf hin, dass Rohlfing Jahr



Friedrich Wietelmann und Oliver Haalck (links) von der Schiedsrichtervereinigung sowie Kreisschiedsrichterobmann Jan-Eike Ehlers gratulierten den Geehrten Oliver Haalck, Michael Thrams, Jürgen Plate und Wilhelm Rohlfing.

Foto: Henze

für Jahr weit über sein Soll hinaus Spiele geleitet habe. Ehlers dankte ihm im Namen aller Unparteiischen mit einem Präsentkorb.

Zudem gab es noch Auszeichnungen für Michael Thrams, Jürgen Plate und Oliver Haalck, die seit 30 Jahren als Referee aktiv sind. Sie erhielten die Goldene Ehrennadel der Vereinigung.

Thrums leitete Spiele bis zur Bezirksliga – immer für seinen SV Mörsen-Scharrendorf, in dem er auch über mehrere Jahre spielte sowie als Trainer und Schiedsrichterobmann wirkte. In vielen Jahren schaffte er – teils mit einigen anderen Schiedsrichtern – die meisten Spiele in einer Saison.

Jürgen Plate hat für seinen TV Neuenkirchen von den Herren bis zu den Oldies gespielt. Vor mehr als 30 Jahren legte er die Schiedsrichterprüfung ab und leitet seitdem in allen Klassen des Kreises Spiele. Gemeinsam mit Wilhelm Hülsemann baute er die Schiedsrichtersparte im TV Neuenkirchen auf.

Oliver Haalck vom SV Bruchhausen-Vilsen als Vorsitzender der Schiedsrichtervereinigung bekam ebenfalls die goldene Nadel für 30 Jahre – die händigte ihm aber sein Vorgänger und aktueller Kassenwart Friedrich Wietelmann aus. Auch Haalck bestand 1989 seine Schiri-Prüfung und war für die Vilsen viele Jahre aktiv – lange parallel als

Schiedsrichterobmann. Er leitete Partien bis zur Landesliga, war Assistent bei Herbert Döpke in der Oberliga und Regionalliga und pfeift noch heute in allen Klassen des Kreises. Im Bezirk ist er oft als Beobachter unterwegs. Seit 2016 leitet er die Schiedsrichtervereinigung des Kreises.

Während der wie immer beim Grillabend der Vereinigung abgehaltenen Jahreshauptversammlung ging Haalck auf die von diesem Gremium mit finanzierten Ereignisse wie das Jungschiedsrichter-Turnier in Göttingen ein, bei dem die Diepholzer „hervorragende Spiele abgeliefert und unseren Kreis würdig vertreten“ hätten. Zudem erwähnte Haalck die Kohltour, den Spieleabend sowie den Grillabend.

Kassenwart Wietelmann berichtete von einem leichten Minus, was aber nicht schlimm sei, da sich noch Geld in der Rücklage befände. Die größten Ausgabeposten seien wie immer der Grillabend und das Jungschiedsrichter-Turnier, das dieses Mal mit einer Übernachtung der Fußballer verbunden gewesen war. Kassenprüfer Bernd Brüggemann attestierte Wietelmann eine lückenlose Buchführung, seinem Antrag auf Entlastung des Vorstands kamen die Stimmberechtigten einhellig nach. Cord Krüger



THE BALL



www.derbystar.de

#theBall

 /derbystar
 /derbystar.de
 /DerbystarDE

„Mädchen waren besser“

500 Nachwuchskicker am Tag des Jugend- und Mädchenfußballs in Erichshagen am Ball



Spielezene F U8 Marklohe (rot-weiß) gegen Erichshagen mit den verkleinerten Toren.

Das Wetter meinte es gut am Tag des Jugend- und Mädchenfußballs und dem Tag der G-Junioren des NFV-Kreises Nienburg, den diesmal der SBV Erichshagen ausrichtete. Der Verein hatte bereits im Vorfeld alles hervorragend organisiert. Bei Temperaturen von bis zu 32 Grad durften sich 500 Juniorenkicker auf dem großen Sportgelände „Zu den Hülsern“ austoben und ihr spie-

lerisches Können unter Beweis stellen. 52 Mannschaften spielten bei den E-Juniorinnen, D-Juniorinnen, G-Juniorinnen, F U 8- und F U 9-Juniorinnen. Die F-Juniorinnen nahmen am Turnier der G-Juniorinnen teil. Bei den Mädchen beteiligten sich auch Teams aus dem Nachbarkreis Diepholz. Viele Eltern samt Anhang begleiteten ihre Kinder. Unschön für die Gastgeber: Diverse

Mannschaften hatten sich kurzfristig abgemeldet, andere ließen gar nichts von sich hören.

„Einige Teams fehlten am Vormittag, so dass wir kurzfristig umplanen mussten“, berichtete Jürgen Arnold vom Jugendausschuss des NFV-Kreises. Er war auch verantwortlich für den reibungslosen Ablauf der Großveranstaltung.

Die nicht angetretenen Teams bereiteten den Organisatoren viel vermeidbare Arbeit. Den Bitten der Trainer nach Spielplänen konnte Arnolds Team erst spät nachkommen, denn er musste den unangemeldeten Vereinen hinterher telefonieren. Turnierverzögerungen waren Folge. Und einige der zehn Spielfelder blieben verwaist.

Der Tag verlief im fairen Rahmen und ohne Wettkampfcharakter. Der Spaß bei Eltern, Trainern und Kindern stand im Vordergrund. Auch der SBV und der NFV-Kreis Nienburg zogen ein sehr positives Fazit. Als Kreisjugendobmann Markus Schenke vor der versammelten Jugend fragte „Hat es

euch allen Spaß bereitet?“, kam ihm trotz der heftigen Sommertemperaturen ein lautes „Jaaa“ entgegen. Der Renner bei den Nachwuchstalenten war am Nachmittag der kühlende Genuss vom Eis. Für die Spieler gab es Erinnerungsmedaillen und Süßigkeiten, die der NFV-Kreisjugendausschuss an den Turnierenden verteilte.

Markus Schenke präsentierte auf dem Fußball-Werbetag zwei Neuerungen. Bei einer der Ehrungen fragte er die kleinen Kicker, ob ihnen beim Spiel etwas aufgefallen sei. „Die Mädchen waren besser...“, antwortete ein Junge und bekam spontan Beifall.

Schenke aber hatte den Spielball gemeint. Ab dieser Saison spielen die Kleinsten, die G-Juniorinnen, mit einem kleineren Ball (Größe 3, 280 Gramm). Eine weitere Neuerung sind Torverkleinerungen bei den F U 8-Juniorinnen. Hier sollen Hochschussteure für die kleinen Torleute verhindert werden. Die Torhöhe wird durch die neu entworfenen „Banner“ um 40 Zentimeter gesenkt. Jens Lucenz



Ein Nachwuchstalent erhält von Jugendstaffelleiter Jürgen Arnold eine Erinnerungsmedaille. Fotos: Lucenz



Die Teilnehmer des Trainer-C-Lehrgangs der NFV-Kreise Hameln-Pyrmont und Holzminden.

28 Teilnehmer haben mit Erfolg einen Trainer-C-Lehrgang der NFV-Kreise Hameln-Pyrmont und Holzminden absolviert.

In Theorie und Praxis wurde den Teilnehmern das Einmaleins des Fußballs vermittelt. Der Lehrgang umfasste Themen wie Trainingsdurchführung, Trainingsvorbereitung, die wichtigen Bausteine im Fußball „Koordinations- und Schnelligkeitstraining“ sowie Mannschaftsführung und Grundlagen der Vereinsarbeit als kompakte Themen. Darauf aufbauend wurden Inhalte des Kinder- und Jugendtrainings wie Spielen und Bewegen, Spielen und Lernen, Spielen und Üben, Technik-Training sowie Taktikgrundlagen vermittelt.

28 neue C-Trainer

Gemeinsamer Lehrgang der NFV-Kreise

Hameln-Pyrmont und Holzminden beendet

Erneut wurde der Lehrgang mit den NFV-Kreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden gemeinsam an verschiedenen Standorten wie Emmerthal, Latferde, Hameln, Hilligsfeld und Negenborn durchgeführt. Zur praktischen Prüfung auf dem Sportgelände in Hehlen stellten sich die E-Junioren-Kreisauswahl Hameln-Pyrmont sowie die A- und B-Junioren des VfR Hehlen zur Verfügung.

Der Prüfungsausschuss bestand aus Marcus Olm, Michael Lotze, Claudia Bubatz, Roman Klodnyckij, Axel

Lehnhoff und Siegfried Motzner.

Die erfolgreichen Teilnehmer: Abdullah Bayram, Jörg Oberheide (HSC BW Schwalbe Tündern), Natalie-Christin Datta, Sven Hinzmann, Angela Kazinaki (SV Hastenbeck), Eugen Farmambekow, Maximilian Garvens, Ben Greig, Kai Kietzmann, Hendrik Scheeler (TSV 05 Gr. Berkel), Manuel Feyer (SC Börry), Gunter Fricke (FC Latferde), Friedrich Patrick, Frank Scheel, Daniel Wohlleben, Zacharias Meronianakis (TSG Emmerthal), Joachim

Gandsel (SF Amelgatzen), Moritz-Ole Gerkens (TB Hilligsfeld), Thomas Großmann (VfB Negenborn), Niclas Homeyer (TSV Holenberg), Stefanie Kunkel (SG Wesertal), Igor Lampen (SG Hameln 74), Kai Lücke (SSG Marienau), Sebastian Mour, Julian Stickle (SV Eintracht Afferde), Marvin Scholtz (FC Herta Lütgenade-Warbsen), Noah Buske, Maximilian Rudloff (SV 06 Holzminden).

Der nächste Lehrgang soll 2020 in ähnlicher Konstellation mit beiden NFV-Kreisen stattfinden.

Vorsitzende der Qualifizierungsausschüsse: Michael Lotze (NFV-Kreis Holzminden), Siegfried Motzner (NFV-Kreis Hameln-Pyrmont).

Amtliche Mitteilungen

Einladung

zum **ordentlichen Kreisjugendtag des NFV-Kreises Nienburg am Sonntag, 3. November, um 10 Uhr** in der Mensa der Regenbogenschule Stolzenau, Hinterm Damme 5, 31592 Stolzenau.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Grußworte der Gäste
3. Feststellung der stimmberechtigten Delegierten
4. Aussprache über die schriftlichen Rechenschaftsberichte des Jugendausschusses und des Sportgerichtes der Saison 2018/2019
5. Ehrungen der Meister und Staffelsieger der Saison 2018/2019
6. Anträge
7. Wahl einer Versammlungsleiterin/eines Versammlungsleiters
8. Entlastung des Jugendausschusses und des Sportgerichtes

9. Wahl der/des Vorsitzenden des Jugendausschusses
10. Wahl der BeisitzerInnen des Jugendausschusses
11. Wahl der/des Vorsitzenden des gemeinsamen Sportgerichtes
12. Wahl der BeisitzerInnen des gemeinsamen Sportgerichtes
13. Verschiedenes
Die Einladung erfolgt nach § 48 in Verbindung mit § 42 der NFV-Satzung. Das Stimmrecht richtet sich nach § 48 Abs. 3 der NFV-Satzung auf der Grundlage der Bestandserhebung zum 01.01.2019.
Anträge zum TOP 6 sind schriftlich bis zum 13. Oktober beim Kreisjugendobmann einzureichen. Markus Schenke
Kreisjugendobmann

Einladung

zum **ordentlichen Kreisfußballtag des NFV-Kreises Nienburg am Sonntag, 3. November, um 12.30 Uhr** in der Mensa der Regenbo-

genschule Stolzenau, Hinterm Damme 5, 31592 Stolzenau.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Grußworte der Gäste
3. Feststellung der stimmberechtigten Delegierten
4. Aussprache über die schriftlichen Rechenschaftsberichte des Vorstandes, der Ausschüsse und des Sportgerichtes
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Genehmigung des Haushaltsplanes für den ordentlichen Haushalt 2020
7. Ehrungen der Meister und Staffelsieger der Saison 2018/2019
 - a) der Meister und Staffelsieger im Senioren- und Frauenspielbetrieb
 - b) sonstige Ehrungen
8. Anträge für den Senioren und Frauenspielbetrieb
9. Wahl einer/s Versammlungsleiterin/s
10. Entlastung des Vorstandes, der Ausschüsse und des Sportgerichtes

11. Wahl der/s Vorsitzenden
12. Wahl der Mitglieder des Vorstandes, der Ausschüsse, des Sportgerichtes und der Rechnungsprüfer
13. Bestätigung der auf dem Kreisjugendtag gewählten Mitglieder des Jugendausschusses nach § 49 Abs. 4 der NFV-Satzung
14. Verschiedenes
Die Einladung erfolgt nach § 48 in Verbindung mit § 42 der NFV-Satzung. Das Stimmrecht richtet sich nach § 48 Abs. 2 und 3 der NFV-Satzung auf der Grundlage der Bestandserhebung zum 01.01.2019.
Anträge zum TOP 8 sind schriftlich bis zum 13. Oktober beim Vorsitzenden einzureichen.
Die Rechenschaftsberichte der Saison 2018/2019 wurden bereits per E-Mail (pdf-Datei) übersandt. Weitere Unterlagen zum Kreisfußballtag werden rechtzeitig versandt.

Michael Brede
Kreisvorsitzender

Geburtstage

15. Oktober bis
15. November

Dieter Neubauer, Präsidiumsmitglied und Vorsitzender des Verbandsausschusses für Qualifizierung, feiert am 20. Oktober seinen 69. Geburtstag.

*

Hans-Günther Kuers, NFV-Vizepräsident und Vorsitzender des NFV-Bezirks Lüneburg, feiert am 27. Oktober seinen 68. Geburtstag.

*

Georg Alferink, Vorsitzender des NFV-Kreises Bentheim, wird am 29. Oktober 65 Jahre alt.

*

Eckehard Schütt, Vorsitzender des NFV-Kreises Osterholz, wird am 29. Oktober 69 Jahre alt.

*

Karl Frewert, Ehrenmitglied des NFV, feiert am 30. Oktober seinen 83. Geburtstag.

*

Michael Brede, Vorsitzender des NFV-Kreises Nienburg, feiert am 1. November seinen 58. Geburtstag.

*

Herbert Lange, NFV-Ehrenmitglied, wird am 4. November 80 Jahre alt.

*

Johannes Budde, Vorsitzender der Satzungskommission, feiert am 5. November seinen 69. Geburtstag.

*

Hermann Lührs, Ehrenmitglied des NFV, wird am 7. November 80 Jahre alt.

*

Wolfgang Fisch, Vorsitzender des NFV-Kreises Nordharz, feiert am 8. November seinen 65. Geburtstag.

*

Winfried Neumann, Vorsitzender des NFV-Kreises Ostfriesland, feiert am 14. November seinen 62. Geburtstag.

Redaktions-schluss

für die nächste Ausgabe der
Amtlichen Mitteilungen
ist der
14. Oktober 2019.

Sportschul-Termine

30. September bis 30. Oktober 2019

Schiedsrichter

Fr. 4.	bis Mo. 7.	Jung-Schiedsrichter-Lehrgang
Mo. 14.	bis Do. 17.	Schüler-Schiedsrichter-Lehrgang 2
Do. 17.	bis So. 20.	Jung-Schiedsrichter-Lehrgang
Fr. 18.	bis So. 20.	Leistungslehrgang für Bezirksschiedsrichter
Fr. 25.	bis So. 27.	Vertiefungslehrgang für Futsal-Schiedsrichter/innen

Traineraus- und -fortbildung

Mo. 30.9.	bis Mi. 2.	Trainer-B-Lizenz-Fortbildung „Modernes Torhüterspiel“ Trainer-C-Lizenz-Fortbildung „Kinderfußball: Umgang mit speziellen Betreuungssituationen im Team und -umfeld“
Mo. 30.9.	bis Fr. 4.	DFB-Elite-Jugend-Lizenz-Ausbildung, Teil 2
Mo. 7.	bis Mi. 9.	DFB-Elite-Jugend-Lizenz-Ausbildung, Prüfung
Mi. 9.	bis So. 13.	Junior-Coach-Ausbildung, Teil 2
Do. 10.	bis Fr. 11.	Trainer-C-Lizenz-Ausbildung, Prüfung
Mo. 14.	bis Fr. 18.	Junior-Coach-Ausbildung, Teil 3
Mo. 21.	bis Do. 24.	Trainer-C-Lizenz-Ausbildung, Basiswissen
Mo. 21.	bis Fr. 25.	Trainer-B-Lizenz-Ausbildung, Teil 1, Basiswissen
Mi. 23.	bis Fr. 25.	Trainer-C-Lizenz-Fortbildung „Erwachsenenfußball“
Mo. 28.	bis Di. 29.	Trainer-B-Lizenz-Fortbildung „DFB-Spielauffassung im Bereich Offensive und Defensive“
Mo. 28.	bis Mi. 30.	Trainer-C-Lizenz-Fortbildung „Methoden im Fußballtraining – Kondition und Technik“
Mi. 30.		Eignungstest Trainer-B-Lizenz, Bezirk Hannover

Verbandsmitarbeiter

Fr. 25.	Verbandsjugendausschuss-Sitzung 5 Sitzung Verbandsausschuss für Frauen- und Mädchenfußball
Sa. 26.	Jahrestagung Kreisehrenamtsbeauftragte

Talentförderung

Fr. 25.	bis So. 27.	U 13-Juniorinnen-Sichtungslerngang
---------	-------------	------------------------------------

Ferienangebote

Fr. 3.	bis Mo. 7.	Sparkassen-Fußballschule Nr. 16 (für Kreisauswahlstützpunktspieler)
Mo. 7.	bis Fr. 11.	Sparkassen-Fußballschule Nr. 17
Fr. 11.	bis Mo. 14.	Sparkassen-Fußballschule Nr. 18
Mo. 14.	bis Fr. 18.	Sparkassen-Fußballschule Nr. 19

Vereinsneuaufnahmen

Durch Beschluss des Verbandspräsidiums ist die Aufnahme der folgenden Vereine als Mitglied im Niedersächsischen Fußballverband bestätigt worden:

- **JFV Leinepolder e.V.**, vertreten durch **Björn Huchthausen**, An den Öläckern 4, 37154 Northeim, NFV-Kreis Northeim-Einbeck
- **JFV Arminia-SCL e.V.**, vertreten durch **Sven Rode**, Bischofsholer Damm 119, 30173 Hannover, NFV-Kreis Region Hannover
- **FC Seesen e.V.**, vertreten durch **Pascal Herrewyn**, Emil-Mechau-Str. 1, 38723 Seesen, BFV-Kreis Nordharz
- **T.C. Gifhorn e.V.**, vertreten durch **Hasan-Ali Özdemir**, Gladiolenweg 20, 38518 Gifhorn, NFV-Kreis Gifhorn

Günter Distelrath
Präsident

Impressum

Fußball-Journal Niedersachsen

Zeitschrift des Niedersächsischen
Fußballverbandes (NFV)

Herausgeber:

Niedersächsischer Fußballverband
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 51 50
Telefax (0 51 05) 7 51 56
E-Mail: info@nfv.de
Internet: http://www.nfv.de

Verlag:

Beteiligungs- und
Verwaltungs-GmbH des NFV
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 50
Telefax (0 51 05) 7 51 56

Redaktion:

Manfred Finger, Tel. (0 51 05) 7 52 09
E-Mail: Manfred.Finger@nfv.de
(verantwortlich für den Inhalt)
Peter Borchers, Tel. (0 51 05) 7 51 41
E-Mail: Peter.Borchers@nfv.de

Dominic Rahe, Tel. (0 51 05) 7 52 13
E-Mail: Dominic.Rahe@nfv.de

NFV-Pressestelle, Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefax (0 51 05) 7 51 55

Mitarbeiter in den NFV-Bezirken:

Hans-Heinrich Brandes (Braunschweig)
Friedrich-Ebert-Straße 19
38315 Schladen
E-Mail: heiner.brandes@gmail.com

Cord Krüger (Hannover)

Vor dem Esch 13
27793 Wildeshausen
E-Mail: cord-krueger@web.de

Wolfgang Diekmann (Lüneburg)
Mühlenfeld 2
21702 Kakerbeck
E-Mail:

Diekmann.kakerbeck@ewetel.net

Andreas Huisjes (Weser-Ems)
Hagelskamp 21, 48455 Bad Bentheim
E-Mail: a-huisjes@gmx.net

Verantwortlich für

Amtliche Mitteilungen:

Steffen Heyerhorst, NFV-Justiciar
Barsinghausen

Herstellung:

Kornelia Schick
Kuhtrift 31, 31249 Hohenhameln
Tel. (0 51 28) 4 09 52 95
E-Mail: kornelia.schick@live.de

Druck:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
D-34121 Kassel

Anzeigen:

Beteiligungs- und
Verwaltungs-GmbH des NFV
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 50
Telefax (0 51 05) 7 51 55

Das Fußball-Journal Niedersachsen erscheint monatlich. Es kann nur im Abonnement bezogen werden. Abonnements zum Preis von 30 Euro für ein Jahr können bei der NFV-Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Schillerstraße 4, 30890 Barsinghausen, bestellt werden. Der Einzelpreis beträgt 3 Euro. Für Vereine und Verbandsmitarbeiter des NFV ist er im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Niedersächsischen Fußballverbandes oder der Journal-Redaktion dar.

RUBBELLOSE

Das Glück für Zwischendurch!



Chance: 1:1,67 Mio.

Erhältlich in Ihrer Annahmestelle,
unter www.lotto-niedersachsen.de und
in der App von LOTTO Niedersachsen.

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.bzga.de.

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen

KROMBACHER'S FASSBRAUSE

Mach auf
für Vielfalt.



NEED



Natürlich
0,00% Alkohol